93000 Abonnenten — Nr. 341. 20. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, den 11. Dezember 1907. — Abonnenten 93000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Giesbert Tiefenlee für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (R. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 13.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund" G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 18 Seiten

Die Versammlungssprache.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 10. Dezember.

Bei der ersten Beratung des Entwurfs eines Vereinsgesetzes trat der Sprachenparagraph immer mehr in den Mittelpunkt der Erörterungen und Kämpfe. Infolge dessen gestaltete sich auch die Debatte weit bewegter und fesselnder, als am Tage zuvor.

Der Kronprinz,

der gleich zu Beginn der Sitzung mit seinem Adjutanten und einem Zivilbegleiter, vermutlich dem ihm aus dem Ministerium des Innern für seine Verwaltungsstudien zugeteilten Rat, in der Hofloge erschienen war, folgte mit gespannter Aufmerksamkeit der größeren Hälfte der Verhandlungen. Gleich der erste Redner, der Metzer Rechtsanwalt Gregoire, verstand es, für seine temperamentvollen Ausführungen gegen den Paragraphen 7 das Ohr des Hauses zu gewinnen. Er fand auch den

Beifall der Mehrheit,

als er unumwunden erklärte, daß die deutsche Gesinnung in Elsaß-Lothringen mit der Zeit große Fortschritte gemacht habe und daß dort kein Anlaß zu solchen ausnahmerechtlichen Gesetzesverschlechterungen gegeben sei. Dieser hatte den Standpunkt

der französischsprechenden Elsaß-Lothringer

durchaus maßvoll und loyal vertreten, was auch späterhin der Staatssekretär ausdrücklich anerkannte, indem er von einem „wohltuenden Gegensatze zu den Polen" sprach.

Und dabei hatten diese Leute ihren verhältnismäßig sanftesten und bedachtigten Vertreter vorgeschickt, den greisen Abg. Fürsten Radziwill, der sich aber von seinem Gegenstande fortreißen ließ und sich sogar einen

Ordnungsruf

des Vizepräsidenten Paasche zuzog. Er sprach unter dem wiederholten Beifall der Polen wie des Zentrums nicht nur gegen den fraglichen Paragraphen, sondern gegen die gesamte Annpolenpolitik im Reiche und in Preußen. Zu ihrer Bekämpfung beschwor er die Schatten Friedrich des Großen, Bismarcks, des Kulturkampfes (er bezeichnete mit lebhafter Zustimmung des Zentrums diese Polenpolitik als einen

„partiellen Kulturkampf)

und als letzten und höchsten Trumpf Ludwig 16. und Marie Antoinettes herauf. Auch die letzteren seien — hier machte der Redner eine so auffällige Bewegung nach der Hofloge und dem Kronprinzen hin, daß man ihm aus dem Hause „Gerade aus!" zurief — „aus Gründen des öffentlichen Wohles

enthauptet worden;

aus den nämlichen Gründen, die der preußische Justizminister im Abgeordnetenhause für die neuesten Maßnahmen gegen die Polen geltend gemacht habe. Aus der kurzen Erwiderung des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg klang eine starke Erregung hervor.

Der sonst so ruhige Herr war kaum wieder zu erkennen, als er mit vibrierender Stimme und heftigen Armbewegungen den Behauptungen, Angriffen und teilweise

persönlichen Spitzen

des Vorredners entgegentrat, den Polen Absonderungsgelüste vorwarf und die Gefährlichkeit der großpolnischen Bestrebungen auch für die Gegenwart anschaulich ausmalte. Für die Polen hatte er nicht das geringste Entgegenkommen, dagegen versprach er dem Abg. Gegoire, daß

alle Bedenken

die dieser gegen die vorgeschlagene Fassung des Paragr. 7 geltend gemacht habe, berücksichtigt werden sollten.

Mit besonderer Spannung hatte man nach den Vorgängen der verflossenen Woche den Reden der Freisinnigen entgegengesehen und man muß sagen, daß sich sowohl der Abg. Müller-Meiningen von der Freisinnigen Volkspartei als auch der Abg. Dr. Pachnicke von der Freisinnigen Vereinigung

mit großer Geschicklichkeit

und Klugheit aus der heiklen Affäre zu ziehen verstanden. Die vorwöchige Blockkrise hat in dieser Hinsicht ihre erzieherische Wirkung vollauf betätigt. Namentlich die Rede des Münchener Landgerichtsrats war ein Meisterstück an

„Witz, Satire und tieferer Bedeutung."

Eingedenk des alten Satzes, daß der Hieb die beste Deckung ist, begann er mit einem kräftigen Vorstoß gegen das Zentrum und die Zentrumspresse, deren Hetze gegen den Fürsten Bülow und den Block er mit etlichen saftigen Zitaten aus Zentrumsreden und Zentrumsartikeln festnagelte, sodaß wiederholt

Lachstürme

das gespannt lauschende Haus durchbrausten.

Als er die jüngste Perle dieser Art vom „Reichsbello Bülow" auffischte und aufspießte, stimmte auch der Kronprinz herzlich in die allgemeine Heiterkeit ein. Dem lachenden Zentrum rief er zu, es sollte über

seine und der Seinen Sünden

nicht lachen, sondern lieber weinen, wenn es noch Tränen habe, worauf sich die Heiterkeit natürlich noch stürmischer wiederholte. Das Zentrum, das durch eine erzwungene Lustigkeit die Wucht dieser Hiebe abzuschwächen suchte, wurde stiller, als Dr. Müller-Meiningen die „Gesinnungstüchtigkeit" dieser Partei, ihrer Presse und ihres Wortführers Trimborn an einem eklatanten

Beispiel,

an ihrer Haltung in der Frauenfrage, beleuchtete und mit unanfechtbaren Belegen zeigte, daß sie — „wie's trefft" — bald so, bald so sich geäußert hätten. Nachdem der freisinnige Redner in objektiver Weise die grundsätzlichen Vorzüge des Entwurfs hervorgehoben hatte: Beseitigung der Buntscheckigkeit des Vereinsrechts im Reiche, Recht statt Willkür und Gleichstellung von

Mann und Frau

am Vereinsrecht. Als letztere die erste Frucht der Blockpolitik" nannte, „die den Frauen in den Schoß gefallen" sei, erfaßten zuerst die keuschen Lex-Heinze-Kämpfer im Zentrum die Zweideutigkeit dieses Bildes und brachen in stürmische Heiterkeit aus, die sich alsdann dem ganzen Hause mitteilte und in die auch der Kronprinz vergnügt einstimmte.

Ernste Töne

schlug der Redner an, als er auf den Paragr. 7 zu sprechen kam, den er treffend als die crux des ganzen Gesetzes bezeichnete. Ruhig entwickelte er seine Bedenken gegen die vorgeschlagene Fassung dieses Paragraphen und wies auf die Gefahr hin, die daraus erwachsen würde, wollte man alle anderen

fremden Nationalitäten

hiervon ausnehmen und nur die Polen allein darin belassen. Man würde dadurch die vorhandene Verbitterung der Polen noch verschärfen, würde ihre Agitation in viel gefährlichere geheime Konventikel hineintreiben und Märtyrer schaffen.

Diese Gründe, sachlich vorgetragen, machten einen umso

tieferen Eindruck,

als der freisinnige Redner im Gegensatz zu vielen seiner Parteigenossen die Verwerflichkeit der „strammen polnisch-klerikalen Hetzarbeit" erkannte und brandmarkte und gleichzeitig flammende Worte der Entrüstung gegen die unverschämte Art der Einmischung der galizischen Polen in unsere inneren eVrhältnisse fand. Hier wurde es wieder

in der Mitte

und bei den Sozialdemokraten ungemein lebendig und lärmvoll, wobei sich besonders der Abg. Ledebour, der leidenschaftlichste Polenanwalt, hervortat worauf ihm der Abg. Müller unter schlagfertiger Anwendung eines älteren Scherzes zurief: „Herr Ledebourski, seien Sie, bitte, ruhig!" Wiederum hatte er die Lacher auf seiner Seite. Zur Sache selbst erklärte der Redner, daß seine Partei gegen den Paragr. 7 die allerschwersten Bedenken habe und eine andere Fassung für nötig erachteten, aber auch alles tun wollten, um die berechtigten Interessen beider Teile, des Staates wie der fremdsprachlichen Staatsbürger, mit einander in Einklang zu bringen. Das war also von dem jüngsten runden „Unannehmbar" des Abg. Gothin weit entfernt. In ähnlichem Sinne, nur in manchen Einzelheiten noch etwas schärfer, aber ebenfalls von dem runden Nein seines engeren Fraktionsgenossen Gothein inbezug auf Paragr. 7 weit entfernt, sprach sich der Abg. Pachnicke über den Entwurf aus, auf dessen entsprechende Verbesserung er

seine Hoffnung

setzte. Noch sprach sich der Danziger Provinzialschulrat Dr. Kolbe fast in völliger Uebereinstimmung mit den gestrigen Ausführungen des konservativen Redners namens der Reichspartei aus, erklärte sich der württembergische Rechtsanwalt Roth von der Wirtschaftlichen Vereinigung als Württemberger mit dem Entwurf im allgemeinen einverstanden und bekämpfte der Däne Hansen das Sprachverbot

vom dänischen Standpunkt,

auch im Hinblick auf die deutsch-dänischen Beziehungen. Dann wurde die Beratung abermals vertagt.

* * *

Eine interessante Debatte.

Dr. Müller-Meiningen (freis. Volksp.): Den Herren von der äußersten Linken möchte ich sagen, daß unter der Herrschaft der Zentrumspartei das Zustandekommen eines Reichsvereins- und Versammlungsrechts deshalb eine Unmöglichkeit bedeutet, weil das Zentrum nach seiner ganzen Struktur nicht in der Lage ist, die Frage vom kirchenpolitischen Standpunkt loszulösen. So lange aber die Kirche vom Staate sich alimentieren und protegieren läßt, so lange muß der moderne Staat an seinem Oberaufsichtsrecht gegenüber der Kirche festhalten. Bringen Sie nicht eine Kulturkampfdebatte herbei durch den zweiten Absatz Ihres Toleranzantrages? (Gelächter im Zentrum.) Wenn eine Kulturkampfdebatte hier ausbricht, dann sind Sie allein daran schuld. (Gelächter im Zentrum.) Mit dieser Materie haben diese Fragen gar nichts zu tun und Sie wissen recht wohl, daß die Bundesstaaten auf ihre kirchlichen Hoheitsrechte nie Verzicht leisten. Das hätten Sie sich sparen können. (Während dieser Rede hat sich der Präsident des Reichstags, Graf Stolberg, in die Hofloge begeben und bleibt mit dem Kronprinzen in längere Unterhaltung.)

Nun zur Kritik des Gesetzes! Ich wage sie, obwohl ich bekanntlich vor einigen Tagen unter Tränen dem Reichskanzler geschworen haben soll (schallende Heiterkeit links), daß wir nie mehr Opposition machen wollen (erneute Heiterkeit), so zu lesen in Ihrer Presse (zum Zentrum), in der „Kölnischen Volkszeitung". Ich wage sie, obwohl wir das Reichsvereinsgesetz ohne Aenderung, ohne Murren — wie wörtlich in der „Kölnischen Volkszeitung" zu lesen ist —, diese reaktionäre Pille herunterschlucken müssen. (Schallende Heiterkeit links. Lärm im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Meine Herren, dieses Ehrenblatt, genannt „Kölnische Volkszeitung", von einem frommen Manne in den letzten Tagen erst als der Taufschein des Katholizismus des zwanzigsten Jahrhunderts benannt (stürmische Heiterkeit links), als die Eintrittskarte in das Himmelreich (minutenlange schallende Heiterkeit, Zuruf: Mehr kann man nicht verlangen.) — ja, gewiß, mehr kann man nicht verlangen — dieses Blatt, dem ein frommer Mann in der Agitation dieses Bekwort gab, hat sogar entdeckt, daß die Ablehnung dieses Gesetzes seitens der Freisinnigen

der Hauptgrund der letzten Kanzlerkrise

gewesen sei. (Gelächter bei den Freisinnigen.) Wenn ich Ihre Presse in den letzten Wochen und Monaten verfolge, so muß ich sagen: Welch' borniertes Publikum muß diese Presse lesen. (Zustimmung links, große Unruhe und Gelächter im Zentrum.)

Vergleichen Sie einmal an ein und demselben Tag die „Kölnische Volkszeitung" und die „Germania". Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt da: Diese Freisinnigen vor allem sind die reinen Sklaven des Reichskanzlers, sie fressen ihm aus der Hand! (Halloh im Zentrum). Warten Sie nur! An dem gleichen Tage schreibt die Germania: Dieser Reichskanzler, er tastet die Kronrechte an, dieser Reichskanzler will ein parlamentarisches Regime einrichten, und wenn man noch von Gottes Gnaden sprechen kann, möge man noch hinzusetzen: „und von Gnaden der Freisinnigen". Diese mit einem parlamentarischen Ausdruck gar nicht zu bezeichnende gemeine (Unruhe im Zentrum) Zusammensetzung des Reichskanzlers und Sr. Majestät des Kaisers, so wie des Reichskanzlers und der Staatssekretäre und Minister und sämtlicher Parteien hier im Hause ist eine Hetze, wie sie noch niemals seit Bestehen des Deutschen Reiches dagewesen ist. (Lebhafte Zustimmund links. Gelächter und Tumult im Zentrum).

Was die Vorlage selbst anlangt, so wird leider auch in Zukunft Deutschland bezüglich des Vereins- und Versammlungsrechts nicht an der Spitze der Nation marschieren. (Sehr richtig! links). Das natürliche Korrelat des allgemeinen Wahlrechts ist ein von polizeilichen Handschellen losgelöstes Vereinsgesetz. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Gewiß, wir machen hier praktische Politik). (Aha! im Zentrum). Darüber wollen Sie sich (zum Zentrum gewandt) mokieren, die Partei der Kompromisse jahrzehntelang? (Lebhafte Zustimmung links).

Der andere Teil der Gesetzgebung, ohne den wir kein Gesetz zustande bringen können, ist leider anderer Meinung als wir. Die verbündeten Regierungen nehmen zu sehr Rücksicht auf die historische Entwicklung in Deutschland. Das Gesetz bringt die Beseitigung der Buntscheckigkeit, die Bestimmungen über Anmeldung und Auflösung — wir werden versuchen, die dehnbaren Begriffe auf das möglichste Mindestmaß zurückzuführen — und dann die Beseitigung der Schranken aus Geschlecht und aus Alter:

die deutsche Frau ist endlich dem deutschen Mann gleichgestellt.

Nach zehnjährigem Kampfe freue ich mich, feststellen zu können, daß endlich der deutschen Frau die erste Frucht der sogenannten Blockpolitik in den Schoß gefallen ist. (Ein Heiterkeitssturm bricht aus und wiederholt sich immer von neuem. Da ganze Haus lacht, der Präsident, der Redner, die Tribünen, der Kronprinz lachen und lachen. Minutenlang schallt das Gelächter. Der Präsident bittet um etwas Ruhe.) Endlich ist die deutsche Frau von der Schmach befreit, mit Wahnsinnigen und Verschwendern gesetzmäßig vollständig gleichgestellt zu werden. So ändern sich die Zeiten. (Heiterkeit und Beifall.)

Früher hieß es bei den Herren hier in der Mitte bei der Behandlung der deutschen Frau nach dem bekannten Apostelwort in den Korinthern Kapitel 14, Vers 37 (Schallende Heiterkeit): „Und die Weiber lasset schweigen in der Gemeinde! Sie sollen untertan sein, wollen sie aber etwas lernen, so sollen sie daheim ihre Männer fragen. Es steht den Weibern übel an, in der Gemeinde zu reden!" (Ein Zentrumsabgeordneter ruft: Sehr richtig!) Das war Ihre Anschauung noch bis zum Straßburger Katholikentag, dann trat auf einmal eine auffallende Wendung ein. 1902 erklärte noch ein Wortführer des Zentrums: „Die Kommission will eine Gleichstellung der Frau in Vereinen und Versammlungen nicht eintreten lassen, meine Freunde billigen diesen Zustand. (Hört, hört!) Wir wollen keine aktive Beteiligung der Frau. Solange die Frau kein politisches Stimmrecht hat, soll sie auch von politischen Vereinen und Versammlungen ferngehalten werden." Wissen Sie, **wer dieser Redner war?** Herr **Trimborn!** Nun lachen Sie doch, Herr Trimborn! (Sehr gut und Heiterkeit.) Herr Trimborn, es geht doch nichts über Gesinnungstüchtigkeit eines Zentrumsmannes! (Unruhe im Zentrum.) Damals hat das Zentrum unsern Antrag niedergestimmt. Wie's trefft — bald so, bald so! (Heiterkeit und Beifall Lachen und Lärm der Sozialdemokraten.) Der Redner wendet sich zu den Sozialdemokraten. Ach ja, Sie helfen ja Ihren Bundesgenossen — diese Begeisterung! Es gibt jetzt selbstverständlich gar nichts, was so radikal wäre, das nicht vom Zentrum unterstützt würde. Die Taktik ist ja sonnenklar, „alles muß verrungeniert werden".

Das Gesetz weist einzelne Vorzüge auf, so vor allem den Wegfall des Mitgliederverzeichnisses, den Fortfall des Präventivverbotes und die Angabe der Auflösungsgründe. Bisher war auf diesem Gebiete ein reiches Feld für Polizeibeamten vorhanden. Es war nicht ihre Schuld, wenn die Lustspieldichter sich nicht noch mehr mit der Materie beschäftigten. Ich gestehe zu, daß einige Paragraphen dieses Gesetzes noch dringend der Verbesserung bedürfen. eWnn z. B. der Polizeibeamte die Wahl eines angemessenen Platzes hat, so kann ich mir wohl denken, daß er sich in einigen Gegenden die Rednertribüne oder den Präsidentensitz aussucht. (Heiterkeit und Zustimmung links.) Hier müssen wir kleinlichen Schikanen vorbeugen. Das Recht der Genehmigung von öffentlichen Aufzügen darf nicht von der politischen Parteistellung abhängig gemacht werden. (Sehr richtig! links und bei den Sozialdemokraten.) Ich halte es für eine grundfalsche Bekämpfung der Sozialdemokratie, wenn man ihr mit derartigen Schikanen irgendwie Abbruch tun will. (Sehr richtig! links.) Nein,

so züchtet die Polizei die Sozialdemokraten.

(Lebhafter Beifall links.) Gerade wir vom bürgerlichen Standpunkt aus haben das allergrößte Interesse, derartige Schikanen aufs allerschärfste zu bekämpfen. (Sehr richtig! links.)

Ueberhaupt erblicke ich den großen allgemeinen Nachteil der Vorlage darin, daß an zu viel Stellen viel zu viel polizeiliche Angst vor dem sogenannten roten Gespenst zwischen den Zeilen zu lesen ist. Die Bestimmungen über die Anzeigepflicht, die Genehmigung, Ueberwachung usw. sind leider — ich erinnere an das Wort des Grafen Posadowsky — sind leider derart geworden, daß man mehr an die russische Grenze als an die französische erinnert wird. (Lebhafte Zustimmung links.) Frankreich hat mit der polizeilichen Anzeige gründlich aufgeräumt. Es bedeutet eine Ueberschätzung der polizeilichen Gewalt und der Wirkung der polizeilichen Willkür zugunsten der Staatsordnung, wenn man derartige kleine vormärzliche Geschichten in dieses Gesetz hineinbringt. (Lebhafter Beifall links.) Es müßte genügen, daß dem Staat das Recht zur Ueberwachung eingeräumt wird, ohne die gleichzeitige Pflicht zur Anzeige. Man sollte nach württembergischem Muster die öffentliche Bekanntmachung der Anzeige gleichstellen. Wir erwarten zuversichtlich, daß die verbündeten Regierungen hier unseren Wünschen unter allen Umständen Rechnung tragen. Die Bedenken wegen der „öffentlichen Angelegenheiten" teile auch ich.

Wenn ein Rauchklub es sich einfallen ließe, über eine höhere Besteuerung des Knasters

sich zu beschweren, so fällt das unzweifelhaft unter öffentliche Angelegenheiten.

Gefährlich ist auch die allgemeine Befugnis der Polizei zur Auflösung von Vereinen. Hier brauchen wir ein Beschwerdeverfahren. Auch die Gefahr des Präventiv-Verbots muß ich nerkennen. Wir müssen versuchen, einer derartigen Ausdehnung allgemeiner Begriffe im Gesetz einen Damm vorzuschieben.

Wenn ich mich selbst auf den Standpunkt der verbündeten Regierungen stelle, so ist doch immer die Frage noch sehr kompliziert. Wir müssen aber auch zugestehen, daß das, was die Herren Polen tun, nicht immer gerade die Taten von Waisenknaben sind. Eine gewisse polnische Hetze ist unverkennbar, sie ist im Schulstreik unzweifelhaft zum Ausdruck gekommen. Ich möchte den Herren Polen sagen: Sie täuschen sich, wenn Sie glauben, daß Sie durch Drohungen und fanatische Maßlosigkeiten etwas erreichen werden, und daß dadurch die Lage der polnischen Nation irgendwie gebessert werden könnte. Solche fanatischen Maßlosigkeiten würden nur erbittern und die Stellung der Polen in der öffentlichen Meinung verschlechtern.

Die Vorgänge in Lemberg und Wien haben am meisten dazu beigetragen, daß in weiten Kreisen die Ueberzeugung sich geltend gemacht hat, daß es sich hier nicht bloß um eine preußische, sondern um eine **großpolnische** Frage handelt. Ich glaube, daß auch das deutsche Parlament das Recht hat, gegen die taktlose und geradezu unverschämte Art der Einmischung der slawischen und der mit ihr verbündeten klerikalen Partei Oesterreichs in innerpolitische Fragen des Deutschen Reiches zu protestieren. (Lebhafter Beifall. Ledebour (sd.) ruft: **Lassen Sie doch das, kommen Sie doch raus mit Ihrer reaktionären Gesinnung!**) Herr Ledebourski! (Stürmische Heiterkeit.) Sie können in solchen Fragen doch gar nicht dreinreden. (Lebhafter Beifall, Gelächter der Sozialdemokraten.) Der **Größenwahn** auf der äußersten linken des Hauses ist bereits so groß, daß man uns blasse Furcht vor den Sozialdemokraten vorgeworfen hat, als wir neulich die Sitzung bald vertagten.

Meine politischen Freunde haben die allerschwersten Bedenken gegen die Ausbildung von besonderen Sprachregeln für die östlichen Provinzen, für Posen, Westpreußen und Oberschlesien. Wir haben die größten Bedenken vor allem dort, wo es sich um eine gemischtsprachige Bevölkerung handelt und die Sprache im Grund und Boden wurzelt, wo es sich um eine jahrhundertelange ethnologische Entwicklung handelt.

Die Hauptsache ist, — der Ansicht sind auch wir, — nicht die Norm des Gesetzes, sondern der Geist, in dem es angewendet wird. (Sehr richtig!) Das Gesetz allein tut's nicht, es müssen gute Sitten hinzukommen, in denen es ausgeführt wird. Diese guten Sitten werden von den Polizeiorganen heute leider verletzt. (Sehr richtig!) Aufgabe des Parlaments ist es, die Durchführung dieses Gesetzes einer gewissenhaften Kontrolle zu unterziehen. Wir hoffen und wünschen, daß es der Kommission gelingen wird, ein Gesetz zu schaffen, das wir nicht nur begrüßen vom Standpunkte des Satzes: Ein Volk, ein Recht! sondern auch vom Standpunkte des Satzes: Ein zur politischen Freiheit reifes Volk und ein freiheitliches Recht. (Lebhafter Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole): Die Angriffe, die hier gegen die Polen erhoben sind, muß ich energisch zurückweisen. Ich erkenne an, daß der Staatssekretär versöhnlich gesprochen hat, aber er wird wohl selbst nicht glauben, daß er im ganzen Hause Anklang gefunden hat. Das vorliegende Gesetz ist alles, nur nicht freiheitlich. Der Staatssekretär sagte, in Deutschland wäre die Muttersprache deutsch. Aber er kann doch nicht leugnen, daß es Millionen deutscher Staatsangehörige gibt, deren Muttersprache polnisch ist. Man kann den Polen doch nicht nehmen, was man allen anderen zugesteht, man darf die Polen doch nicht rechtlos machen. Es sind unbeweisbare Verdächtigungen, wenn man uns, wie die Motive es tun und wie Herr Hieber es tat, Absonderungsversuche nachsagt Solange man hierfür keine Beweise vorbringt, muß ich diese Behauptungen als Verleumdungen erklären.

Vizepräsident Dr. Paasche: Sie dürfen auch in hypothetischer Form einem Abgeordneten nicht Verleumdungen vorwerfen. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung. (Unruhe und Lärm bei den Sozialdemokraten und den Polen.)

Abg. Fürst Radziwill fährt fort, darzulegen, daß die Beschuldigungen gegen die Polen ungerechtfertigt seien. — Auch viele sonstigen Bestimmungen des Gesetzes sind anstößig. Die Gefahr, daß selbst gute Gesetzesvorschriften von der Polizei mißbraucht werden, ist gestern vom Abg. Heine zutreffend gekennzeichnet worden. — Die Philosophen des anhebenden 20. Jahrhunderts aus der Wilhelmstraße (Heiterkeit) könnten sich ein Beispiel an dem königlichen Philosophen von Sanssouci am Ende des 18. Jahrhunderts nehmen. „Es gibt noch ein Kammergericht," sagte der große König und wies damit prophetisch auf den Rechtsstaat hin. Das war im 18. Jahrhundert. Im 20. Jahrhundert aber verteidigt ein preußischer Justizminister eine Gesetzesvorlage, die das Eigentumsrecht von der Willkür einer nicht richterlichen Behörde abhängig machen will. Bismarck hat sich selbst überwunden und hat die Kulturkampfpolitik verlassen, als er ihre Verderblichkeit einsah. Fürst Bülow würde sich nichts vergeben, wenn er die Antipolenpolitik aufgeben wollte, die nur eine partielle Fortsetzung des Kulturkampfes ist. (Stürm. Zustimmung im Zentrum und bei den Polen.)

Ich komme zum Schluß. Das „öffentliche Wohl" bedingungslos als Richtschnur zu proklamieren, ist höchst bedenklich. Wurde nicht im Namen des „öffentlichen Wohls" jener Ausschuß

in der französischen Revolution

eingesetzt, wurden nicht im Namen des öffentlichen Wohles Ludwig 14., Marie Antoinette, zahlreiche Geistliche, Adelige, Bürger guillotiniert? (Lautes Sehr richtig! im Ztr. u. b. d. Polen.) Die Obrigkeit verschließt ihre Ohren unseren Klagen; aber wir geben noch nicht die Hoffnung auf, daß die Vertretung des deutschen Volkes, der Deutsche Reichstag, unserm Appell Gehör geben wird. Die ganze zivilisierte Welt verdammt die preußische Antipolenpolitik (Sehr richtig! im Ztr. u. b. d Polen). Ohne Verletzung seines Selbstgefühls kann das deutsche Volk die Lehren aus dieser Weltmeinung ziehen. (Lebh. Beifall b. d. Polen u. im Zentrum.)

Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg: Auf den zweiten Teil der Rede des Herrn Vorredners will ich nicht eingehen, sondern mich an das Thema unserer Verhandlungen, das Vereinsgesetz, halten. (Sehr richtig! rechts.) Fürst Radziwill hat sich mit einer sehr starken Bemerkung gegen Ausführungen der Motwe gewandt, in denen von nationalen Absonderungsgelüsten die Rede ist. Er hat diese nationalen Absonderungsgelüste auf seine Landesgenossen bezogen und er hat Recht damit getan. (Lebhaftes Hört! hört! bei den Polen), denn solche Absonderungsgelüste sind vorhanden. (Zurufe bei den Polen.) Sie fragen: Wo? Ist es denn den Herren unbekannt, daß in der Provinz Posen eine allgemeine Boykottierung der deutscher Kaufleute und Handelsleute stattfindet? (Lautes Gelächter bei den Polen.) Nennt man das keine Absonderung und wissen Sie nicht, daß die Polen damit angefangen haben? (Lebhafter Widerspruch bei den Polen. Sehr richtig! rechts.) Und meinen Sie, daß nicht auch eine Absonderung und außerdem ein illoyales Verhalten darin gefunden werden muß wenn, wie wir es vor zwei Jahren erlebt haben, in der polnischen Presse die Bemerkung stand: Bevor nicht Preußen sein Tschuschima gefunden haben wird würde es nicht besser werden, und die Polen erwarten diesen Unglückstag. (Hört! hört! rechts. Zurufe bei den Polen.)

Wissen Sie nicht, wie in der polnischen Presse

der Haß gegen das Deutschtum überkocht,

und der Wunsch auf Wiederherstellung Polens ganz deutlich ausgesprochen wird? Ich frage Sie, welcher Pole würde es in der Gegenwart auch nur wagen können, in einer Versammlung vor seinen Landesgenossen den Glauben an die Wiedererstehung des Jagellonenreichs abzuleugnen. (Sehr gut! rechts.)

Abg. Hansen (Däne): Das Gesetz ist ein Ausnahmegesetz, es verkümmert Millionen Staatsangehöriger ihre Rechte. Die erwähnten Polizeischikanen kennen wir ganz genau. Im Kreise Sonderburg werden sogar Familienfeste und Hochzeiten für öffentliche Versammlungen erklärt. Das Auflösungsrecht der Polizei muß ganz aufgehoben werden. Vor allem aber muß der Paragraph 7 wegfallen, denn dieser Paragraph stellt wirkliche starke Anforderungen. In der Geschäftsordnung des deutschen Reichstages sind sogar Bestimmungen vorgesehen für Reichstagsabgeordnete, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Der Paragraph 7 ist also auch ein Ausnahmegesetz gegenüber dem Reichstag. In Nordschleswig hat zwar die jüngere Generation, in der Schule deutschen Unterricht gehabt. Sie alle, m. H., haben zwar in der Schule Englisch, Französisch und Lateinisch gehabt. Aber es würde Ihnen doch gewiß schwer fallen, eine Rede in einer dieser Sprachen zu halten. (Heiterkeit.) Um wieviel schwerer wird es dem einfachen Manne werden, in einer Sprache zu reden, die nicht seine Muttersprache ist. Der Paragraph 7 ist unannehmbar für jeden, der das heilige Recht der Muttersprache anerkennt.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Kaiser Wilhelm in London.

Den gestrigen Vormittag benutzte Kaiser Wilhelm zu einem Besuch der Wallaceschen Kunstausstellung. Sodann besichtigte der Kaiser die Möbelhandlung von Waring u. Gillow und erschien später im deutschen Athenäumklub. Einer von der Klubleitung ausgesprochenen Bitte um ein Portrait versprach der Kaiser gern Folge zu leisten. Am Abend gab der Kaiser in Diner in der deutschen Botschaft.

Wir verzeichnen nachstehenden, uns über den Verlauf des gestrigen Tages zugehenden Spezialdrahtbericht:

London, 10. Dez. Ueber den Besuch des Kaisers in der Wallaceschen Ausstellung wird noch berichtet: Während der Kaiser die Kunstgegenstände besichtigte, trafen Lord Rosebery und die Herzogin von Argill ein. Der Kaiser zeigte lebhaftes Interesse für das Portait Kaiser Friedrichs, die Aquarellzeichnungen Wattaus, Lancrets und anderer, von denen er viele Werke in Berlin und Potsdam besitzt. Der Herrscher bewunderte auch sehr einen grünlackierten Tisch, welcher früher der Kaiserin Katharina 2. von Rußland gehörte. Er drückte jedoch Zweifel an der Ueberlieferung aus, wonach Napoleon und Alexander darauf den Frieden von Tilsit unterzeichnet haben sollen.

Große Menschenmengen erwarteten den Kaiser auf der Straße, sodaß die Polizei Mühe hatte, für das kaiserliche Gefährt den Weg freizuhalten. Die Menge brachte dem Herrscher warme Ovationen dar. Nachdem der Kaiser heute Nachmittag die Möbelhandlung von Waring u. Gillow besucht hatte, fuhr er im Automobil bei dem neuen Gebäude des deutschen Athenäumklubs in Straffordtrace bei Oxfordstreet vor, wo er gegen 5 Uhr eintraf. Der Monarch wurde begleitet vom Botschafter Grafen Metternich, seiner Suite und dem Personal der deutschen Botschaft und des Konsulats. Der Kaiser legte lebhaftes Interesse für die schönen und komfortablen Räume und Einrichtungen des Klubs an den Tag. Er sprach seine hohe Anerkennung über die Einrichtung aus und gratulierte dem Komitee zu deren prächtigem Heim. Im Gespräch mit den hervorragendsten Mitgliedern des Klubs zeigte der Monarch sein praktisches Interesse, indem er sich erkundigte, ob die Einrichtung bequem sei. Ferner fragte er, ob der Klub einer Polizeistunde unterliege. Die Mitglieder erklärten dem Monarchen, der Klub werde um 2 Uhr nachts geschlossen, doch könnte er die ganze Nacht offen bleiben, falls dies für wünschenswert gehalten würde. Dem Kaiser wurde später eine Reihe von Mitgliedern vorgestellt, darunter Sir Alma Tadema, Sir Edgar Speyer, Professor Hugo v. Herkomer, Herr Heckschmann u. a. Dem Monarchen wurde im Laufe des Besuches die Bitte unterbreitet, dem Klub sein Portrait zu verehren. Der Kaiser soll zugesagt und versprochen haben, sein neuestes Portrait in Oel malen zu lassen.

Nachdem der Herrscher ungefähr 20 Minuten im Klub verweilt hatte, verließ er ihn unter drei brausenden Hochs von der darin versammelten Gesellschaft und fuhr nach dem Botschaftspalais zurück. Der Kaiser hatte heute abend eine auserlesene Gesellschaft zum Diner in der Botschaft geladen, darunter Sir Edward Grey, Lord Curzon, Earl Lonsdale, Mister Haldane, Sir William Ramsey, Sir Arnetz-Kassel, die österreichischen, italienischen und russischen Botschafter und den portugiesischen Gesandten, Lord Ridesdale, Oberst Lügge, Mister A. Rotschild und der Stab der deutschen Botschaft.

Unter den Trümmern eines Hauses begraben.

Lausanne, 10. Dez. Heute Nachmittag stürzte ein im Bau begriffenes Haus kurz nach Wiederaufnahme der Arbeit ein. Es wurden zahlreiche Arbeiter, meist Italiener, unter den Trümmern begraben. Zu den Rettungsarbeiten wurde die Feuerwehr aufgeboten. Die Arbeiten sind schwierig und gefährlich. Bis fünf Uhr abends wurden zwei Tote und zwei Verletzte geborgen. Man glaubt, daß die Zahl der Toten sieben beträgt.

Bayern und der deutsche Flottenverein.

Das Zerwürfnis, das infolge der Wahl des Generals Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden des deutschen Flottenvereins zwischen diesem und dem Protektor des bayerischen Landesverbandes entstanden ist, bildet in Süddeutschland das Ereignis des Tages. Der Rücktritt des Prinzen Rupprecht vom Protektorat ist auch in der Tat ein Ereignis, daß die Leidenschaften der Freunde und Gegner des Generals Keim aufs neue aufzustacheln geeignet ist.

In Ergänzung unserer bisherigen Meldungen im dritten Blatt berichtet uns ein weiteres Privattelegramm:

München, 10. Dezbr. Die Protektoratsniederlegung des Prinzen Rupprecht von Bayern ruft fortgesetzt die lebhaftesten Preßkommentare hervor. Die „Allgemeine Zeitung" bedauert aufs Tiefste, daß der Flottenverein die bisherigen Wege zu verlassen und sich in politische Abenteuer zu stürzen beginnt. Die liberale „Abendzeitung" erklärt, daß das Präsidium des Flottenvereins in vollständiger Verkennung der Verhältnisse die Grundlagen der in Köln erzielten Einigung selbst wieder zerstöre und daß für den bayerischen Landesverband eine Lage geschaffen werde, die ihm ein ferneres Zusammenarbeiten mit der Vereinsleitung in Berlin unmöglich mache.

Von der Zentrumspresse begrüßt der „Bayrische Courier" das Ereignis mit unverkennbarer Genugtuung und spricht von einer krassen Brüskierung eines dem Throne nahestehenden Mitgliedes des bayrischen Königshauses.

Flottenfragen in der Kolonialgesellschaft.

Berlin, 11. Dez. Die Abteilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft hatte zu gestern, Dienstag, abend nach den Prachtsälen des Westens eine große öffentliche Versammlung steinberufen, um die Flottenfrage einer öffentlichen Besprechung zu unterziehen. Den Vorsitz führte Exzellenz von Alten, der als erstem Redner dem jüngst zum geschäftsführenden Vorsitzenden des deutschen Flottenvereins ernannten Genral Keim das Wort erteilte. In seinem Vortrage lemängelte der Referent die jetzige Flottenvorlage, die als einzigen Fortschritt einen Antrag auf Herabsetzung der Lebensdauer der Linienschiffe von 30 auf 25 Jahre gebracht habe. Mit Hilfe eines umfangreichen Zahlenmaterials suchte General Keim unter Vergleichung mit den ausländischen Staaten nachzuweisen, daß bei uns in Deutschland eine „Flottennot" herrsche. Der zweite Redner, Geheimrat Professor Dr. Adolf Wagner hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Lösung der Finanzfrage im Hinblick auf die Flotte, der allerdings, wie er selbst sagte, nichts neues bringe. Seine Rede gipfelte in folgendem:

Die Kosten für Vermehrung von Heer und Flotte müssen unter allen Umständen aufgebracht werden. Sie sind wichtiger, als die reinen Kulturaufgaben. Das deutsche Volk ist aber auch wohl in der Lage, die Mehrlasten zu tragen. Sie müssen nur gleichmäßig unter die Einzelnen verteilt werden. Tabak, Branntwein, und Bier müssen, eventuell in Monopolform, mehr belastet werden. Es fehle dem verwöhnten deutschen Volke nur an Opferwilligkeit. Dies zu wecken, müsse Aufgabe der Propaganda sein. Weiterhin sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Streesmann über die wirtschaftspolitische Notwendigkeit einer starken deutschen Flotte. Gegen Schluß seiner Rede gedachte er der erfolgreichen, aufopfernden Tätigkeit General Keims für den deutschen Flottenverein und unter Bezugnahme auf die Niederlegung des Protektorats seitens des Prinzen Rupprecht sagte der Abgeordnete: „General Keim hat die Sympathien von anderthalb Millionen Deutschen hinter sich. Da kann es ihn nicht berühren, wenn einer da unten in München mit seiner Agitation unzufrieden ist. Als letzter Redner sprach Kapitänleutnant z. D. Graf Ernst zu Reventlow über die Einzelheiten der Flottengesetzgebung. Darauf gelangte eine Resolution zur Annahme, in der es heißt: „Die am Dienstag den 10. Dezember in den Prachtsälen des Westens tagende, von der Abteilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft einberufeene öffentliche Versammlung zur Besprechung der Flottenfrage erklärt, daß sie die von dem Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamtes dem Reichstage vorgelegte Flottenvorlage für unzureichend hält, Beschränkungen auf die beschlossenen Flottengesetze aber auch ihre möglichst schnelle und vor allem ihre erstklassige Ausführung erscheint uns, für das Reichsmarineamt und die verbündeten Regierungen, wie für den deutschen Reichstag als die natürlichste Notwendigkeit und billigste Politik.

Bei jeder anderen Bauausführung wird ein Teil der von dem deutschen Volks aufgebrachten Geldmitteln nutzlos angewendet. Die Versammlung bedauert die Haltung, die der Staatssekretär des Reichsmarineamts in der gestrigen Sitzung der Budgtekommission des Reichstages im Gegensatz zu der Haltung früherer deutscher Wehrminister eingenommen hat. Sie dankt den Abgeordneten der nationalliberalen Partei für ihr Auftreten zugunsten einer kräftigeren und klareren Flottenpolitik.

Man darf in diesen Dingen nicht etwa nur Zurücksetzung sehen, über die als verständiger Mann man sich mit Gleichmütigkeit hinwegsetzen sollte. Nein, die Reinhaltung bestimmter Regimenter von dem Andrang des bürgerlichen Elementes hat sehr schlimme Folgen. Sie verschlechtert die Beförderung des letzteren, seine Aussichten für den gewählten Beruf in recht fühlbarer Weise und ich möchte sagen, auf reinmechanischem Wege. Es ist ohne weiteres einzusehen, daß die jungen Offiziere, die sich in Berlin, die sich an den Höfen der kleinen Fürsten zusammendrängen, sehr viel mehr Gelegenheit haben, sich hervorzutun, ihre Vorzüge in das beste Licht zu setzen und zugleich die Mittel und Wege kennen zu lernen, mit denen man Karriere macht, sich dienstlich und gesellschaftlich vorteilhafte Aussichten anzueignen, den Verkehr mit den Mächtigen dieser Erde zu studieren, als jene, die in einem fernen Winkel unseres Vaterlandes im täglichen Krimskrams des Kommisdienstes versauern und nur auf sich selbst und ihr redliches Streben gestellt sind. Dazu kommt, daß die bevorzugten Regimenter auch gemeiniglich von bevorzugten Offizieren mit einflußreicher Verwandtschaft geführt werden.

Die Flucht des Grafen Erbach-Erbach.

Die Flucht des Grafen Erbach-Erbach aus der Irrenanstalt bei Arweiler hat begreiflicherweise lebhaftes Interesse wachgerufen. Erbgraf Erasmus zu Erbach-Erbach, der, nachdem er entmündigt und seine Ehe mit der Tochter einer Wäscherin geschieden war und vor kurzem in die Heilanstalt Ahrweiler gebracht worden war, ist aus der Anstalt mit einem Wärter geflüchtet. Er hat sich wahrscheinlich nach Bayern gewandt, wo er nach dem Gutachten von Sachverständigen keine Internierung zu befürchten hat.

Wie uns ein Privattelegramm meldet, teilt der Würzburger Psychiater Wygandt mit, daß er nach eingehender Untersuchung des Grafen, sowie nach Kenntnisnahme in den Akten der Ueberzeugung ist, daß die rechtlichen und psychiatrischen Voraussetzungen, die bewogen, den Grafen gegen seinen Willen zwangsweise in einer geschlossen Irrenanstalt unterzubringen, nicht gegeben sind. Was die Flucht selbst anbetrifft, so glaubt man, wie uns aus Neuenar telegraphiert wird, das vermutlich Dora Fischer, deren Ehe mit dem Grafen für nichtig erklärt wurde, dabei ihre Hand im Spiel gehabt habe. Der Graf aber hatte keine Barmittel. Dora Fischer wurde vor einigen Tagen von dem Vertreter des alten Grafen eine große Summe ausgezahlt, nachdem sie bereits früher eine Entschädigung erhalten hatte. Es heißt, daß der Wärter des Grafen mit geflohen sei.

6 Männer ertrunken.

Zürich, 10. Dezbr. Auf dem Doubs im französischen Departement Jura, sind sechs junge Männer ertrunken. Sie wollten in einer Barke den Hochwasser führenden Fluß passieren. Die hochgehende Flut riß das Boot über das Wehr. Alle Insassen verschwanden in den Wogen. Bisher wurde keine Leiche geborgen.
Sechs Männer ertrunken.

Die adligen Offiziere im preußischen Heere.

Oberst a. D. Gädke schreibt unter dieser Ueberschrift im „Berl. Tagbl."

Berlin, 11. Dez. Daß in der trüben Flut, die durch die Entdeckungen dieses Sommers emporgewühlt wurden, ausschließlich Träger adliger Namen untergegangen sind, ist selbstverständlich reiner Zufall und nicht geeignet, den Ruf des preußischen Adels als Stand nicht im geringsten in Mitleidenschaft zu ziehen. Man würde sich der gleichen Kampfesweise schuldig machen, die unsere reaktionäre Presse ihren Gegnern gegenüber anwendet, wenn man aus jenen traurigen Vorkommnissen Rückschlüsse auf den sittlichen Standpunkt und die Ehrbegriffe unseres Adels ziehen wollte, der Jahrhunderte hindurch dem Vaterlande eine lange Reihe seiner besten Söhne gegeben und sich unleugbare Verdienste um das Vaterland erworben hat.

Und doch ist es vielleicht ganz gut, daß zufällig nur adlige Offiziere ihre Ehre bei diesen Gelegenheiten verloren haben. Man würde andernfalls wahrscheinlich mit besonderer Genugtuung darauf hingewiesen haben, daß immer noch der Adel den festen Kern des Heeres und des Offizierskorps darstelle und in ihm die Ueberlieferung ritterlichen Sinnes und unverfälschter Standesehre sich erhalte und daß daraus sich seine besondere Bevorzugung genügend erklären lasse. Man wrde darin ein Argument gefunden haben, die auffallende Zurücksetzung des bürgerlichen Teils der Offiziere, ihre Verdrängung aus den sogenannten „vornehmen" Regimentern, insbesondere aus der Garde, ihre Verweisung an die Grenzen, zu rechtfertigen.

Auch diesen stehen alle Wege auf, auf denen man eintretenden Falles den Untergebenen helfen kann. Sie wissen, wieviele Vorteile man durch gelegentliche Unterhaltung und hingeworfenen Bemerkungen in günstiger Stunde erreicht, die die schönste „Qualifikationsnote" der Welt niemals bewirken würde. Was bedeutet demgegenüber ein einflußreicher Regimentskommandeur fern von Madrid, der sein Dasein kümmerlich fristet und nach jeder Besichtigung zufrieden ist, noch ein Jahr länger dienen und seine Pension um ein Sechzigstel erhöhen zu können. So kommt es, daß der Adel alle bevorzugten Stellungen, in denen man etwas aus sich machen kann, in unverhältnismäßiger Zahl anfüllt, in der Prinzenadjutantur, in den sonstigen höheren Adjutantenstellungen, im Generalstab, so kommt es, daß er in den höheren und höchsten Stellungen des Heeres in immer steigendem Maße ziffernmäßig dominiert.

Auch dann, wenn man alle Geadelten im Heere dem Bürgertum zuzählt, während unter den Leutnants und Oberleutnants die bürgerlichen Offiziere die übergroße Mehrzahl bilden und auch unter den Hauptleuten noch weit überwiegen. Es ist eine große Selbsttäuschung, wenn wir den Franzosen gegenüber triumphierend auf die Einheit unseres Offizierkorps hinweisen. So wie bei jenen ein großer Unterschied ist zwischen dem sorbis du rang, dem aus dem Unteroffizierstande emporgestiegenen und dem aus den Militärschulen stammenden Offizier, so in Deutschland zwischen dem Offizierkorps der bevorzugten und jenem der gewöhnlichen Regimenter.

General Stössel vor dem obersten Militärgericht.

Der 2. Januar 1905 war ein Tag der nationalen Trauer für Rußland. An diesem Tage erfolgte die Uebergabe der stolzen für uneinnehmbar geltenden Festung Port Arthur an die Japaner. Gestern Dienstag trat nun, wie bereits angekündigt, in Petersburg der oberste Militärgerichtshof zusammen, vor dem sich Generalleutnant a. D. Stössel, der einstige so gefeierte Verteidiger von Port Arthur, sowie drei seiner Generäle wegen dieser verhängnisvollen Kapitulation zu verantworten haben.

Wir erhalten über den ersten Verhandlungstag folgenden Spezialdrahtbericht:

Petersburg, 10. Dezember. Heute begann im großen Saale des Kasinos für die Armee und die Flotte unter dem Vorsitz des Generals der Infanterie Dukmassow der Prozeß gegen General Stössel, sowie die mitangeklagten Generale Foch, Reiß und Mirnow. Der Zudrang des Publikums ist nur mäßig. In erster Linie sind unter den Anwesenden hohe Militärs, darunter viele im letzten Kriege dekorierte Offiziere erschienen. Unter dem Damenpublikum fällt die Gattin Stössels auf. Der sehr zuversichtlich dreinschauende Stössel trägt Zivil, seine Brust mit zwei Georgskreuzen geschmückt.

Die übrigen Angeklagten sind in großer Paradeuniform erschienen. Von den 321 Zeugen sind fast alle zur Stelle, darunter viele Generäle und Admiräle. Geladen sind auch General Kuropatkin und Kontreadmiral Bierens, Hochmeister Balaschow, der Chef des roten Kreuzes in Port Arthur fehlt. In dem seinerzeit erstatteten Bericht ist ein Punkt recht belastend für Stössel, der nämlich, daß er seine Koffer zwei Tage vor der Kapitulation der Festung packen ließ. Das Sündenregisters Stössels ist nach der Anklageschrift außerordentlich groß.

Hiernach ließ er den Befehl unberücksichtigt, das Kommando von Port Arthur dem General Mirnow zu übergeben und sich aus der Armee zu entfernen. Ferner mischte er sich in die Rechte und Obliegenheiten des Festungskommandanten, wodurch dessen Autorität erschüttert und damit die Verteidigung der Festung erschwert wurde. Weiterhin meldete er Siege, an denen er gar nicht beteiligt war und schickte dem Zaren falsche Telegramme, um später die Kapitulation zu rechtfertigen. Er schlug General Foch zum Ritter des Georgskreuzes 3. Kl. vor, trotzdem dieser die Schlacht von Kintschou verloren hatte.

Er knüpfte mit Nogi Unterhndlungen an entgegen dem Beschluß des Kriegsrates und unterschrieb die Kapitulation unter ungünstigen und erniedrigenden Bedingungen usw. Die Generale Foch, Reiß und Mirnow haben nach der Anklageschrift ebenfalls falsche Telegramme fabriziert und sich in jeder Beziehung ihres Amtes als unwürdig erwiesen.

Bei der Eröffnung der Verhandlung äußerte der Vorsitzende: „Zur Verhandlung steht heute ein Fall betreffend gesetzwidrige Handlungen leitender Personen in Port Arthur, die zu dem Abschluß einer für die tapfere Garnison entehrenden und für Rußland erniedrigenden Kapitulation führten." — Der Prozeß dürfte acht Tage in Anspruch nehmen.

Die Bestrafung der Majestätsbeleidigung.

Berlin, 10. Dezember.

Die Kommission für die Bestrafung der Majestätsbeleidigung beendete heute ihre erste Lesung durch Erledigung der in der vorigen Sitzung vertagten Abstimmungen. Das Ergebnis ist eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Mehrheit der Kommission und der Regierung, die, falls sie nicht in der zweiten Lesung der Kommission oder im Plenum behoben wird, das Scheitern des Gesetzentwurfs herbeiführen müsse. Unter Ablehnung der von den Abgg. Roeren (Ztr.), Wagner (kons.) und Heine (Soz.) vorgeschlagenen Fassungen und unter teilweiser Uebernahme der Anträge der Abgg. Dr. Junck (ntl.) und Storz (D. Vp.) ergab sich eine Mehrheit auf die unter dem Namen des Abg. Dr. Müller-Meiningen gehenden und von ihm präsentierten Anträge, bis auf eine wesentliche Bestimmung, die mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt wurde. Die grundlegende neue Vorschrift wurde in folgender Fassung angenommen:

„Die Beleidigung ist **nur dann** auf grund der Paragr. 95, 97, 99 und 101 strafbar, wenn sie **öffentlich oder in Anwesenheit des Beleidigten, böswillig und mit Ueberlegung** begangen wird. Die Verfolgung verjährt in sechs Monaten."

Abgelehnt wurde mit zehn gegen neun Stimmen folgender, gleichfalls von Dr. Müller-Meiningen beantragter Absatz: „Die Verfolgung tritt nur auf Antrag des verantwortlichen Vertreters der Landes-Justizverwaltung des Staates ein, welchem der Beleidigte angehört. Bei Beleidigung des Kaisers ist der Reichskanzler zur Stellung des Antrages berechtigt. Für den Bereich der Militärgerichtsbarkeit ist nur in Friedenszeiten der Antrag erforderlich. Die Stellung des Antrages steht der Militär-Justizverwaltung zu. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig." — Damit ist also die Genehmigung des Strafantrages herausgestrichen. Die angenommene Fassung über die Voraussetzung der Strafbarkeit erklärte die Justizverwaltung für unannehmbar. Auf Seiten der Antragsteller wird der Versuch gemacht werden, in irgend einer Form die Genehmigung doch noch hinein zu bekommen und man ist in diesem Falle bereit, auf die von der Regierung abgelehnte Fassung zu verzichten.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 11. Dezember

Zum Königlichen Musikdirektor ernannt wurde der Kapellmeister Georg Hüttner hierselbst. Die vielen Freunde des Herrn Hüttner werden es sicher an Glückwünschen nicht fehlen lassen. Wir gratulieren bestens.

Der Charakter als **Kaiserlicher Bankrat** wurde dem Bankassessor Auge in Dortmund verliehen.

Westfalen und Rheinland.

Unna, 10. Dez. Bei der heute zu Ende gegangenen Stadtverordneten-Stichwahl der dritten Abteilung siegte die sozialdemokratische Liste mit etwa 40 Stimmen Mehrheit über die Liste des christlich-sozialen Kartells. Damit sind die Herren Knappschaftsältester Wilh. Höing, Lagerhalter Wilh. Lickfeld und Bergmann Fr. Jürgens zu Stadtverordneten gewählt. Insgesamt sind mehr als 1200 Stimmen abgegeben worden.

Baukau, 10. Dezbr. (Tödlicher Unfall.) In der Grube der Zeche Julia war der Bergmann Otto Prenzina mit dem Verbauen seiner Arbeitsstelle beschäftigt, als sich plötzlich in dem Hangenden ein großes Gesteinsstück löste und auf den Prenzina fiel, der durch die Schwere des Steines zu Boden gedrückt wurde. Als seine Kameraden ihn von dem Gesteinsblock losgemacht hatten, fand man, daß er bereits tot war. Ein Halswirbelbruch hatte sein Leben ein jähes Ende bereitet.

Lippstadt, 9. Dez. (Vom Storch überrascht) wurde auf der Reise von Münster nach der Heimat die Ehefrau eines polnischen Landarbeiters zwischen den Stationen Anröchte und Söbberinghof und zwar waren es gleich drei kleine Weltbürger, womit die Frau ihren glücklichen Gatten beschenkte. Da sich zufällig ein katholischer Geistlicher in dem Zuge befand, wurde im hiesigen Wartesaale gleich die Taufe vorgenommen. Die Reisenden auf der hiesigen Station nahmen lebhaften Anteil an dem freudigen Ereignis und beschenkten das Elternpaar reichlich. Selbst der sonst so gestrenge Eisenbahnfiskus zeite sich roßmütt und beförderte die seiner Obhut anvertrauten Drillinge gratis nach ihrem Bestimmungsort.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 10. Dez. In der Untersuchung gegen die Grafen Hohenau und Lynar finden zurzeit umfangreiche Vernehmungen statt. Nicht nur die Unteroffiziere, die im Moltke-Harden-Prozeß genannt worden sind, werden vernommen, sondern auch alle, die zurzeit der Regimentsführung Hohenau's bei dem Garde du Korps gestanden haben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 10. Dezember. (Börse). An der Börse wurde selbstverständlich das für die deutsche Geschäftswelt bedeutungsvolle Tagesereignis des Personalwechsels im Reichsbankdirektorium lebhaft erörtert. Die Erwartungen, die inbezug auf den Nachfolger Dr. Kochs, den bisherigen Seehandlungspräsidenten Havenstein, gehegt werden, waren geeignet, auch in Börsenkreisen sympathisch zu berühren. Ferner wirkte der verhältnismäßig gebesserte Reichsbankausweis anfangs leicht belebend auf die Eröffnung des heutigen Geschäftsverkehrs.

Die jetzt auf den maßgebenden Gebieten der Hüttenindustrie in Fluß gekommene rückläufige Preisbewegung, die nunmehr auch den Roheisenmarkt ergriffen hat, gab im Verlauf natürlich wieder Veranlassung zu allerdings nicht bedeutenden Abgaben in Montan- und Hüttenaktien. Man ist ja durch diese Preisentwicklung in unseren Geschäftskreisen nicht überrascht, denn unter der Herrschaft des überaus schweren Zinsfußes und angesichts der ganzen internationalen Marktbewegung mußte das Nachlassen der Aufträge auf diesem wichtigen Gebiet unserer gewerblichen Tätigkeit eine Parallelbewegung in der Preispolitik der Verbände herbeiführen. Auch die neuerdings wieder eingetretene Schwäche am Kupfermarkt beeinträchtigte die Stimmung auf dem Industrieaktienmarkt. Die weitere Steigerung des Privatdiskonts übte im Geschäftsverlauf einen gewissen Druck auf die Kurse der Spekulationswerte aus. Am Montanmarkt traten bei stillem Geschäft im Verlauf meist Preisabschwächungen von ca. ½ Prozent ein, nachdem die Kurse anfangs sich zum Teil etwas höher gestellt hatten.

Besuch in Highcliffe.

Vom Aufenthalte des Kaiser in England

In Highcliffe Castle, wo der Kaiser einige Wochen lang Erholung gesucht und gefunden hat, hielt dieser Tage ein Mitarbeiter des Pariser „Matin" Umschau. Was der Franzose dort Interessantes gesehen und sich hat erzählen lassen, sei hier im Auszug wiedergegeben:

Der Park von Highcliffe: Er ist gut bewacht. Rechts, links, vorn und hinten tauchen einzelne Schatten auf, die kaum einen Zweifel über ihre Identität lassen: Die Hälfte der Polizei des Bezirkes muß in Highcliffe Castle zusammengezogen sein. Selbst den Gärtnern, die die welken Blätter sammeln und die Alleen harken, sieht man an, daß sie sonst ganz andere Funktionen ausüben. „Wieviel Polizeiagenten sind hier?" fragte ich meinen Führer. „Mehr als hundert." Wir gehen durch eine kleine Seitentür, und kaum haben wir die Schwelle betreten, da tönt ein mir wohlbekanntes Klopfen an mein Ohr: neben mir spielt ein telegraphischer Ferndrucker. Es gibt nicht weniger als drei telegraphische Apparate hier und mehrere Telephone lassen ihe Glocken schrillen, also die Einrichtung eines ganzen Postamtes. „Man arbeitet hier ununterbrochen: Depeschen kommen und gehen. Das ist erklärlich, denn der Kaiser erledigt seine amtliche Korrespondenz fast nur per Draht. Außerdem gehen alle Tage zwei Spezialkuriere von Highcliffe nach Berlin ab.

„Hier liegen die Küchen," sagte mein Führer, „ich werde Ihnen einen Landsmann vorstellen, und er macht mich mit Herrn Terrail bekannt, einem Franzosen, der die Leitung der kaiserlichen Küche in Händen hat. „Was ißt Majestät gern?" frage ich. „Majestät lieben alle leichten Speisen. Der Kaiser ißt sehr wenig, aber oft. Er ißt außerordentlich gern Obst, besonders Birnen und schwärmt für kalte Pularde. Morgens um 9 Uhr nimmt der Kaiser Spiegeleier mit etwas geröstetem Speck, Obst und Tee zu sich. Um 1 Uhr richte ich das Frühstück an: Eier oder Fleisch, ein Entree aus Geflügel oder Wild bestehend; oft gibt es nur ein „Büffet". Dieses besteht aus ungefähr zehn Schüsseln mit verschiedenen kalten, mit Gelee garnierten Braten. Das Diner des Kaisers ist etwas reichhaltiger.

Es geht dann durch viele Korridore ohne Ende, und jeder dieser Korridore ist mit zahllosen, kleinen, flachen Koffern angefüllt. „Diese Koffer," sagte mein Führer, „enthalten nur die Garderobe des Kaisers. In jedem liegen Stücke einer anderen Uniformgattung." Und ich lese auf einem gewichtigen Koffer die Aufschrift: „English Dragoons". Endlich gelangen wir in die Privatgemächer des Kaisers, zunächst in die Bibliothek mit ihren tausenden von Büchern und Zeitungen in allen Sprachen. Daran schließt sich der Salon, in dem Wilhelm 2. gerne des Abends bei einer Zigarre sitzt und sich etwas auf dem Grammophon oder der Pianola vorspielen läßt. Ein kleines Zimmer trennt den Salon von dem Speisesaal. „In diesem Vorzimmer versammelt sich das Gefolge vor der Mahlzeit," erläutert mir mein Führer. „Der Kaiser lebt im Schlosse so bescheiden wie nur denkbar, aber er hält trotzdem streng auf die Beobachtung der Etikette. So betritt niemand den Speisesaal vor dem Kaiser. Geruht der Kaiser zu lächeln, so lächelt alles. Zeigt der Kaiser ein verdrießliches Gesicht, wagt niemand, ein Wort zu sprechen.

Beim Diner trägt der Kaiser Gesellschaftsanzug mit Ordensschmuck: im allgemeinen legt er das goldene Vließ, den schwarzen Adlerorden und am Knie den Hosenbandorden an. Sobald der Kaiser Platz genommen hat, setzt sich das kaiserliche Gefolge. Auf ein Zeichen, das der Kaiser seinem Haushofmeister gibt, wird sofort serviert. Beim Diner trinkt der Kaiser gewöhnlich Apfelsinensaft, Limonade oder Apfelwein und am Schluß der Mahlzeit Tee, aber niemals Liköre.

Das Toilettenzimmer ist in erster Linie als Schlafzimmer eingerichtet. Die Ausstattung ist einfach und geschmackvoll. Ein Empire-Bett von großem historischem Wert bildet das Hauptmöbel in diesem Raum. Auf dieses Bett soll Marschall Ney im Jahre 1815 am Abend des Tages, an dem er erschossen wurde, gelegt worden sein. Neben dem Bett steht eine Kommode mit verschiedenen Toilettegegenständen. Etwas weiter davon ab steht ein kleiner Tisch mit einem ovalen Spiegel. Auf diesem Tisch liegt ein Schildpattfernrohr und eine Toilettegarnitur aus Elfenbein. Auf einem anderen kleinen Tischchen sind Zigaretten lose verstreut.

Auf dem Kaminsims bemerkte ich eine Schale mit zwei Armbändern und vier Ringen, von denen einer mit dem Miniaturbildnis der Kaiserin geschmückt ist. Aber es hat den Anschein, als ob dieses Zimmer dem Kaiser mehr als Toilettezimmer dient. Er schläft im Nebenzimmer. Dieses zweite Zimmer ist womöglich noch einfacher als das erste. Es enthält ein Messingbett mit einer seidengestickten Decke, die einst Marie Antoineite gehörte. Auf dem Nachttisch liegt offen ein Revolver, in hirschledernem Futteral. Unmittelbar hinter dem Schlafzimmer liegt als letzter Raum der Privatgemächer des Kaisers, sein Arbeitszimmer. Ich habe noch die Zeit, einen neugierigen Blick auf einen Schreibtisch zu werfen, der mit Briefen, Drucksachen und Büchern bedeckt ist. Eine große Anzahl Gänsekiele liegen auf dem Schreibtische verstreut.

Der Kaiser benutzt in der Tat stets nur Gänsekiele zum Schreiben, wie er auch immer statt des Löschpapiers zum Trocknen der Schrift feinen Sand nimmt.

Wenn Wilhelm 2. sich in seinen Privatgemächern befindet, darf sich ihm niemand nahen und niemand nähert sich ihm, außer seinen vier Leibkammerdienern. Ein zuverlässiger Wächter, der an der Tür postiert ist, läßt keinen Unbefugten nachts hinein.

Ich gehe über diese, dem gewöhnlichen Sterblichen verwehrte Schwelle, durchschreite wieder die Korridore und befinde mich einige Augenblicke später draußen im Park.

Nordmarkt 21

Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Näheres daselbst part.

In 15 Häusern habe 12 **Wohnungen,** jedesmal 1, 2 und 3 **Zimmer,** neu tapez., sofort und Jan. zu vermiet. Näh. Kirchenstr. 17, 1. Etg.

2 od. 3 Z. p. 1. Jan. zu vm. Clausthalerstraße 36.

2 und 3 Zimmer auf 1. Januar zu vermiet. (91448) Linienstraße 4.

Zum 1. Jan. Jan. **2 u. 3 schöne Zimmer zu vermiet. Schillerstraße 51½.**

Zum 1. Jan. **2 Zim.** z. vermieten, Heroldstraße 76. Näh. Scharnhorststr. 39.

2 Zimm. zu vm. pr. 1. Jan. Kielstr. 31, 2. Etg.

Wohnung von 2 oder 4 Z. per sof. zu verm. Dortmund, Rheinischestraße 231.

2 Zimmer zu vermieten. Zu erfr. Schillerstr. 41.

2 Zimmer zu vermieten. Hamnstraße 4.

2 sch. Zim. pr. 1. Jan. zu vermiet. Düppelstraße 43.

Wohn. von 2 Zimmern an ruhige Leute zu vermieten. (91481) Steinstraße 20.

2 sch. Zimmer zum 1. Januar zu vermieten. Heiligegartenstr. 36.

Wohn. v. 2 Z. p. 1. Jan zu verm. Alte Radstr. 7.

Eine Wohnung von 2 Zim. per 1. Jan. zu verm. Ofenstraße 6.

2 schöne Zimmer zu verm. Schubertstraße 23, 1. Et.

2 Zimmer als Kontor und **ein möbl. Zimmer** zu verm. Märkischestr. 50, 2. Etg.

2 Zimmer zu vermieten. 91564 Dorotheenstraße 11.

Mehrere schöne Zimmer zum 1. Januar oder sofort zu vermieten. Annen- und Richardstraße. Zu erfragen Adlerstr. 59b, Hinterhaus.

Ein gr. Zim. an anst. Pers. zu vm. Neben dem Brand 5.

1 Zimm. zu verm. p. sof. od. 1. Jan. Alfenstr. 34, part.

Ein großes Zimmer an ältere Person zu verm. 44574) Hakenstraße 7.

3 Mans.-Zimmer

und ein **einz. Mansardenzimmer** per 1. Jan. zu vermiet. Näh. Hansastr. 20, III.

6 schöne geräumige

Bodenzimmer

an ruhige Familie per 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen Mälzerstraße 5, Bureau.

Mansarden.
2 hübsche Mans.-Zim. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 62.

2 Mans. an ordl. L. sof. zu verm. Krautstraße 33.

3 sch. Mansardenzimmer zu vermieten. Näheres Münsterstraße 30, Laden.

2 Bodenzimmer sof. od. sp. zu verm. Bornstraße 204.

Nähe Vorplatz 2 Mansardenzimm. an kl. ruh. F. z. vm. Näh. Jägerstr. 26.

2 Mansarden sof. od. sp. zu verm. Schützenstr. 67, part.

1 kl. Flurzimmer u. Bodenz., Hinterh., zu verm. Brüderweg 65.

Mansardenwohnung, 2 Z., k. zu vm. Heiligegartenstr. 27.

L. Mans. z. sof. od. 1. Jan. zu vm. Friedrichstraße 29, p.

Werkstatt

für jed. Gesch. passend nebst groß. Hofraum, auch als Stallung gut zu benutzen. Wadelerstr. 5.

Eine schöne

Werkstatt

oder Lagerraum per sof. od. später zu vermieten. Näh. Hansastr. 20, 3. Etg.

Eine schöne Werkstatt oder Lagerraum pr. sofort oder später zu vermieten. Näh. Hansastr. 20, 3. Etg.

Salon u. Schlafzimmer

zu verm. Kapellenstr. 31.

Frdl. möbl. Z. zu sof. zu v. Saarbrückerstraße 53, II.

Mbl. Zimmer zu vermieten. Hohestraße 53, 2. Etage.

Ein frdl. mbl. B.-Zimmer sof. od. später zu verm. Näheres Johannesstr. 30.

Frdl. mbl. Zim. m. P. fr. Thomasstr. 3, 1 E. an der Reinoldikirche.

Frdl. möbl. Zimm. m. Penf. zu verm. Kaiserstr. 14, 2. E.

Mbl. Zimm. an H. od. D. z. verm. Düppelstraße 16.

Sch. mbl. Z. m. 1 od. 2 B. Heroldstr. 10, Laden.

Eleg. mbl. Zimm. m. elektr. Licht u. Pension sof. zu vm. Moonstraße 33, parterre.

Freundl. möbl. Part.-Zim. sep. Eing. m. Klav. u. Morgenkaffee, 23 M. Schillerstr. 81, Münsterstraßenecke.

Beff. Herr find. eleg. mbl. Zimm. i. r. H. m. od. o. P. Saarbrückerstr. 48, 1. E.

Frdl. möbl. heizb. Zim. sof. zu verm. Heroldstr. 62.

Sch. möbl. Zimmer zu verm. Schwanenstr. 57, 1. E.

Einf. m. Zim. m. o. ohne P. Lessingstr. 52, 2. Etage.

Ein fein m. Zim. zu verm. Linienstr. 1, part.

Einf. m. **Bodenz.** m. a. Kost zu verm. Hansastr. 12, 1. E.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. an 2 Herren zu vermieten. 1. Kampstraße 108, 1. Etg.

Sch. mbl. Zim. m. Pens. zu verm. Hohestr. 45, part.

Sch. mbl. Z. sof. zu verm. Heiligegartenst. 40, 2. E.

M. Z. Heiligegartenst. 10, II.

Möbl. Wohn. u. Schlafz. zu verm. Kielstraße 22.

Möbl. Zimm. f. H. od. D. Heiligegartenstr. 48, 2. E.

Möbl. Mansardenzimmer zu verm. Friedrichstr. 20.

Heizb. möbl. Zimmer zu v. Heiligegartenstr. 12, 2 Tr.

Per 1. Januar oder früher ist ein **hübsches Zimmer** zu vermieten. am liebsten an 2 junge Mädchen. Zu erfahr. Ostenhellweg 50, 3. Etage, den ganzen Tag. (91564

Möbl. Part.-Z. m. Klav., 15 M. z. vm. Weiherstraße 8.

2 gut möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz., zu verm. Weißenburgerstr. 57, 2. E.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Rolandstraße 27.

Gut möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. Ostwall 9, part.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer a. 2 Herren p. 1. Jan. zu verm. Elektr. Licht. Sonnenstr. 82

1 frdl. Zimm. zu vermiet. Stiftstraße 7.

Ung. möbl. Wohn- und Schlafz. sofort zu vermiet. Bornstr. 24, 1. Etage.

Wohn- u. Schlafzimmer elegant möbliert, zu verm. Hohestraße 22.

Sch. möbl. Part.-Zim., ung. mit sep. Eingang, zu vm. Humboldtstr. 71, pt., l.

2 sch. möbl. Manf.-Zimmer sof. od. 1. Jan. zu vermiet. Heiligerweg 21, 2. Etg.

Schön mbl. Frontzimmer z. verm. Rheinischestr. 9, II.

Sch. m. Z. Hohestr. 8, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Auf dem Berge 16, a. Bahnh.

Frdl. möbl. Zimm. mit od. o. Pens. Kaiserstr. 42, II., l.

Möbl. Zimmer an 1 Fräul. Königswall 73.

Schlafstelle frei. Heiligegartenstraße 16.

Schlafst. Zimmerstr. 48.

Schlfst. fr. Kielstr. 34, 1. I.

Prop. Schlafstelle frei. Linienstraße 17.

Pr heizb. Schlafstelle frei. Baumstraße 36, 3. Stock.

Ein schön mbl. Zimmer 2 Zimmer 1. Etage, 2 Mansarden zu vermieten. Kurfürstenstraße 29.

Ordtl. ja. Leute erh. gute **Schlafst.** Zimmerstr. 16, pt.

2 ordl. Leute erh. pr. hab. **Schlafst.** Mittelstr. 4, 2. E.

Schlafst. Düppelstr. 60, II.

Schlafstelle. Bissenkamp 12.

Hb. Schlafst. Friedrichstr. 12a, II.

1 od. 2 anst. Leute erh. **Schlafst. m. od. ohne Kost. Maas,** Oestermärschstr. 40.

Anst. Mann erh. pr. **Schlafstelle.** Rolandstr. 24, I., l.

Heizb. Schlafstelle frei. Körnerplatz 3, 4. Stock.

Schlafst. f. Augustast. 3, II.

Schlafst. Kühl 1, b. Kuckelke.

Mehr. sch. Schlafstellen frei. Heiligegartenstr. 36.

Schlafst. fr. Alfenstr. 21.

Anst. Leute od. Mädch. erh. **Schlafstelle** evtl. a. m. Kost. Lambachstraße 4.

Frdl. Schlafzimmer z. vm. Humboldtstr. 7, 2. Et.

Best. Schlafstelle frei. Uhlandstraße 31, 1. Etg.

Kost und Logis, Augustastraße 2, part.

Kost u. L. Annenstr. 9, 3. E.

Logis fr., a. Wunsch mit Kost. Bornstr. 204, Laden.

K. u. L. fr. Kaiserstr. 41.

Kost u. L. Auf dem Berg 25.

Kost u. L. Paulusstr. 5, 2 Tr.

Kost u. Log. Bornst 128, II.

Pr. L. erh. Kost u. Logis, Schillerstraße 14.

Kost und Logis, Alfenstr. 18.

K. u. Log. Münsterst. 174, I.

Ordl. Mann erh. Kost u. Logis, Unionstraße 24.

Saub. Log. Brüderw. 64, II.

Kost u. L. Annenstr. 15, 2. E.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.

Guter bürgerlicher Mittagstisch Reichshalle, Westenhellweg 123.

Mietgesuche

1 ganzes Wohnhaus

z. 1. April zu **mieten** ges. Angeb. mit Preisang. unt. B. 3429 an die Geschst.

Kleiner Laden

in nur erster Lage mit oder ohne Wohnung **baldigst zu mieten gesucht.** 43966
Off. m. Preis unt. S. B. 880 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Köln.**

Beamtenfamilie, 2 Pers. sucht zum 1. April abgeschl.

I. oder II. Etage

in Dortmund von 4—5 Zim., Küche, Speisekammer, Badezimmer, Erker u. Balkon od. Veranda, Koch- u. Leuchtgas, kl. Garten erwünscht. Schr. Angeb. mit Preisangabe an **Köbcke, Unna,** Bismarckstr.

3 bis 4 Zimmer n. bst Küche u. Zubeh., abgeschl., Vorplatz, Gaseinricht., w. mögl., Herd u. Ofen vorhand., in anst. H. von kleiner Fam., 1 Kind, zu miet. ges. Ferner suche einen **Raum zum Betr. eines Kartoffelgeschäftes.** Schr. Ang. mit ausf. Preisang. u. A. 3475 an die Geschst. bis Mittwoch abend.

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, abgeschl., von kleiner Familie zu Jan. in der Nähe ein. evang. Schule und Kuckelke gesucht. Schr. Off. m. Pr. u. E. 3456 a. G.

Wohnung

im Osten oder Süden der Stadt, **3 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Mansarde,** elektr. Licht u. Kochgas zu sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. **P. R. 7831** an die Geschst.

Marten.

Abg. 4räum. Wohn. und 1 Mansarde zu April nächst. Nahres v. Rechenbeamten zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. E. 3479 an die G. d. Ztg.

Per 1. Januar suche ein

möbl. Zimmer

mit voll. Pens. Nähe Mühlenstraße. Off. m. Preisang. **Friedrich Vöpel, Unna.**

Beamter sucht z. 1. Jan. 1 oder 2 gut **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension. Schr. Offerten mit Preisang. u. **T. 3425** an die Geschst.

Möbl. Zimmer mit Pension in der Nähe d. Funkenburg pr. 1. Jan. ges. Off. mit Preis unt. **Df. D. 1691** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (44498

Möbl. Zimmer sof. ges. Angebot. m. Preisang. unt. 3464 bef. die Geschst. d. Bl.

2 Damen such. **möbliertes Zimmer** mit od. ohne Pens. Schriftliche Angebote unter **D. 3467** an die Geschst.

Junges Ehepaar **sucht mbl. Zimmer** m. od. ohne Pens. Nähe Balkenstr. Schr. Off. unt. **P. 3466** a. d. Gst.

Junger Mann, der am 1. Januar 1908 Beamtenstell. in Dortmund antritt, sucht anständig **möbliert. Zimmer** Schriftl. Angeb. unt. **N. P. 6518** an die Geschst erb.

Immobilienmarkt

Günstig gelegene Bauplätze billig zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter D. 3433 an die Geschst.

Eckbauplatz

50 Ruten groß, für Wirtschaftsbau geeignet, Angahl. 20 000 Mk., zu verk. Off. u. S. 3336 an die Geschst. d. Z.

Bauplätze gesucht.

Suche 3—4 schön gelegene Bauplätze, am liebsten im Süden von Dortmund, zwei feine herrschaftliche Häuser müssen in Zahlung genommen werden. Schr. Ang. u. **A. B. 6513** an die G. d. Ztg.

Geschäftslokal in Castrop

Eckhaus, üb. 90 Quadr.-Mt. groß, 3 gr. Schaufenster, mehrere Zimmer, davon 3 am Laden, Keller usw. sof. zu vermieten, od. das Haus zu verkaufen.
Münsterstraße 22b.

Ein Haus

m. gr. Garten, Nähe Ewing, zu verkaufen. Schr. Anfr. erb. u. **H. 3458** an die Gst.

Wohnhaus

Am 12. Dezember vormitt. 10½ Uhr, findet am Königl. Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 103

Versteigerung

der Besitzung Stiftstr. 9 statt worauf Interessenten hiedurch aufmerksam gemacht werden. Auskunft erteilt **Ed. Kallen,** Leipzigerstr. 11, Telefon 1893.

Haus für Bergleute
mit 10 Zimmern und 60 Ruten Gartenland mit g. **kleiner Anzahlung** zu verk. **Rud. Lichte,** Inselstr. 12.

Sichere Existenz!
Ich beabsichtige mein Haus mit gutem Schreiner- und Tischlergeschäft zu verkaufen. Schr. Ang. u. **500 postlagernd Westhofen-Ruhr.**

1 fl. Wohnhaus zu kaufen gesucht, am liebsten auf d. Lande mit etwas Gartenland. Angabl. 3—4000 Mk. Schriftl. Angeb. unt. **W. A. 7830** an die Geschst. d. Bl. Agenten verbeten.

Haus zu kaufen gesucht!
Suche ein Haus von 8—10 Zimmern und etwas Land in der Nähe von Dorstfeld, Barop od. Huckarde zu kauf. Angeb. u. **H. 3459** a. d. Gst.

Gastwirtschaft

gutgeh., in schönst. Lage am Rhein, aufs beste ausmöbl., inf. Unfalles des Besitzers f. 81 000 M sof. geg. Anzahl. von 4—5000 M zu verkauf., evtl. auf Haus zu vertausch. **Bürgerl. Hotel-Restaurant,** in industriellem Orte am Rhein, mit 350—400 Hektoltr. Bier, ca. 2500 Fl. Wein, 24—30 Hektoltr. Schnaps, 40 Mille Zigarren, viele Liköre u. Logis, weg. Krankh. des Besitzers sof. zu übernehm., evtl. zu vertauschen. Preis 74 000 M mit Inventar. Näheres durch **A. Dünker** in **Kamen.**

Besondere Umstände halber verkaufe meine gutgehende, in Dortmund sehr gut geleg.

Wirtschaft

Selbstreflektanten mit Angabe ihrer Anzahlung bitte ihr Angebot unter **W. 7833** an die Geschst. d. Ztg. zu senden. (91447

Wirtschafts-Verkauf.

In einer aufblüh. industr. Stadt Rheinl., 10 000 Einw. ist eine **Wirtschaft mit 2 Wohnhäusern u. ca. 2 Morg. Bauplätze** zum Preise von 35 500 Mk. bei Anzahlung von 10 000 Mk. zu verkauf. Schriftl. Ang. unt. **D. 6517** an die Geschst. d. Ztg.

Goldgrube.

Gutgehendes besseres Hotel-Restaurant im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Preis Mk. 170 000. Anzahl. Mk. 8000. **Schr. Ang. u. H. R. 3602** an d. Gesch. d. Ztg.

Kleine Wirtschaft
auf dem Lande billig zu vm. zum 1. Febr. Schr. Ang. u. L. 3485 an die Geschst.

Kaufe gute Wirtschaft
falls Land in Zahlung genommen wird. Schr. Ang. u. C. 3432 an die Geschst.

Passend für Anfänger. Altes Baugeschäft
mit ständiger guter Kundschaft nebst (44555
Wohnhaus und Garten
sofort billig zu verkaufen. Konkurrenz nicht am Platze. Näh. H. Kümper, Aplerbeck.

Welche Firma errichtet mir

Spezial-Kaffee- und Margarine-Geschäft?

Schriftl. Angeb. unter C. 7835 an die Geschst. d. Ztg.

Junge Frau, die seit 5 Jahren eine Filiale leitete, w. ein **Geschäft zu übernehmen,** gleich welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. Angeb. u. J. 3460 an die Geschst. ds. Bl.

Putz- und Weißwaren-Geschäft!

Damenschneiderei!

12 Jahre mit vorzügl. Erfolge betrieb., mit gr. Stadt- u. Landkundsch., ist in einer aufblühenden Stadt in Nähe Dortmunds, an der Hauptstraße, 10 Min. von Eisenhütten u. Zeche, dir. Nähe einer kath. Kirche gelegen, mit od. ohne Wohnung auf sof. o. spät. unt. günst. Bedingung. zu vermieten. Warenvorräte nicht vorhanden. Näh. in d. G. d. Z. (91442

Zigarrengeschäft

in gut. Lage d. Stadt, wegen Krankh. d. Besitzers zu verk. Nichtfachleute finden bereitwilligste Unterstützung. Cirka 1000 M bar erforderl. Schr. Angeb. **J. 3483** an die G.

Gutes
Kolonialwaren-Geschäft
mit Hinterhaus, nur Kassakundschaft, Verzinf. gut, **freie Wohn.** mit noch Mietsüberschuß ist per sofort od. 1. April 1908 zu verk. Anzahl. 10 000 M, evtl. gute Hypothek. Schriftl. Ang. unt. K. 3485 an die Geschst.

Ein gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
billig zu verkaufen. Schr. Angeb. unt. **H. S. 7832** an die Geschst.

Ein seit langer Zeit nachweislich gutgehendes

Kolonialw.-Geschäft

ist umständehalber geg. Kasse billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. K. S. 6515 an d. G.

Gutgeh. größ. **Kolonialwarengeschäft** in Dortmund, Eckl. kal. ar. Umsatz, in der Nähe v. Zech. u. Fabr., umständehalb. preisw. zu verk. Schr. Off. u. **U. 3471** a. G.

Gutes Delikateß-, Fett- und Gemüsewarengesch. im Mittelpunkt der Stadt Bochum anderer Unternehm. halber billig abzugeben. Geschäft ist sehr rentaver u. zu empfehlen. Schriftliche Offerten unt. **H. S. 1 an das Hauptpostamt Bochum.** (91441

Metzgerei

Eckhaus, in gut. Lage des Nordens, zu verm. od. zu verkaufen. **C. Runge,** Hammerstraße 4.

Bäckerei-Verkauf.

Meine in Dortmund, äuß. günstig gelegene **Bäckerei,** der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Wohn- und Hintergebäuden, Einfahrt, Pferdestall, elektr. Licht- ev. Kraftanlage, daher für jed. größeren Betrieb geeignet, verkaufe ich bei Anzahlung von 5000 Mk. Restkaufgeld kann auf Wunsch 10 Jahre zu 4¼ Proz. unkündbar stehen bleiben. Die Besitzung kann umständehalber sofort übernommen werden. 44598) **F. W. Benning, Düllen** (Rhld.)

Anderweitige Unternehmen halber trete ich meine
Sattlerei und Polsterei
auf dem Lande an junge Kraft, die sich selbst. machen will, per 1. Jan. 08 sofort ab. Angebote unt. L. 3440 an die Geschst. d. Ztg.

Zwei Friseur-Geschäfte,
ein gr. u. ein kl., auf dem Lande, Familienverh. halb. bill. zu vk. Gute Einnahme garantiert. Auch Teilzahl. Schriftliche Angebote unter **L. W. 7818** an die Geschst.

5000 Mark

zu 6 Proz. u. übl. Provision an 2. St. auszuleihen. Schr. Off. u. L. D. 6512 a. d. G.

Hier sucht auf sof. ein **Darlehn von 300 Mk.** m. g. Zins. Monatl. Abzahl. Schr. Off. unt. **M. 3463** a. d. Gst.

Privat- und Stiftungsgelder

auf I. Hypothek per sofort oder später anzulegen durch 43748
Heinr. W. Friedrichs,
Dortmund, Hoherwall 20. Tel. 3465.

Achtung! Neuheit!

Tätiger od. still. **Teilhaber** wird auf sof. mit einig. tausend Mark als Einlage gesucht zur Ausnutzung eines patentierten Unternehmens, Gebrauchsgegenstand für jeden Konditor u. Bäcker unentbehrlich. Sehr gewinnbringend. Auskunft nachmittags von 5 Uhr ab
Hotel Stadt Dortmund.

Kapitalist

ges. für nutzbringende **Erfindung** m. wenig Kapital. Schriftliche Angebote unter S. 3469 an die Geschst.

6000 Mark

an 2. Stelle sucht **höh. Beamter** auf sein rentabl. **Wohnhaus** in Dortmund. Schriftl. Offert. u. **R. T. 6510** an die Geschst. d. Ztg.

Mark 400 sucht Kaufmann in sich. Position gegen gute Mobiliarsicherheit auf kurze Zeit. Off. nur v. Selbstdarl. erb u. **E. B. 300 postlagernd Dortmund.**

Bess. Frau sucht Darl. von **200 Mark** p. sof. geg. Zins. Sichh. vorh. Schr. Ang. unt. **K. D. 91592** an die G. d. Z.

Witwe sucht **100 Mark** zu leihen. Monatliche Rückzahl. Schriftl. Ang. u. **W. 91589** an die Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

Suche Kundschaft zum Wäscheausbessern. Schriftl. Angeb. unt. L. 3462 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Näherin sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause. Schriftl. Angeb. unt. F. 3480 an die Geschst.

Büglerin empfiehlt sich. Ardeystr. 124, 3. Etage.

Wäsche z. Wasch. u. Glanzbügeln w. ins Haus angen. Kurzestr. 2, 2. Et., Auf Wunsch abholen u. bringen.

Wegen Aufgabe des Möbel-Geschäfts: Bettstellen m. Matr., Kleiderschr., Vertikow, Spiegel, Sofas, Plüschgarnituren, Sofatische, komplette Schlaf- u. Kücheneinrichtungen.
Burgmundastraße 7.

Gelegenheitskauf für Fuhrwerksunternehmer.
Ein Gitt. hochsein. fast neu.

Hotel-Omnibus

spottbillig zu verkaufen. 44575) Heckenstraße 7.

Bäckerwagen

gut erh., billig zu verkaufen. Zimmerstraße 8, part.

Ein neuer Milchwagen, weil zu schwer, billig zu verkaufen, Schriftliche Ang. u. F. S. 91099 an die Geschst.

Zwei gebrauchte

Flaschenbierwagen

stehen zu verkaufen. **Wagenfabrik Carl Beukelmann,** Löwenstr. 11.

Leiterwagen

z. Strohfahren zu kauf. ges. **D. Krämer, Werne,** Bezirk Arnsberg.

Handkarre und Wagschale bill. z. vk. Ostenhellweg 58.

Ein sehr leichter

Ponywagen

oder Dogcart zu kaufen ges. Schr. Off. mit Preisang. unt. **K. A. 7878** a. d. Gst.

1 Federziehkarre bill. zu vk. Emschederstraße 20.

Feder-Kastenwagen
m. Verdeck u. Segeltuchbeh., Tragkr. 35 Ztr., 1- u. 2spänn., wenig benutzt, bill. zu verk. Näh. Zimmerstr. 8, pt.

Ein gut erhaltener

Bäckerwagen

mit Kutscherhaube und Kasten z. abnehmen mit Bänke für 250 Mk. z. verk. 44574) Heckenstraße 7.

Ein Selbstfahrer

vis-à-vis
4sitzig, fast neu, ein **Break** 4 u. 6sitzig, mit abnehmbar. Verdeck, hochfeiner Wagen u. ein **Geschäftswag.** z. verk. 44577) Heckenstraße 7.

Leichter flacher Federwagen zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. **J. 7841** an die Geschst.

2 Bettstellen m. Betten bill. z. verk. Alte Radstr. 7.

Guterh. fast n. **Nähmasch. 30 M., n. schw. Frauenkrag. 8 M.** zu verkaufen. Nordmarkt 15, 3. Etg. l.

Sichere Existenz.

Habe 30 Schießautomaten billig abzugeb. **F. Fricke, Osnabrück,** Möserstr. 40.

Gasherd

m. Back- u. Bratofen u. zugeh. Untersatz als Topfschr. bill. anzug. Burgholzst. 71. p.

Pianino

hochelegant, Nußbaum, mit reichen Schnitzereien versehen, preiswert zu verkauf. Reflektanten belieben Off. u. **P. J. 6476** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu senden.

Neues oder gebrauchtes aber durchaus gut erhalten.

elektr. Pianino

zu mieten oder zu kaufen gesucht.
B. Rulofs, Gelsenkirchen, Hotel Kaiserhof, Bahnhofstraße 82.

Ich habe noch einige

Gehrock- und Joppenanzüge

tadellose neue Stücke f. bill. Preis abzugeben.
Frau Albert Elsbach, Westenhellweg 78, 2. Etg.

Buchkalender 1908

mit Wandkalender etc., vorz. Ausstatt., ar. Massenartikel, da Detailpr. weit unt. sonst. Pr., offer. größ. Abnehmern enorm billig. Sof. schreib. an **W. Ott, Maist. 1, Würzburg**

Grüne Rabattmarken

(mit der Behmlinde)
nimmt in Zahlung

Jacobi's Schuhwarenhaus Dortmund,

Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall.

Hörde,

Langestr. 1.

1000 Anzüge Paletots Kinder-Anzüge Damengarderobe Pelze
bei kleinster An- und Abzahlung.

Neu

Achten Sie nur

Central-Credithaus
Dortmund
— Westenhellweg 138. —

Teilzahlungen!

Neu

Grösstes Unternehmen Westfalens
Filialen:
Rhein.-Westf. Möbelfabrik, Bochum
„Glück Auf"
Wattenscheid.

Neu

Spielend leichte

Achten Sie nur

Central-Credithaus
Dortmund
— Westenhellweg 138. —

Möbel
jedes erdenkbare Stück
Ganze Wohnungseinrichtungen
Moderne Schlafzimmer
Moderne Küchen
Herde
und
Emaille-Garnituren.

Alfred Kraus i. F.:

Central-Credithaus
Dortmund
Westenhellweg 138.

(Mehr als 30 Sorten.)

In jetziger teurer Zeit

leisten MAGGI's Suppen-Würfel der sparsamen Hausfrau **vorzügliche Dienste.** Nach wie vor kosten sie nur **10 Pfg.** (ein Würfel für **2 Teller**). Sie schmecken, nur mit Wasser wenige Minuten gekocht, ebenso kräftig, wie die beste Fleischsuppe. Man verlange ausdrücklich **MAGGIS Suppen** (Schutzmarke Kreuzstern).
„MAGGIs" gute, sparsame Küche".

Vorläufige Anzeige!

Wir bitten unser aussergewöhnliches Angebot in

Strümpfen

morgen Donnerstag zu beachten.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Brautleute

erhalten **Wohnungs-Einrichtungen** in allen modernen Ausführungen; sowie **Betten, Teppiche, Gardinen, Dekorationen etc.**, nur erstklassige Ware, zu billigsten Preisen im altbekannten

Gegründet 1868. Möbelhaus Fernsprech. 2148.

E. Hohrath

Dortmund, Brüderweg 1 und Kuckelke 1

gegenüber der Reinoldikirche. 43016

Langjährige Garantie. Franko-Lieferung. Prima Referenzen.

Eigene Tischler-, Polster- und Dekorations-Werkstätten.

Teilzahlungen gestattet.

Wir hatten Gelegenheit einen grossen Posten

Blusen-Samt

in allen Farben, uni und gemustert, weit unter Preis, zu kaufen und beginnt der Verkauf heute.

Serie I **85** Pf. Serie II **1.15** Mk. Serie III **1.65** Mk.

Für die Hälfte des Wertes mehrere Hundert

Damen- und Herren-Regenschirme

Serie I **95** Pf. Serie II **1.95** Mk. Serie III **2.85** Mk.

Gebr. Alsberg

Dortmund, Brückstrasse 26.

Zahnarzt R. Eilers

wohnt Münsterstrasse 75, II

neben dem Restaurant „Zum Blücher"

Zahnarzt der Allgem. Ortskrankenkasse und der Krankenkasse für das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe.

Sprechzeit: Vorm. ½9–1 Uhr. Nachm. ½3–6 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen nur Vormittags.

Grosse Weihnachts-Preis-Ermässigung!

Gebr. Fridberg

Schirmfabrik

71 Westenhellweg **71**

Grösstes Spezial-Haus am Platze.

Sonnen- und Regen-Schirme.

Farbige Regenschirme. Spazierstöcke.

Rabattmarken.

Ganze und halbe **Rabattmarken-Bücher** nehmen in Zahlung.

Reparieren u. Ueberziehen auch nicht bei uns gekaufter Schirme.

Gebr. Fridberg

71 Westenhellweg **71**

Ecke Petrikirchhof.

Heisel's Universal-Hüte



Marke „Zeppelin"

widerstehen jeder Witterung bei Sommer und Winter

Preis von 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 8 Mk.

Beste Hüte der Gegenwart.

Franz Jos. Heisel

Brückstrasse 17 früher: **G. Verron.** Grösstes und billigstes Spezial Hut- und Schirm-Geschäft in Deutschland. **Rheinischestr. 47** früher: **Alfr. Kller.**

Telephon 1539 — Telephon 1539

Eröffnung.

Am heutigen Tage habe ich (91445

» » Alter Mühlenweg 4 « «

eine

Hauderei

eröffnet und erlaube mir, dieses einem geehrten Publikum von Dortmund und Umgegend ergebenst anzuzeigen.

Joachim Hamdorf.

NB. Gleichzeitig halte mich für **Hochzeiten und sonstige Gelegenheiten** bestens empfohlen. D. O.

Gicht Rheuma, Ischias, Stein,

Gries-, Leberleidenden gebe kostenlose Auskunft über Heilung. C. Harrass, Leipzig-Stött., 10 Schnabelstr. 61.

Eilt! Eilt! Eilt!

Gratis! Gratis! Gratis!

Gegen Vorzeigung unseres Quittungsbuches erhält jeder Kunde ein

wirklich prakt. Weihnachtsgeschenk gratis!

Es ist ganz gleich, ob betreffender Kunde das Konto beglichen hat oder nicht. (44554

Masthoff & Co., Dortmund, I. Kampst. 46

Telephon 1486 — Telephon 1486

Von der Firma

H. Althoff & Sohn, Dortmund

Westerbleichstrasse 58

Fourage und Kartoffeln en gros

werden in Kürze an dieser Stelle ein Posten **durch gerichtliches Urteil ausgeklagte Forderungen** ausgeboten. Diejenigen Personen, welche ein Interesse daran haben, daß ihr Name nicht veröffentlicht wird, belieben sich baldigst mit uns in Verbindung zu setzen. (44533

Telephon 1486 — Telephon 1486

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Haut- und Blasenleiden, Mundausbrüche, Geschwüre, Folgen von Quecksilberbehandlung, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Schwächezustände usw. **ohne Einspritzung und Quecksilber, Behandlung ohne scharfe Mittel und ohne Gifte** gewissenhaft und verschwiegen. 91384

Schroeters Heilinstitut, Dortmund, Hohensyburgstraße 69

1 Treppe, neben der Ardeystraße. — **Sprechzeit** von 9–12 vorm. und 4–8 nachm., Sonntags von 9–12 vorm.

Die Krankheit unserer Zeit!

Die Nervenkraft Tausender erlahmt in dem heutigen schweren Kampfe ums Dasein. Eine gründliche Kräftigung tut not. Das **Integronal (Serum artificiale Bueckendorff)** ist ein hervorragendes Stärkungsmittel. Jeder Nervöse wird die Stunde segnen, wo das Präparat in seine Hände kommt. Preis Mk. 4.–, Probeflasche frei.

Chemisches Laboratorium Buckendorff, Hameln a. Weser.

Bettnässen!

Sofortige Befreiung. Glänzende Anerkennungen. Aerztlich empfohlen. Alter, Geschlechtsangabe, Auskunft umsonst. 8879

Institut Sanitas, Berlin-Rixdorf HM.

Schöning's

homöopath. Krankenbehandlung Dortmund, Hiltropwall 27.

Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Blasenleiden, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 68281

— 18jährige Praxis. —

Sprechstunden: Vorm. 8–1 und Abends 6–8 Uhr, auch Sonntags Vormittag.

Ab 1. Januar 1908: Elisabethstr. 14.

Pfandleih-Anstalt in Dortmund

A. Eick & Comp.

Nicolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber.

Geöffnet an Wochentagen morgens 8–12½ nachm. 2–8 Uhr an Sonntagen „ „ 8–9½ Uhr.

Brennholz zu verkaufen!

Gerh. van Koten, Münsterstraße 149.



Genau wie Abbildung. Keine Täuschung.

Weltbekannt ist, dass unser **Christbaum-Engelgeläute Nr. 1** fast alle ähnlichen Geläute, was Ausführung anbelangt, übertrifft. Selbiges ist aus feinem Nickelmetall hergestellt (also ein wirklich **feiner Schmuck** für jeden Christbaum, **garantiert funktionierend**, per Stück

nur Mk. 1.10.

Bei vorherig. Einsendung des Betrages 20 Pfg., gegen Nachn. 30 Pf. Porto extra. 2 bis 3 Stck. nur 60 Pfg. Porto. Aehnliches, kleineres Geläute Nr. 3 nur M. 0.60.

Haupt-Katalog mit grosser Auswahl über **Weihnachtsartikel.** Christbaumschmuck Kinderspielwaren, Musik-, Gold-, Silber-, Nickel-, Leder- und Stahlwaren, Uhren, Waffen,

Haushaltungsartikel etc. versenden wir **gratis und franko.** (Sammelaufträge extra Vergütung.)

Gebrüder Bell, Gräfrath 242 **bei Solingen** Fabrikversandhaus

---

Warum

sammelt jede Hausfrau

Rabattmarken Union

weil

sämtlich angeschlossene Geschäfte

½ Buch mit M. 5.00

1 Buch mit M. 10.00

in Zahlung nehmen.

Grossartige Geschenke werden schon für ¼ Buch verabfolgt.

Ausstellungslokal Ludwigstr. 12

Daselbst werden auch Sammelbücher — gratis verabfolgt. —

FUJI MICRO SAFETY

Die General-Debatte über die Flottenvorlage

wurde in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages fortgesetzt. Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) erklärt: Die Ausführungen des Staatssekretärs der Marine vom gestrigen Tage hätten ihn und seine Parteifreunde voll befriedigt. Der Regierungsvorlage vorauseilen zu wollen, sei gewiß patriotisch zu nennen, man müsse aber der **Leistungsfähigkeit des Volkes** Rechnung tragen. Einzelne Stimmen der Presse über die vorgestrigen Verhandlungen der Budgetkommission würden von seiner Partei ebenso mißbilligt, wie sicher auch vom Flottenverein. Er spreche demgegenüber dem Staatssekretär sein volles Vertrauen aus. — Abg. Dr. Arendt (Rp.: Mit der Aufnahme der Vorlage durch die Kommission, durch alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten könne die Verwaltung sehr zufrieden sein. Die Nationalliberalen hätten weitergehende Wünsche bekundet, und er stimme ihnen zu, indes sei die Möglichkeit der Beschleunigung in keiner Weise erwiesen, und es müsse deshalb auch draußen **die Agitation Halt** machen. Redner führt weiter aus, daß die Flotte dem Frieden dienen solle und daß sie ihm schon gedient habe. — Abg. Erzberger (Zentr.) polemisiert gegen Dr. Stresemann. In England hätten 136 Liberale eine Verminderung der Rüstungen beantragt. Die „nationalen" Aufgaben müßten nicht ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen behandelt werden.

Abg. Dr. Leonhardt (freis. Vp.): Er habe das Vertrauen, daß der Staatssekretär alles fordern werde, was durchaus nötig sei; er halte es aber für durchaus falsch, gleich ganze Serien von Schiffen zu bauen. Seine Freunde seien der Ansicht, daß das Reichs-Marine-Amt der ganz unzulässigen **Dreistigkeit des Flottenvereins** von vornherein hätte schärfer entgegentreten sollen. Wer stecke eigentlich hinter den Preßtreibereien? Stehe das Marine- und Militärkabinett ganz hinter dieser Vorlage?

Staatssekretär von Tirpitz erklärt, die Vorlage sei lediglich eine solche des Reichs-Marine-Amts, andere Faktoren hätten nichts mit ihr zu tun. Von einer Agitation dieser anderen Faktoren gegen die Vorlage oder gegen seine Person sei nicht die Rede. Die Anlage B würde bei Annahme der Vorlage Gesetz werden, so daß mehr Ersatzschiffe, als in dieser Tabelle vorgesehen, nur nach Aenderung des Gesetzes gebaut werden könnten. Der Staatssekretär wiederholt seine vorgestrigen Ausführungen über den Ersatz der Kaiser- und Wittelsbachklasse; natürlich sei ein schnellerer Ersatz älterer Schiffe eine militärische Verbesserung, das sei ganz selbstverständlich. — Abg. Dr. Stresemann (natl.) meint, an sich sei die Arbeit des Flottenvereins zu begrüßen. — Abg. Gröber (Zentr.): Letzteres sei richtig; an sich sei solche Arbeit angebracht, wenn aber solche Vereine sich Urteile über die nationale Gesinnung derer anmaßen, die anderer Meinung sind, so sei das verwerflich. Die Vorlage enthalte in Wirklichkeit nicht nur eine Reorganisation, sondern auch eine Vermehrung. Er billige nicht, daß schon jetzt einzelne Herren eine neue Vorlage fordern. Die verantwortliche Stelle werde schon ihre Pflicht erfüllen. Er fürchte, daß die Erklärung des Staatssekretärs, die Liberalen möchten für eine Mehrheit sorgen, die Agitation des Flottenvereins gegen ihn selbst nur verschärfe.

Der Referent Freiherr v. Thünefeld konstatierte die einmütige Auffassung von der Notwendigkeit der Forderungen und beantragt die Zustimmung. Der Korreferent Graf v. Oriola konstatiert als selbstverständlich, daß er und seine Freunde den Angriffen gegen den Staatssekretär fernstehen. Weiter erläutert er nochmals seine vorgestrigen Ausführungen und erklärt, er habe vom Juli 1912 ab vermehrte Ersatzbauten angeregt. Bei der Stimmung der Kommission stelle er zurzeit keinen Antrag. Eventuell würden sie aber 1912 Ersatz der Kaiser- und Wittelsbachklasse und der sechs großen Kreuzer fordern. — Die Diskussion wird geschlossen. Die Abstimmung wird hinausgeschoben. Es folgt die Spezialberatung des Etats, wobei zur Frage der Beamtengehälter Unterstaatssekretär Twele erklärt: Das Streben gehe dahin, tunlichst viele Klassen zusammenzulegen. Die Eifersucht der verschiedenen Beamtenklassen mache diese Aufgabe freilich sehr schwer. Es gehe vielleicht nicht ohne Enttäuschungen ab, das lasse sich aber nicht vermeiden, wenn überhaupt ein annehmbares Resultat erzielt werden soll. In der nächsten Woche werde der Bundesrat in die Arbeiten eintreten.

Außerordentliche General-Synode.

Berlin, 11. Dezember.

Die gestrige Sitzung wurde gegen 2¼ Uhr nachmittags mit einem von Superintendent Niederstein (Lüdenscheid) gesprochenen Gebet eröffnet. Am Tische des Kirchen-Regiments: der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Wirkl. Geh. Rat Dr. Voigts, Oberhofprediger, Vizepräsident des Ev. Oberkirchenrats Dr. Dryander, Wirkl. Oberkonsistorialrat Dr. Koch, Oberkonsistorialrat Dr. Hagenau und Oberkonsistorialrat Dr. von Demming.

Von der Kommission für Petitionen war folgender Antrag eingegangen:

„1. Im Hinblick auf beklagenswerte Vorkommnisse der letzten Zeit, deren Verlauf einschließlich der Art und Weise ihrer Behandlung in der Oeffentlichkeit schwere Besorgnisse veranlaßt hat, richtet die außerordentliche Generalsynode an das gesamte evangelische Volk die dringende, jeden Einzelnen zu ernster Einkehr und Umkehr verpflichtende Mahnung, das teuer erkaufte Erbe an christlicher Zucht und Sitte, an Keuschheit und Lebensernst mit allem Fleiß zu wahren und zu mehren und nach Kräften Sorge zu tragen, daß die wuchernden Keime sittlichen Verfalls unter dem erneuernden Einfluß der evangelischen Wahrheit und des Lebensgeistes unseres Herrn Jesu Christi aus dem Volksleben wieder ausgeschieden werden.

2. Mit dieser Kundgebung erklärt die Generalsynode die an sie gerichteten Petitionen der Kreissynoden Schkeuditz und Buckau für erledigt."

Der Präsident teilte darauf mit, daß die Kommission für Petitionen die Petition um eine Unterstützung des Predigtamtskandidaten Bernstein in Elberfeld und die des Agenten Majunke (Berlin) betr. einen Artikel der „Vossischen Zeitung" über das Himmelfahrtsfest nicht für geeignet zur Verhandlung im Plenum erklärt habe.

Syn. Graf Hohenthal-Dölkau bei Merseburg berichtete hierauf über

Heranziehung der industriellen Unternehmungen zu den Kosten der kirchlichen Einrichtungen.

Der Redner befürwortet folgende Erklärung:

„Hochwürdige Generalsynode wolle beschließen: den Evangelischen Oberkirchenrat zu ersuchen, bei der Königlichen Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß eine auf staatsgesetzlicher Grundlage ermöglichte Heranziehung derjenigen gewerblichen Unternehmen baldtunlichst herbeigeführt werde, durch die eine außergewöhnlich starke Vermehrung der Kirchengemeinde infolge Zuzugs von Arbeiterfamilien stattgefunden hat und erhebliche Aufwendungen für kirchliche Einrichtungen notwendig wurden."

Oberkonsistorialrat Dr. v. Demming teilte mit: Bezüglich dieser Angelegenheit sei eine Erhebung im Gange, die jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt sei. Der Oberkirchenrat werde jedenfalls den Antrag in wohlwollender Weise prüfen. — Fabrikant Franken (Gelsenkirchen-Schalke): Er ersuche, den Antrag abzulehnen. Die Industrie sei augenblicklich ohnedies ungemein stark belastet. Die Industrie werde sich ihren Pflichten nicht entziehen, sie könne aber unmöglich wiederum neue Lasten auf sich nehmen. — Superintendent Dr. König (Witten): Er sei doch der Meinung, daß die Industrie diese neue Last wohl tragen könne, die Notwendigkeit ergebe sich von selbst.

Der Antrag gelangte darauf einstimmig zur Annahme. — Auf Antrag des Superintendenten Meißner (Tschöplowitz) wurde die Petition, betr. Verbesserung der materiellen Lage der Küster dem Ev. Oberkirchenrat als Material für ein etwa wünschenswert erscheinendes erneutes Vorgehen überwiesen und danach die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung heute, nachmittags 3 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 11. Dezember.

Ein unverbesserlicher Taugenichts ist der Bergmann Theodor Knabe. Der Mann, der heute sich als öfters rückfälliger Dieb zu verantworten hatte, ist ein ständiger Gast des Zuchthauses. Als er das letzte Mal entlassen war, beging er sofort einen neuen Diebstahl in Verbindung mit Betrug. Er logierte sich hier bei dem Bergmanne Köster ein und stahl dort seinem Schlafkollegen, nachdem er ihn um zwei Mark angepumpt hatte, noch mehrere Kleinigkeiten. Der Angeklagte, der gegenwärtig eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten verbüßt, wurde zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Der Paragraph 51 des St.-G.-B. kam dem Bergmann Wilhelm Windemann aus Kamen zugute. Er war wegen Diebstahls angeklagt. Es wurde aber beschlossen, ihn 6 Wochen zwecks Beobachtung in die Provinzial-Irrenanstalt in Aplerbeck zu schicken.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde sodann gegen den Bergmann Friedrich Roggenpohl hier wegen Blutschande verurteilt. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

* * *

Zu dem Gerichtsbericht vom 5. Dezember wird uns mitgeteilt, daß der Bergmann Hofmeister mit dem Angeklagten Bötz keinen Wortwechsel gehabt habe. H. sei von dem Angeklagten überfallen worden.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Zuschläger **Heinrich Hoffmeister von Aplerbeck**, Asselerstraße 12, hat auf der Fabrik von Schwarz u. Co. in Aplerbeck einen tödlichen Unfall erlitten. — Wir haben den Eltern des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Der **„General-Anzeiger"** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind;** ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag- Krampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Unter denselben Bedingungen ist auch jeder Abonnent des „Volksgartens" mit 300 Mark versichert.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 11. Dez. (Messerhelden.) In der Schulstraße wurde gestern Abend der Arbeiter K. von seinen Brüdern überfallen und durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt. Die Täter sind verhaftet.

Brackel, 10. Dez. (Blinder Alarm.) Gestern abend um etwa 9,30 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Die Mitglieder hatten sich pünktlich eingefunden und sollte zur Brandstelle abgerückt werden. Aber wohin? Niemand wußte, wo die Feuerstelle war. Schließlich stellte es sich heraus, daß irgend eine vorwitzige und übermütige Person das Signal zum Feuerlärm gegeben hatte und dieses von den Hornisten der Feuerwehr aufgenommen wurde. Es ist dieses in acht Tagen der zweite Fall gewesen.

Langendreer, 10. Dez. (Von einer Anzahl roher Burschen) überfallen wurde auf dem Wege von Lütgendortmund nach hier der Bergmann Hugo Poth von hier. Derselbe wurde solange mißhandelt, bis er seine Barschaft und seinen Schirm herausgab. Die Täter sind erkannt und zur Anzeige gebracht.

Wanne, 10. Dezbr. (Unhold.) Von einem Unhold wurde an einem sechsjährigen Mädchen in der Moltkestraße ein Sittlichkeitsverbrechen versucht. Ein anderes kleines Mädchen versuchte der Unmensch ebenfalls an sich zu locken. Es war abends gegen 6 Uhr. Der Kerl fuhr Rad und bat die nichts ahnende Kleine, ihm einen Augenblick das Rad zu halten, um daran eine geringe Beschädigung auszubessern. Aehnliche Untaten sind auf Unser Fritz, Bismarck und Hüllen von einem Radfahrer verübt worden.

Soest, 10. Dez. (In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung) wurden zunächst 115 Mark Zuschuß für Einrichtung des Knaben-Handfertigkeits-Unterrichts im Winterhalbjahr 1907-08 bewilligt; ebenso wird dem Verein „Heimatpflege" zur Erwerbung der Mitgliedschaft als Zweigverein des Zentral-Gewerbe-Vereins zu Düsseldorf eine Beihilfe von 100 Mark bewilligt. Das Kollegium genehmigte die Erneuerung der Soestbachbrücke und Instandsetzung des kleinen Platzes. Die Kosten betragen 660 Mark. Der westfälischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz wurde eine Zuwendung von 100 Mark zugebilligt und zur Verlängerung des Bürgersteiges in der Widumerstraße 2880 Mark bereitgestellt. Entgegen dem Magistrats-Antrage lehnte die Versammlung die Verlegung der Irren-Zellen in die anstoßende Westhoffsche Besitzung ab, da solche sich im Dachgeschoß des neuerbauten Krankenhauses bequem für 400 Mark einrichten lassen. Zur Neubedielung der städtischen Turnhalle mit Eichendielen wurden 2600 Mark bewilligt, desgleichen Verlegung einzelner und Anlage neuer Laternen 1338,43 Mk. und zur Herstellung der Kanalisierung im Grandweg-Ulricher-Bienenwall 2250 Mk. — Nach der Sitzung teilte der Bürgermeister Dr. ten Doornkaat-Koolman mit, daß die Verhandlungen zwischen der Provinz und der Stadt bezüglich der Vermietung des alten Stadtkrankenhauses zum Zwecke der Provinz-Taubstummen-Anstalt zu einem für die Stadt günstigen Abschluß gebracht seien. Die Stadt hat das Gebäude in gutem baulichen Zustande abzugeben, die Provinz übernimmt die Umbau-Arbeiten und die Unterhaltung und zahlt 2500 Mk. Miete pro anno. Es soll ein Internat für 20—30 Schüler mit 4 Schulklassen eingerichtet werden. Die Stadtverordneten nahmen diese Erklärung recht beifällig auf.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 10. Dezember.

„Die gelbe Nachtigall",

Burleske in 3 Akten von Hermann Bahr.

Erste Aufführung im Lessing-Theater.

Daß Hermann Bahr kein Drama schreiben kann, gleichviel wie man es nennen will, Schauspiel, Lustspiel oder meinethalben Burleske, das sehe ich als bekannt voraus. Seine „Gelbe Nachtigall", die heute im Lessing-Theater zum ersten Mal aufgeführt wurde, ist natürlich auch kein Drama, auch nichts einem Drama Aehnliches, wenngleich Menschen auf der Bühne stehen und Gespräche mit einander führen und in Abständen von ungefähr je einer Stunde der Vorhang fällt. Wer mit Hermann Bahr darüber rechten wollte, daß er Gespräche auf die Theater bringt, die keine Theaterstücke sind, der würde sich nur lächerlich machen. Das Einzige, was wir in Bahrs Theatergesprächen allenfalls zu untersuchen haben, ist der Grad der Witzigkeit, den er in seiner neuesten Spielerei erreicht hat. Dramatische Menschengestalten oder sagen wir auch nur Bühnenmenschen zu schaffen, ward ihm nicht gegeben, und vollends eine sinnvolle und faßliche Bühnenhandlung zu erfinden, liegt jenseits seiner Fähigkeiten. Hermann Bahr ist kein Dichter, weder ein guter noch ein schlechter, sondern er ist ein zuweilen gar nicht übler Witzemacher, der seine Witze nicht in der Form von Aphorismen oder Gedankensplittern in Zeitungen und Witzblättern drucken läßt, sondern sie Schauspielern im Wechselgespräch auf der Bühne in den Mund legt. Zu der „Gelben Nachtigall" bildet den losen Rahmen seiner Späße eine sanfte Verspottung wohlbekannter Theatermenschen und der Theaterei überhaupt. Dergleichen Selbstverspottung des Theaters auf dem Theater wirkt auf bescheidene Gemüter erheiternd, und wenn z. B. der Sekretär eines Theaterdirektors beim Einschlafen von seinem Direktor und seinem Theater träumt: „Schurke!" und „Schweinerei!" so wird unfehlbar gelacht. Nicht minder wird gelacht, wenn Reicher in der Maske eines früheren Berliner Theaterdirektors auftritt und diesen so täuschend nachahmt, daß man das Urbild zu sehen und zu hören vermeint. Mir erscheint dies mehr wie ein Jahrmarktscherz, jedenfalls nicht als Theater, und selbst das zur Entschuldigung gewählte Wort „Burleske" stimmt mich nicht milder. Die gelbe Nachtigall ist eine angeblich japanische Sängerin, die sich der angeblich so gerissene Theaterdirektor ohne Singeprobe als Stern aufschwatzen läßt, was bekanntlich kluge Theaterdirektoren zu tun pflegen, und mit diesem Sinn für die Wirklichkeit ist das ganze Puppenspiel auch sonst ausgestattet. Zuzugeben aber ist, daß in den Verulkungen des Theaterwesens hier und da eine ganz gute Bemerkung fiel, sogleich irgend ein neues und tiefes Wort nicht gesprochen wurde. Hermann Bahr gehört eben auch zu den nicht ganz seltenen Bühnenschriftstellern von heute, die sich ihr Handwerk leicht machen, weil sie mit gutem Grunde auf die Mitarbeiterschaft unserer ausgezeichneten Darsteller rechnen. Was gesprochen wird, oder was für eine Handlung vor sich geht, wird ja immer gleichgültiger, seitdem sich die Berliner Zuschauer daran gewöhnt haben, keine Menschengestalten des Dichters, sondern Bassermann, Reicher, Grunwald oder Else Lehmann, Irene Triesch und Ida Orloff zu bewundern. Ich begreife wirklich nicht, warum diese künstlerisch über vielen Theaterdichtern stehenden Schauspieler nicht ernstlich Tantiemen verlangen. Aber auch dies wird kommen, und Hermann Bahr trägt dazu bei.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Nordenskjöld-Vortrag. Wie nicht anders zu erwarten, gibt sich ein äußerst reges Interesse für denselben kund und ist die Nachfrage für Billets eine sehr rege. Unterstützt wird der Vortrag durch ca. 100 Lichtbilder, alles Original-Aufnahmen welche Nordenskjöld während seines zweijährigen Aufenthaltes in den Eisregionen gemacht hat. Ein zweiter Vortrag findet nicht statt. Billetverkauf in der Th. Garms'schen Buchhandlung, Betenstraße 20 und an der Abendkasse.

Sprechsaal.

Der Fall Kurschuß und die Sachverständigen ꝛc.

Von Max Wenzel.

Raisonnements eines Laien.

Durch die im letzten Moment angeordnete Aufhebung der Hinrichtung des rechtskräftig zum Tode verurteilten Heizers Adam Kurschuß hat der Mordprozeß Kurschuß wieder aktuelles Interesse erlangt. Da der dem Prozesse zugrunde liegende Tatbestand an sich einfach und klar zu Tage liegt und in einer zweitägigen minutiös gewissenhaft bis in alle Einzelheiten und Möglichkeiten durchgeführten Verhandlung aufgerollt worden ist, lag die Vermutung nahe, daß das von dem Verteidiger betriebene Aufnahmeverfahren nicht auf neue **Tatsachen** gestützt werden konnte, sondern mit neuen **Beweismitteln** begründet sein mußte, die nach Lage der Sache nur auf dem Gebiete der Psychiatrie liegen konnten. Diese Vermutung verdichtete sich bis zu dem Gerücht, daß die Wiederaufnahme auf die Behauptung des Verteidigers gestützt sei, ein in der Hauptverhandlung vernommener Sachverständiger habe eine an ihn gerichtete Frage betr. die Ueberlegungsfähigkeit des Angeklagten mißverständlich aufgefaßt und somit irrig beantwortet. Er habe die Ueberlegungsfähigkeit des Angeklagten bejaht, während er sie habe verneinen wollen. So unglaublich, so ungeheuerlich dieses Gerücht klingt, bei Gott und einigen Psychiatern ist kein Ding unmöglich, die etwa erneut angeordnete Verhandlung dürfte Licht in diese mysteriöse Sache bringen. Einem denkenden Laien wird es ewig unfaßbar bleiben, wie ein sachkundiger Psychiater, ein Seelenkenner, dessen tägliche Aufgabe es doch ist, verwickelten Gedankengängen zu folgen und geheime Seelenvorgänge zu erforschen, die einfache und ihm geläufige Frage des Richters mißverstehen konnte. Die Sache erscheint um so unwahrscheinlicher, als dem Schlußgutachten eines jeden Experten auf diesem Gebiete eine ausführliche Begründung voranzugehen pflegt, die sich doch mit dem Schlußgutachten decken muß. Wie dem auch sei, es dürfte von Interesse sein, auf die Gutachten der drei über den Geisteszustand des Angeklagten Kurschuß in der letzten Hauptverhandlung vernommenen Sachverständigen kurz hinzuweisen und sie kurz zu beleuchten. Die Frage der Zurechnungsfähigkeit ist von äußerster Wichtigkeit, da mit ihrer Verneinung zugleich auch die Schuld verneint wird. Sie bildet die Voraussetzung jeder Schuld und muß daher dem Angeklagten nachgewiesen werden. Die Schuldfrage setzt sich aber außer der Zurechnungsfähigkeit noch aus den in jeder Strafvorschrift begrifflich festgelegten Tatbestandsmerkmalen zusammen.

Ueber die Schuldfrage in ihrem vollen Umfange haben vor den Schwurgerichten die Geschworenen zu entscheiden. Lediglich zur Feststellung der Zurechnungsfähigkeit oder Schuldfähigkeit bedient sich das Gericht und die Parteien in Zweifelfällen der psychiatrischen Sachverständigen. Dies vorausgeschickt, haben die 3 Sachverständigen im Hauptverhandlungstermine übereinstimmend die Frage, ob Kurschuß zurechnungsfähig sei, bejaht. Nur machte der eine Sachverständige die dem Gesetze unbekannte Einschränkung, daß der Angeklagte beschränkt und vermindert zurechnungsfähig sei, daß aber keinesfalls seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen sei. Der dritte Sachverständige fühlte sich veranlaßt, seinem Gutachten hinzuzufügen, daß die Ueberlegung bei dem Bildungsgrade des Angeklagten und weil dieser unter dem Einflusse reichlichen Alkoholgenusses gestanden habe, zu verneinen sei. Ohne diesen Gutachten nahe zu treten, muß es auffallen, daß sie nicht völlig conform gehen, sowie daß der letzte — von der Verteidigung benannte — Sachverständige die Frage des Tatbestandsmerkmals der Ueberlegung den Geschworenen vorweg nahm.

Zur Beantwortung der positiven Tatbestandsmerkmale einer Straftat ist der Psychiater nicht berufen. Ein Laie mit dem gesunden Durchschnittsverstande wird die subtilen Unterschiede zwischen Ueberlegungsfähigkeit und Zurechnungsfähigkeit überhaupt nicht begreifen. Die Begriffe scheinen sich vielmehr zu decken, die Ansichten des Psychiaters aber sich in sich selbst zu widersprechen. Sollte es indessen dennoch eine dem groben Laienverstande nicht wahrnehmbare Differenzierung geben, so taucht dennoch bei dem aufmerksamen Beobachter erst schüchtern, dann immer vernehmlicher aus dem Untergrunde des Bewußtseins der bange Zweifel auf: „Ja ist die Ansicht des Sachverständigen denn auch durch die im Prozesse zu Tage getretenen und erwiesenen Tatsachen begründet?" Diese Frage wird, wie auch die kompetenten Geschworenen es getan haben, jeder aufmerksame Zuhörer der letzten Prozeßverhandlung verneinen müssen. Zunächst ist erwiesen worden, daß Kurschuß seinem bedauernswerten Opfer, an dem er ein vermeintlich erlittenes Unrecht rächen wollte, verschiedene immer dringender werdende Drohbriefe geschrieben hat, daß er in einem Testamente über seine Habseligkeiten verfügt hat, daß er sich die zum Morde geeignete Waffe verschafft und mit dieser seinem Opfer wiederholt aufgelauert und schließlich planvoll die Zeit der Tat erst verschoben, dann endlich gewählt hat, daß er übrigens in den Voruntersuchungen wiederholt einwandsfreie volle und klare Geständnisse abgelegt, auch Zeichen der Reue an den Tag gelegt hat. Wem dies nicht genügt, möge sich vergegenwärtigen, daß Kurschuß keineswegs so beschränkt ist, wie von Seiten der Sachverständigen angenommen wird. Von Haus aus Analphabet hat er in späteren Jahren Schreiben und Lesen gelernt, sich sogar mit dem Studium der englischen Sprache befaßt ist also wißbegierig und bildungsfähig. Die Ueberlegungsfähigkeit eines einfachen Mannes aus dem Arbeiterstande pflegt sich freilich im allgemeinen nicht in Spekulationen über abstrakte Dinge zu entladen, sie befaßt sich eben mit praktischeren und konkreteren Gegenständen. So ist es auch bei Kurschuß. Innerhalb des ihm zugänglichen Vorstellungskreises ist dieser Angeklagte durchaus überlegungsfähig. Schon die Auswahl der geeigneten Waffe, des zur Tat geeigneten Ortes und der Zeit läßt klar auf eine wirklich stattgehabte Ueberlegung schließen. Alle diese Momente hat der Sachverständige einfach bei seinem Gutachten übergangen und somit unbegreifliche logische Denkfehler begangen; den Beweis für den Mangel der Ueberlegung aber ist er einfach schuldig geblieben. Die Ansicht, daß der reichlich genossene Kognak den Angeklagten der Ueberlegung beraubt habe, ist gleichfalls unhaltbar. Der Angeklagte hat sich, nachdem er die Tat beschlossen, im letzten Moment Mut angetrunken, den Alkohol also als stimulierendes Mittel benutzt. Daß er irgend wie betrunken gewesen, hat er selbst verneint. Charakteristisch für die Denkweise des Sachverständigen war, daß er auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Alkohol nicht als stimulierendes Mittel hätte wirken sollen, die Antwort gab, es sei überhaupt zweifelhaft, ob der Alkohol dazu geeignet sei. Als ob es hierauf ankäme und nicht einfach darauf, daß der Angeklagte den Alkohol für ein geeignetes Reizmittel gehalten hat!

Durchschlagend wirkte das einfache und klare Gutachten eines hiesigen erfahrenen Sachverständigen, der seine Ausführung mit den ernsten gewichtigen Worten begann: „Es gibt Personen, bei denen ein Menschenleben nichts gilt und federleicht wiegt, bei anderen wieder wiegt es zentnerschwer. Zu den ersteren gehört der Angeklagte. Für mich gilt die einfache Frage: Hat der Angeklagte die Tat begehen müssen, wegen er sich zu verantworten hat, oder hat er sie lassen können? Er konnte sie unterlassen."

Das Bedenklichste bei der häufigen Erscheinung, daß die Gutachten in ein und derselben Sache und über denselben Gegenstand sich oft diametral gegenüberstehen und die Richtigkeit des einen die des anderen mit logischer Notwendigkeit ausschließt, ist, daß unsere Rechtsprechung darunter leiden muß. Oft wird das Unzulängliche Ereignis und die Oeffentlichkeit wird durch ein Urteil überrascht, das dem Volksempfinden und dem Zwecke der Rechtsprechung Hohn spricht. Das rektifizierende Korrelat, das wir in der freien Beweiswürdigung der Richter besitzen, kann nur bei handgreiflichen Mißgriffen der Gutachter wirken. Der Richter kann nicht auf allen Gebieten Sachverständiger sein und muß oft ein „non liquet" aussprechen, das das Schuldkonto von Leuten belastet, die die überwertige Idee besitzen, Sachverständige zu sein.

Die widersprechenden Gutachten vieler Sachverständigen haben m. E. meist ein und denselben Grund. Während der eine unter völliger Außerachtlassung aller in der betr. Prozeßsache zu Tage getretenen einwandsfrei erwiesenen Tatsachen sich sein Urteil auf Grund einer persönlich gemachten Erfahrung bildet, die mit der vorliegenden Sache abgesehen von ihrer Aehnlichkeit nichts gemein hat, ist der objektiver gesinnte Gutachter nur geneigt, die Tatsachen der Verhandlung zu bewerten. Die erstere Gruppe ist meist die der von Verteidigern benannten Gutachter, die das fertige Gutachten, sozusagen, auf Bestellung mitbringen. Gutgläubig sind sie natürlich alle. Auffällig ist, daß die Psychiater in fast jedem Verbrecher, der sich auf sie beruft, einen Geisteskranken wittern und finden oder wenigstens die Zurechnungsfähigkeit verneinen. Da gibt es Einbrecher, die im Traumzustande des Epileptikers schwere Einbrüche verüben, Laden- und Warenhausdiebinnen, die an überwertigen Ideen und Dämmerzuständen leiden, aber nur, wenn sie beim Stehlen ertappt werden; ganz zu schweigen von den Gelüsten der gesegneten Mütter und der in Seide rauschenden vornehmen Kleptomanen. Wohin soll das führen, wenn die Herren Psychiater moderner Fasson für jede Spezialität der Langfinger eine Spezialgeisteskrankheit erfinden? Es ist kein Wunder, daß sich jeder Dieb gern auf den Paragr. 51, Str.-G.-B. beziehet. Beispiele stecken an. Sagt man, „Verbrechen ist Krankheit", so fühlt sich jeder Verbrecher als Kranker. Das ist ganz einfach die Wirkung der Suggestion und des Wunsches, sich der Verantwortlichkeit zu entziehen. Das einzige Mittel, die Leute, die den Mut haben, sich auf den Paragraph 51 St.-G.-B. zur Erzielung eines Freispruchs zu berufen, ganz folgerichtig als gefährlich in die Irrenanstalt zu stecken, würde Wunder wirken. In Kürze gebe es weniger Diebe, Kranke und wolens volens Psychiater. Als Gegenmittel gegen Diebesgelüste könnte man den mit Kleptomanie, Dämmerzuständen usw. behafteten Personen eine gute Dosis des kategorischen Imperativs der Pflicht einrichtern. Vielleicht wirkt auch dies Mittel suggestiv heilend eher, als das Bestärken der Krankheitsidee. Kein Mensch wird bestreiten, daß es Geisteskranke gibt, daß es indessen so viele gibt, wie es nach den Vorkommnissen in den Gerichtssälen scheint, ist eine Wahnidee einzelner Aerzte. Sie ist anscheinend unheilbar. — Das Schicksal des Einzelnen ist relativ bedeutungslos. Weit wichtiger ist es ein System zu bekämpfen, das mit einem wissenschaftlichen Mäntelchen behängt, die Schranken der Ordnung und Gerechtigkeit bedroht.

Standesamt Dortmund.

Vom 11. Dezember.

1.

Geburten. Ein Sohn: Kohlenhauer Saatz, Siegfriedstr. 7. Dienstmann Meyer, Zimmerstr. 50. Schlosser Peiisch, Treibstr. 17. Maschinist Schaeder, Ofenstr. 11. Arbeiter Makowski, Leibnizstr. 18. Generalagent Alias, Westenhellweg 152.

Eine Tochter: Arbeiter Muesse, Brackelerstr. 6. Oberlehrer Schmidt, Märkischestr. 165. Arbeiter Blawert, Gneisenaustr. 23.

Aufgebote: Rottenarb. Gust. Lohmann und Anna Raffloer. Friseur Hugo Stephan und Anna Klasvorbeck. Gesteinshauer Derk Zandt und Maria Kötter.

Eheschließungen: Anstreicher Hugo Arnscheidt und Sofie Kahl.

Sterbefälle: Johannes Lange, Schützenstr. 43, 3 Mon. Lokomotivführer Bernh. Eggert, Wilhelmstr. 5, 37 J. Josef Weißenhagen, Kurzestr. 8, 2 J. Schmiedemeister Wilh. Rüther, Josefstr. 41, 54 J. Witwe Jenny Bonse, Kreuzstr. 37, 67 J. Elisabeth Karacgewski, Altermühlenweg 67, 2 J.

2.

Geburten. Ein Sohn: Vorzeichner Masch, Borsigplatz 4. Arbeiter Granitza, Albertstraße 26. (Zwill.) Schneidermeister Heldt, Lauenburgerstr. 10.

Aufgebote: Schreiner Joh. Pfob und Metha Graffenberg. Fensterputzer Ewald Pilger und Elisabeth Doerbecker. Schlosser Heinr. Feller und Emma Weber. Arbeiter A. Dyrda und Hedwig Augustiniak.

Eheschließungen: Arbeiter Michael Blachowiak und Katharina Bieganowski. Arbeiter Johann Dylarski und Juliane Wisniewski.

Sterbefälle: Erdarb. Jaundre Milchowie in Rhynern, 25 J. Berta Mielke, Bornstr. 247, 1 J. Witwe Konrad Becker, Oesterholzstr. 12, 65 J. Helene Wiegand, Haydnstr. 38, 1 J.

Knorr's Hafermehl
Reismehl
Grünkernmehl
Tapioka-Julienne
Suppen-Würstchen
Hahn-Maccaroni.

Grösste Ergiebigkeit und höchster Wohlgeschmack als Folge sorgfältigster Fabrikation u. Verwendung bester Rohprodukte sind die unbestrittenen Vorzüge der Knorr'schen Fabrikate.

Koche mit „Knorr".

Die Bücher des Deutschen Hauses.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der interessante Prospekt eines neuen, großangelegten Unternehmens bei, das unserm Volke in allen seinen Kreisen, hoch und niedrig, wohlhabend und weniger bemittelt, **gute und interessante Unterhaltungsliteratur lebender und toter Autoren des In- und Auslandes** in ganz besonders geschmackvoller und gediegener äußerer Form bieten will. Eine derartige Begründung einer echt volkstümlichen Bibliothek muß als die wirksamste Waffe gegen den volksvergiftenden Schund angesehen werden. Und der Name des Herausgebers — Rudolf Presber — bürgt wohl dafür, daß das vielversprechende Unternehmen seinem schönen Programme treu bleibt.

Eine gut erhaltene

Schneider-Nähmaschine

und 3 Nähmaschinen mit Handbetrieb billig zu verkaufen.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Spieluhren
Zithern
Geigen

gut erhalten, sehr billig zu verkaufen.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt

DORTMUND.



Blitzschnell!

putzt man seine Metalle mit

Metallputz-Probat!

Nicht zu verwechseln mit and. flüssigen Metallputzmitteln.
Nur in der eckigen Flasche.
General-Vertreter für Dortmund
Joh. Stirn
Telephon 939. 8278

In Neuanlagen und Instandhaltung von
Gärten
empfiehlt sich. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.
Joh. Holtmann, Gärtner, Rosenthal 21.

Brauner **Vollblut**



Trakehner Hengst, oder ein **Pony**, beide fehlerfrei, zugfest zu verkauf.
Hörder Fleischhalle, Hörde, Langestraße 38.



Mehrere gute
Zug- und Laufpferde
zu verkaufen. Heckenstr. 7.

Pferd, gute Beine, w. überzähl. b. z. verk. Deusen 72.

Schöner 5jähr **Doppelpony**, zugfest, lammfromm, fehlerfrei, billig zu verkauf. Näh. Geschäftsst. (44682

Zu verkaufen:
Foxterrier
hübsch gezeichnet, anhänglich, kinderfromm, scharf auf Raubzeug, zu Mk. 25.

Dachsbracke
2½jährig, fleißiger Stöberer, jagd nicht zu weit, zu Mark 50. (64623
H. Schüller, Herbede.

Weiß. Zwergspitzchen zu verk. Kronenstraße 58.

Bernhardiner-Hündin zu verkaufen. (91713
Näh. Rosenthal 21.

Kanarienhähne, Stamm Seifert, bill. abzug. Ernst Werner, Ritterstr. 22.

Feder-Kastenwagen
m. Verdeck u. Segeltuchbeh., Tragkr. 35 Ztr., 1- u. 2spännig, wenig benutzt, bill. zu verk. Näh. Zimmerstr. 8, pt.

Leiterwagen
f. Strohfahren zu kauf. gef. D. Krämer, Werne, Bezirk Arnsberg.

Ein gut erhaltener
Bäckerwagen
mit Kutscherhaube und Kasten zum Abnehmen mit Bänken f. 250 M. zu verk. 44674) Heckenstraße 7.

Ein Selbstfahrer
vis-à-vis
4sitzig, fast neu, ein **Break** 4 u. 6sitzig, mit abnehmbar. Verdeck, hocheiner Wagen u. ein **Geschäftswag.** z. verk. 44677) Heckenstraße 7.

Plüschsofa 38 M., **Stoffsofa, Ledersofa** 28 M. **Garnitur** 110 M. Beste Arbeit und Material. **Polsterei Bornstr. 60.** Evtl. Teilzahl.

Plüschsofa. Brüderweg 67.

Ausverkauf.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke.



Wegen baulicher Veränderungen verkaufe ich mein **bedeutendes Lager** in grossen

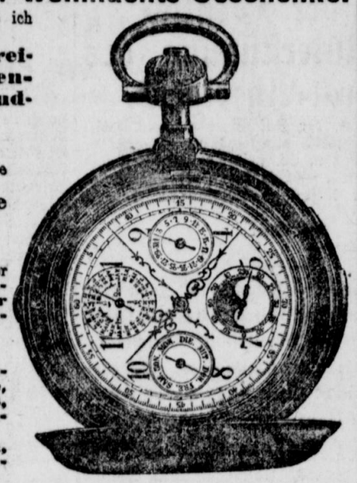
Hausuhren, Hängeuhren (Freischwinger), Regulateure, Pendulen, u. Schwarzwälder Wanduhren mit

20—35% Rabatt.

Für sämtliche Uhren übernehme mehrjährige Garantie.

Ferner verkaufe ich **Nickelservice** wegen Aufgabe dieses Artikels mit

20% Rabatt.



Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager in **Glashütter Präzisions-Taschenuhren** von A. Lange & Söhne, **Glashütter Union-** und **Glashütter Assmann-Uhren.**

Eigene Fabrikation von Präzisionsuhren.

Ferner reichhaltiges Lager in **Schmuckgegenständen** wie **goldene Ringe, Brochen, Armbänder, Colliers, Ohrgehänge, Medaillons, Herren- und Damenketten.**

Grosse Auswahl in **Brillantbrochen, Brillant-Ohrringen, Brillant-Anhängern und Ringen.**

Bitte meine sieben Ausstellungsfenster zu besichtigen.

Westfalens grösstes Warenlager dieser Branche.

Friedr. Sobbe, Dortmund

Fernruf 1304. **Kuckelke 36** **Burgwall-Ecke** Gegründet 1882.

Alle in mein Fach einschlagende **Reparaturen** werden in eigener Werkstatt gewissenhaft ausgeführt.

Telefon 3225.

JW BALKENSTR. ECKE.

Der Wahrheit die Ehre muß selbst die Konkurrenz dem neueröffneten

Waren- und Möbel-Credit-Haus

J. Wreschner

geben, weil das Geschäft zu den größten Geschäften dieser Branche zu zählen ist.

Die große Auswahl
Die niedrigen Preise
Die koulante Bedienung
Die kleine Anzahlung
Die kleine Abzahlung

ist konkurrenzlos!

Die Gesamträume des Hauses Balkenstr., Ecke Prinzenstr.

dienen der Firma zu Geschäftszwecken.

In allen Abteilungen sind die Läger überfüllt, sowohl in

Möbeln, ganzen Ausstattungen, Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Damen-Garderoben,

Gardinen, Portieren, Tischdecken, Manufakturwaren, Steppdecken etc.

Geschenke gebe ich nicht auf Kosten der Käufer, sondern als **Aufmerksamkeit** für meine werten Kunden.

In meinem Geschäft bestimmt jeder Kunde selbst die An- u. Abzahlung

Lieferung franko.

Grösstes Möbel- und Waren-Credit-Haus

J. Wreschner

Dortmund, Balken- u. Prinzenstr.-Ecke

Part., 1., 2., 3. u. 4. Etage

Nähe des Markts, der Wißstr., der Betenstr. und des Südwalls.

Gelegenheitskauf für Fuhrwerksunternehmer.
Ein gut. hochsein. fast neu.
Hotel-Omnibus
spottbillig zu verkaufen. 44675) Heckenstraße 7.

---

1 Federziehkarre bill. zu vk. Enschederstraße 20.

Gelegenheitskauf!

Wichtig für Brautleute!
1 eleg. Schlafzim. m. groß. Spiegelschr., Spiralmatr. m. Haareinlag., 1 nußb. Buffet, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 Säulenspieg. m. Untersatz, 1 Vert., 1 kpl. Bett, 1 Stür. Kleiderschr., 1 Waschkomm., versch. Bild., orient. Tepp., 1 rote Plüschgarn., Stühle, Vorhänge, Portieren, Felle, Tischdecken, versch. Silbersach., 1 Chaiselongue m. Deck., 2 Oelgemälde, Schul., Ständ., 1 Nähtisch u. Japan-Nippsach. sof. b. zu vk. Gerberstr. 12, p., a. d. Brückstr. Die Sach. sind anzusch. v. morg. 10 Uhr ab.

Gänzlicher Ausverkauf sämtlicher Gas-Beleuchtungskörper



für die Hälfte des Preises

Unser grosses Lager muss bald geräumt sein, da die Geschäftsräume anderweit vermiet. sind.

Plugge & Holtfort

Westenhellweg 40. Ecke Hansastrasse.

---

50 Zentner **Speisekartoffeln** pro Zentner 3 Mark, Münsterstraße 29.

Nähmaschinen zum Ausfuch. v. 10—60 M, Waschmaschin., neu, 45 M, Fahrräd. v. 15 M an. Rheinischestraße 159.

Straßen-Sperrung.

Infolge Umlegung elektrischer Kabel aus Anlaß der demnächst erfolgenden Tieferlegung der Bornstraße wird die Bornstraße von Holzhof- bis Rolandstraße am Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. d. Mts. für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Dortmund, 10. Dez. 1907.
Polizei-Verwaltung.

Auktion.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Freitag, den 13. Dezember,** beim Wirt Merkert, Kuckelke 15, morgens 10 Uhr,

1 fast neues elektrisches Orchestrion, 1 Schreibtisch,

öffentlich meistbietend gegen Barzahl. versteigern. Das Instrument ist im Betrieb zu besichtigen 2 Stund. vorh.

Dortmund, 11. Dez. 1907.
Alfred Heyenbrock,
Auktionator.

Ein fast neues (44644
Klavier
bestes Fabrikat, **hervorragende Tonfülle,** umständehalber **billig** zu verkaufen. **Felsen-Grotte Steinberg,** Rheinischestr. 6

Neues oder gebrauchtes aber durchaus gut erhalten
elektr. Pianino
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
B. Ruloffs, Gelsenkirchen,
Hotel Kaiserhof, Bahnhofstraße 82.

Harmoniums
neu und gebraucht von Mk. 85.— an in Kauf u. Miete.
Pianohaus Hohrath,
Dortmund. 3761

„Ibach" Pianino
gebraucht, zu Mk. 300.— zu verk. Näheres Burgwall 21.

Buchkalender 1908
mit Wandkalender etc., vorz. Ausstatt., gr. Massenartikel, da Detailpr. weit unt. sonst. Pr., offer. größ. Abnehmern enorm billig. Sof. schreib. an W. Otti, Maist. 1, Würzburg

---

Für Bäcker und Konditoren!
Regal und Theke, massiv Eichen, reeller Wert 1500 M, für 650 M zu verkaufen. Hüttemannstraße 20.

---

2 Nähmaschinen und mehrere Fährräder
schleunigst **spottbillig** zu verkaufen. Kapellenstraße 33.

Für Metzger!
Reines Buchensägemehl zum Räuchern ist immer zu haben. Brackelerstraße 29

Singer-Nähmaschinen wenig gebraucht, sehr billig. 3708 **Burgwall 27.**

Großer gebrauchter **Majolikaherd**
2 Petroleumheizöfen sofort bill. zu v. Kapellenstr. 33.

Nähmaschinen (neu)
von 55 Mk. an bei 3jähriger Garantie zu verk. Teilzahlung gestattet. Kaiserstr. 119.

Ein großer Kochherd, blau emaill., 4löch., eine Küchen-Anrichte, Küchenschr., Spiegel, Sopha, hocht. Vertikow, Küchentisch, 6 Stühle billig zu verkauf. Heckenstraße 7.

Beste Qualitäten. **Grösste Auswahl.** **Billigste Preise.**

Seide

für **Kleider und Blusen.**
Langjährige Garantie für gutes Tragen.

Roben, abgepasst,
in allen Ausführungen und Preislagen,
für die Tanzstunde extra fussfrei gearbeitet.

Sammete
für Blusen **mit 20 Prozent.**

Wollstoffe,
schwarz und crème, Meter Mark **1.—** bis Mark **9.—**

Ball-Theater-Echarpes.

Feder-Boas,
hochmodern.

Gürtel-Pompadours

Schürzen.

Seidene Tücher
für Damen und Herren.

Erstes Spezial-Seidenhaus

Rud. Lange

DORTMUND
Fernsprecher 1791. Westenhellweg 64.

Der Gipfel der Vollendung
ist
Heisel's



1000 Tage Garantie

Gesetzl. eingetr. Schutzmarke

Hocheleganter dünnster Schirm der Welt

Spezialmarke Preis von Mk. 5.00 an

Gewöhnliche Schirme zu Mk. 1.50, 2.00, 3.00, 4.00
Feinste Sorten von Mk. 8.00—30.00

Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin.
Spezial-Fabrikation ganz dünner eleg. Schirme für Herren u. Damen.

Franz Jos. Heisel

Grösstes u. billigstes Spezial-Hut- u. Schirmgeschäft in Deutschland

Brückstrasse 17 früher: **G. Verron.** **Rheinischestr. 47** früher: **Alfr. Kiler.**

Englisch, Französisch, Italienisch Spanisch 4344

u. s. w. lernen **Sie schnell und gründlich** in der

Berlitz School

Körnerplatz. Tel. 1837
Dipl. National-Lehrer.
350 Filialen.
Probestunde **gratis**
Übersetzungen.

Vorzüglich. Unterricht
erhalten **junge Mädchen,** welche sich im Zuschneiden u. Anfertigen ihrer Garderobe gründlich ausbilden wollen bei
Elisabeth Hoewing,
Weberstr. 23, part.

Propaganda-Entwürfe
liefert billig Fachmann.
Schriftl. Angebote unter **T. 3470** a. d. Geschst. d. Z.

Trautwein-Pianos 20 Jahre Garantie
z. billigsten Preisen in bequemster Zahlweise. Frachtfrei zur Probe nach jeder Bahnstation. 40188
Prachtkatalog, Referenz. kostenlos
Berlin, Leipzigerstr. 120.

Die besten u. billigsten
Möbel Spiegel u. Polsterwaren
wie **Sofas u. Garnituren,**
kauft man nur bei
Jos. Kortmann
Bornstraße 16
(am Olympia)

Uhr samt **Kette**
für nur Mk. 1.75
Wegen Ankauf großer Quantität Uhren versendet schlesisches Exporthaus: 1 prachtvolle, vergold. 36-stünd. Präzisions-Anker-Uhr samt schöner Kette für nur Mk. 1.75, wie auch eine 3jährige schriftliche Garantie. — Versand per Nachnahme durch das
Preuss.-Schles. Exporthaus
F. Windisch, Krakau No. A/IV.
NB. Für Nichtv. Geld retour

Pferdegeschirre
ein- u. zweispännig, stets vorrätig
R. Kiffel, Leopoldstrasse 8
38980 Fernsprecher 7901.

Habe 1000 Stück
Weihnachtsbäume
billig abzugeben. Fischer, Burgholzstraße 12.

Schnell u. reell.
Gebe auf Waren gleichviel welcher Art, **sofort Geld in jeder Höhe.** Off. erbitte unt. Beifügung von 20 Pf. Rückporto. Off. u. W. 3428 an die Geschst. d. Bl.

Zu verkaufen
1 schwarzer Füllofen 35 M, **Vogelbauerständer** m. Deck. **Korb** (Schmiedeeisen) 35 M, **Blumenständer** m. Majolikatopf 18 M, **Petroleumhängeu. Stehlampe,** versch. **Stühle, Blumentöpfe** (Majolika) wegzugshalber zu verkaufen. Hohenzollernstraße 17.

Gesucht 1 gut erhalt. Kinder-Schlitten. Schr. Ang. u. E. W. 6519 an die Geschst.

Jede kluge Frau
verlangt sof. d. Schrift üb. Regel- od. Periodenstör. v. Frauenarzt Prof. Dr. Schmitt. Geg. Einsendg. v. 60 Pf. (a. i. Briefm.) diskrete Zusend. i. verschloss. Kuvert. **Kaesbach's Verlag, Swinemünde** (47) Postfach 26.

Ehe Frauen u. Mädchen
Weißfluß, Blutstock., Bleichsucht haben, beugen Sie vor. Damen, welche sich vertrauensvoll persönl. an mich wenden wollen, treffen mich **Priorstr. 7,** vorn III.
Sprechstunden von 8—8 Uhr
Frau Lehmann.

Wegen **Auflösung** unserer hiesigen Filiale werden alle für dieses Geschäft bestimmten Schirme **ausverkauft.**



Staunenswert billige Preise.

Vorläufig noch reiche Auswahl vorhanden.

Geschäfts-Einrichtung u. Beleuchtungs-Gegenstände billig zu verkaufen. 44285

Berliner Schirmfabrik Eugen Lichtenstein

Westenhellweg 52.

Timmann's



Nähmaschinen



sind von unübertroffener Güte und Leistungsfähigkeit

Timmann's Nähmaschinen

eignen sich am besten nicht nur für alle vorkommenden **Näh-Arbeiten** im **Haushalte** und alle **gewerblichen Zwecke,** sondern auch für die

moderne Kunststickerei.

Timmann's Nähmaschine ist unentbehrlich in jedem Haushalte, daher das schönste

Weihnachtsgeschenk von bleibendem Werte.

Billige Preise. Teilzahlungen gestattet. Hoher Rabatt bei Barzahlung

H. Timmann, Burgwall 27

Erste Nähmaschinen- und Fahrrad-Großhandlung. 41213

Gegründet 1862. **Eigene Reparatur-Werkstatt.**

Vor Anschaffung

eines Musikwerkes usw. auch unsern illustrierten **fordere man Hauptkatalog 41** gratis und frei per Postkarte.



2 M

Gegen **bequeme Teilzahlungen** von 2.— Mark monatlich an liefern wir **Musikwerke** jeder Art, selbstspielend sowie zum Drehen, echte **Grammophone u. Phonographen,** Automaten, alle Saiteninstrumente, wie: **Violinen,** Mandolinen, Gitarren, **Zithern** aller Systeme, Harmonikas; ferner **photogr. Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder usw.

Bial & Freund in Breslau II.

Glas-Christbaumschmuck!



— **Weltbekannt! Wundervoll! Unerreicht!** —

1 wirkl. geschmackvolles Sortiment meiner anerkannt nur besseren Fabrikate in unübertroffenen **diesjährigen Neuheiten** in tadellos, prächtig echt versilb., matten u. bemalt. Gegenständen in denkbar feinster u. mannigfalt. Ausführ., als leuchtende Brillantreflexe, leonisch überziv. Kugeln, läutende Glöckchen, Trompete mit Stimme, **Wachsengel mit Lockenhaar u. bewegl. Glasflügeln,** Brillantperlen, Eiszapfen. **Frau Holle mit Kind im Sack, Weihnachtsmann mit Schneemantel,** Obst, Luftballon, Ananas, **Tanzbär, Rotkäppchen m. Kuchenkörbchen Geldsack m. 50 000,** Vogel mit natürlichen Federn, Papagei in Käfig, **Berggeist Rübezahl, Krippe mit Christuskind,** bemaltes Wickelkind, Torpedo, Spitze, **Wintersportsmann,** für Kinder **1 Paket v. heil. Christ, 1 reiz. Blumenmädch.,** versende **gut verpackt** zum äußerst billig. Preise von nur **5 Mk.** Sort. I ca. **320** St., Sort. II ca. **140** St. größ. Sachen, Sort. III ca. 50 feinste, größte ausgewählte Sachen. Versende auch Sort. zu **3** Mk., doch ist es vorteilhafter für den, der weniger wünscht, er bestellt ein 5 Mk.-Sort. und teilt dieses mit einem Bekannten, denn Porto u. Unkosten sind bei beiden gleich. Jedem Sortiment füge ich **1 Silberstern mit 100 venez. Perlen besetzt,** sowie **Fischglas mit bewegl. Goldfischen** und **Fruchtkorb, garniert m. Früchten, gratis** bei ff. Sort. bis 20 Mk. Man versäume nicht, sich von meinem **streng reellen** Angebot zu überzeugen. Die kleine Ausgabe macht Ihnen jahrelang Freude, da alles von solidem Material hergestellt und immer wieder zu gebrauchen ist. Für Stückzahl und Gediegenheit garantiert. 41472

WEIHNACHTLICHE ÖHLEN

E. Reinhard, Neuhaus am Rennweg, Thüringen Nr. 68.

Lieferant fürstl. Höfe. — Größtes Geschäft der Branche am Platze.

1000 von Dankschreiben. Die Kisten wurden aufs Wärmste in 10 von Zeitungen empfohlen. Des Raumes wegen nur 2 Dankschreiben: Die 2 Kisten erhalten, hat mich überrascht, was man alles für 5 Mk. bekommt. Bitte noch 2 Kisten. Otto Schneider. — Von 3 Seiten habe ich bezogen, doch hat mir Ihr Sortiment am besten gefallen rc. E. Porsch.

Hosen

in riesiger Auswahl.

Sehr billige Preise!

Dortmund, Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

NEU! NEU!

Central-Credithaus

DORTMUND

Westenhellweg 138

Grösstes Creditunternehmen Westfalens

Inh.: Alfred Kraus

Geschäfte: Rheinisch-Westfälische Möbelfabrik Bochum, „Glück auf" Wattenscheid.

Auf Teilzahlung

bei denkbar

kleinster An- und Abzahlung.

Grösste Auswahl! — Billigste Preise!

Möbel!

Jedes erdenkbare Stück.
Ganze Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Ausführung.

Herde, Emaillegarnituren.

Auf Teilzahlung

(44653

bei denkbar kleinster An- u. Abzahlung.

Manufakturwaren | Damen-Garderobe | Pelze | Paletots | Anzüge

---

Das beste u. feinste Schuhputzmittel ist u. bleibt

GLOSINE

(Nicht feuergefährlich)

Fabrikanten: Schmitz-Bonn Söhne, Chemische Fabrik, Düsseldorf-Reisholz

---

Graue

Zöpfe

in allen Nuancen stets am Lager, schnellste Anfertig. aller Arbeiten

Puppenperücken Haaruhrketten rc.

von ausgekämmten Haaren.

Emil Messling,
Ostenhellweg 53.

Magdeb. Mus

feinstes unter Garantie.

Fässer von ca. 200, 300 u. 500 Pfd., f. 100 Pfd.	M. 14.50
Fässer von ca. 100 und 150 Pfd. für 100 Pfd.	M. 15.—
Holzkübel von 30, 40, 50, 60 Pfd. f. 100 Pfd.	M. 15.50
Holzeimer von 40 Pfd. Inhalt, das Stück....	M. 6.90
Holzeimer von 30 Pfd. Inhalt, das Stück....	M. 5.30
Emaille-Wanne von ca. 45 Pfd. Inhalt, d. Stck.	M. 9.25
Emaille-Wanne von 25 Pfd. Inhalt, d. Stck.	M. 5.40
Emaille-Eimer von 25 Pfd. Inhalt, d. Stck.	M. 4.75
Emaille-Eimer von 15 Pfd. Inhalt, d. Stck.	M. 3.20
Emaille-Kochtopf von 28 Pfd. Inhalt, d. Stck.	M. 6.10
Emaille-Kochtopf von 18 Pfd. Inhalt, d. Stck.	M. 4.10
Emaille-Post-Kochtopf von 9 Pfd. Inhalt, Stck.	M. 2.60
Emaille-Post-Eimer von 9 Pfund Inhalt, Stück	M. 2.25
Blecheimer von 20 Pfund Inhalt, Stück.....	M. 3.70
Post-Blecheimer von 9 Pfund Inhalt, Stück	M. 2.—

inkl. Gefässe ab Magdeburg geg. Nachnahme od. Voreinsendung.

Gr. Preisliste a. Wunsch kostenlos

F. A. Köhler & Co.
Magdeburg 28 Gegr. 1835.

Mastgeflügel für Weihnachten u. Neujahr. Vers. frisch geschlacht. u. saub. gerupft je 9 Pfd. netto franko 1 Fettgans M. 6, 1 Bratgans m. Huhn M. 6.20, 1 Truthahn M. 7.50, 2—3 fette Enten M. 7. M. Müller, Neuberun (Oberschlesien).

Wer liefert Dornen

zur Anpflanzung einer Hecke 2 bis 8000 Stück, sowie wilden **Wein und 20 bis 30 Linden- und Kastanienbäume** zur Anpflanzung einer Anlage. (44683

Schriftl. Off. erbeten unt. **A. R. 6522** an die Geschäft.

Damen-Uhren

in vornehmer Ausstattung, mit Diamanten- und Perlen-Verzierung, Emaille-Malerei und Künstlergravur in goldenen und silbernen Gehäusen neuester Form finden Sie in reicher Auswahl und allen Preislagen bei

A. Eick & Comp.

.. Balkenstrasse 36—38 ..

Unentbehrlich im Haushalt

ist



Dr. Thompson's SEIFENPULVER

½ ℳ Paket **15** Pfg.

Spielwaren

» Sehr billig! «
Grosse Auswahl!

Johannes Marcussen

26 Münsterstrasse 26

Grüne Rabattmarken „Union".

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd,** à St. 50 Pf. in **Dortmund:** Jacob Münster, Wittstraße 12 Otto Schorre Nachf., Brückstr. 54 Heinrich Köhler, Markt Kronen-Drogerie, Betenstraße 12 Hafen-Drogerie, Münsterstr. 74 Alb. Brügmann, Betenstraße 27 **in Dorstfeld:** Apotheker Othmer **in Lütgendortmund** L. Westhoff **in Werne:** G. Adam 7345 **in Holterhausen:** Gg. Ueberholz **in Resse:** F. H. Krabfort **in Brambauer:** Willy Steins.

---

500 Christbaumständer

von **50 Pfg.** an.
Christbaumschmuck
in reicher Auswahl
Otto Berthold
Dortmund
Münsterstr. 6—8.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Billiges

Hühnerfutter

Kleinweizen

(Getreideabfall) 150 Pfd. Mk. 10.— mit Sack, franko Käufers Bahnstation, versendet gegen Nachnahme. 44273

Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand
Neuss a. Rh.

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen rc. behandelt **Harrieh, Köln-Braunsfeld 38.** 14212

Frau L. in B. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen" (Rückporto erbeten).

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Ostenhellweg 36|38 **Dortmund** Ostenhellweg 36|38

Grundkapital und Reservefonds Mk. **5,500,000.**

Unsere Kasse nimmt **jederzeit** entgegen und **verzinst** bis auf weiteres

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung mit 4¾ % p. a.
„ ¼jährlicher „ „ 5% „ „
„ anderweitiger „ nach Uebereinkunft.

Die Einlagen können auch durch die Post oder durch die Reichsbank erfolgen, worauf dem Einleger das Sparbuch umgehend **portofrei** zugesandt wird.

Für **Geldeinlagen** auf **Giro- (Check) Conto** (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 4¾ p. a.

Für alle übrigen bankmässigen Geschäfte, als An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, Diskontierung von Wechseln, Umwechselung vonin- und ausländischen Coupons und Geldsorten etc. halten wir uns bestens empfohlen.

Grüne Rabattmarkenbücher nehmen wir in Zahlung.

Paul Oppler & Co.,

Zur Puppenfee — Spezialspielwarenhaus
Dortmund, Westenhellweg 69.

Ceylon TEE von Böhringer Colombo

Feinstes Hochlandgewächs!

Niederlagen in Dortmund: Ernst Buse, Westenhellweg 39, **Th. Fahnenstich Söhne,** Langestr., **Carl Finkensiep,** Hohestr. 12 b, **Rich. Hahne,** Hohestr., **C. Hohnrath & Co.,** Brückstr. 11, **Paul Pött,** Betenstr. 12.

Geschäftsinhaber

welche beabsichtigen, die vorteilhaften

Rabattmarken Union

auszugeben, wollen sich **Ludwigstraße 12** melden. Eintrittsgeld wird bis zum 1. Januar nicht erhoben.

44106) **Der Vorstand.**

Strümpfe u. Strumpfgarn

empfiehlt

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

Dortmund Ostenhellweg 26 **Ww. Ida Appel** Lünen Langestr. 9

Ich weiss mir etwas Liebes

auf dieser weiten Welt,
Das stets in meinem Hause den ersten Platz behält.
Nichts, gar nichts ist imstande zu drängen es daraus,
Ich wäre nicht zufrieden, wenn es mir fehlt im Haus.
Es schafft den schönsten Kuchen, das leckerste Gebäck
Mit seiner Hülfe kommt man beim Backen schnell vom Fleck
Und während alle anderen 10 Pfg. kosten heut',
Ist dieses für die Hälfte zu haben weit und breit.
Fünf Pfennig nur, so sagt Ihr, und doch, bei meiner Seel,
Gleich teurern hat es Triebkraft für reichlich 1 Pfd. Mehl.
Und fragt Ihr mich nun Alle, was eigentlich ich mein,
So sag ich: **Reeses Backpulver,** nur dies, nur
44609) [dies allein!

Alle sind einig

Amor

ist das beste Metallputzmittel

Ueberall zu haben.
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO 18

Sie werfen Geld fort!

wenn Sie **nicht** m. beliebte Marke **„Continental"** rauchen! 500 Stck. nur 8.— Mk. fr. geg. Nachn. 1000ende Anerk. Gr. Preisliste gratis. 44205

Versandhaus „Continental", Dresden A. 7. Tel. 909.

SIND SIE KRANK?

matt, elend, nervös, arbeitsunfähig und reizbar? Schlafen Sie schlecht? Leiden Sie an Verdauungsbeschwerden? Sind Ihre natürlichen Funktionen gestört? — Kurz fühlen Sie, dass Sie einer gründlichen Blutreinigung u. Nervenkräftigung bedürfen, dann verlangen Sie unverzüglich das bekannte hygienische Werk; 44093

„Der gesunde und der kranke Mann".

Enthält durch 42 Jahre bewährte, ärztliche Anweisungen zur Selbstbehandlung der meisten nervösen und chronischen Krankheiten. Zu beziehen gegen **1 Mark** in Briefmarken von der **Dr. Ernst'schen** Homöopathischen Ordination **5 Suffolk Place, London SW.**

Gebrüder Kaufmann

DORTMUND

Jetzt Neubau Westenhellweg 42, 44, 46,
Schwarze Brüderstrasse 19.

Donnerstag den 12. Dezember — **Freitag** den 13. Dezember — **Samstag** den 14. Dezember

drei grosse Verkaufstage

für

Strümpfe

Ueber 4000 Paar Damenstrümpfe, Herrensocken und Kinderstrümpfe gelangen am Donnerstag, Freitag und Samstag zu aussergewöhnlich billigen Extrapreisen zum Verkauf. Es sind nur allerbeste erstklassige Fabrikate.

Die Strümpfe sind in unserem Parterrelokal auf Extratischen zur freien Wahl ausgelegt.

Damenstrümpfe

Damenstrumpf	deutsch lang sehr solide plattiert . . . . Paar	**65** Pf.
Damenstrumpf	deutsch lang, gestrickt, reine Wolle . . . Paar	**88** Pf.
Damenstrumpf	engl. lang, Wolle, plattiert Paar	**95** Pf.
Damenstrumpf	engl. lang, reine Wolle, schwarz . . . . . Paar	**1,10**
Damenstrumpf	farbig geringelt, reine Wolle, engl. lang Paar	**95** Pf.
Damenstrumpf	engl. lang, extra fein gewebt, reine Wolle Paar	**1.25**
Damenstrumpf	extra schwer, gestrickt reine Wolle . . Paar	**1.48**

Herrensocken

Herrensocken	reine Wolle, gestrickt Paar	**58** Pf.
Herrensocken	reine Wolle, extra stark Paar	**72** Pf.
Herrensocken	reine Wolle, gewebt, schwarz und farbig geringelt Paar	**78** Pf.
Herrensocken	reine Wolle, gestrickt, extra schwer, grau u. schwarz Paar	**85** Pf.
Herrensocken	reine Wolle, gestrickt, beste Qualität . . . . . Paar	**1.10**
Herrensocken	Kameelhaar weich, sehr empfehlenswert . . Paar	**1.25**

Kinderstrümpfe

		Gr. 1	Gr. 2	Gr. 3	Gr. 4	Gr. 5	Gr. 6	Gr. 7	Gr. 8
Kinderstrumpf	schwarz äusserst solide	**38** Pf.	**44** Pf.	**50** Pf.	**56** Pf.	**62** Pf.	**68** Pf.	**76** Pf.	**84** Pf.
Kinderstrumpf	reine Wolle, modern geringelte Dessins	**44** Pf.	**50** Pf.	**56** Pf.	**62** Pf.	**68** Pf.	**74** Pf.	**82** Pf.	**90** Pf.
Kinderstrumpf	reine Wolle, schwarz und federfarbig, bewährter Schulstrumpf	**54** Pf.	**62** Pf.	**70** Pf.	**78** Pf.	**86** Pf.	**94** Pf.	**102** Pf.	**110** Pf.



Das Allerneueste in

Hüten

für jedes Alter,
für jeden Geschmack,
für jeden Preis,
kaufen Sie bei



Franz Jos. Heisel



Brückstraße 17
früher:
G. Verron.

Rheinischestr.
*** 47 ***
früher:
Alfr. Klier.



Auf **Credit!**
Komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen
Einzelne **Möbel**
Betten. Uhren
Bunte **— Küchen —**
Kleine Anzahlung

Möbel auf **Credit** und gegen **Bar**

Auf **Credit!**
Elegante **Damen- und Herren-Garderobe**
Teppiche, Gardinen,
Pelzwaren
Abzahlung
wöchtl. **1** Mark an

Möbel-Waren-Credit-Haus allererster Ranges — 5 Etagen —

L. Sachs
20 Friedhof 20
Ecke Kuckelke. — An der Reinoldikirche.

Siemens-
Tantallampe
Elektrische Spar-Glühlampe
Siemens & Halske A.-G.
Glühlampenwerk, Charlottenburg

Grüne Rabattmarken „Union“
mit dem Adler
nehme in Zahlung
½ Buch zu 5.00 Mark
1 Buch zu 10.00 Mark.
J. Marcussen
Münsterstraße 28.
Haus- u. Küchengeräte
Spielwaren
Porzell.- u. Glaswaren.

Unsere **Marke „Pfeilring“** allein garantiert die Echtheit unseres
Lanolin-Cream
und unserer mit dem
Lanolin-Seife
„Nachahmungen weise man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Bei Husten, Heiserkeit sind Reichel's
Hustentropfen
von erprobter Wirkung.
Nur echt mit Marke „Medico“
Flasche 50 Pf
Anisöl, Eucalyptus, Salbei aa 6, Anis 7, Pimpin. 5, feinst Spiritus fiat 70.
In Dortmund bei
Th. Laymann, Nachf.,
42622 Tregerie.

Kleinste Monatsrate Deutschlands.
Katalog gratis.
Niederlage **Köln**
Krefelderstr. 47 v.

Damen finden liebevolle diskrete Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme in **Bamberg a. Rhein,** Station Langenfeld. 8853

Gelegenheitskauf.
Eine Auswahl neuer gld. Herren- und Damen-Uhrketten (585 gestempelt), fern.
1000 Stück
Herren- u. Damen-Uhren, genau reguliert, werden tagtäglich unter der Hand sehr billig abgegeben.
Dortmunder Privat-Leihanstalt,
Zimmerstr. 1—3, a. Steinplatz. 40824

---

30 Pianos
Flügel, Harmoniums v. Schiedmayer, Lipp & Sohn, Rönisch, Römhildt, Irmler Schaaf & Co., Uebel & Leckfeuer Hofberg, Hinkel u. a. m. Erstklassige deutsche Fabrikate stehen zum Verkauf.
Reinh. Portig, Dortmund, Weberstr. 31, Ecke Schwanenstr. Telephon 7000.

Lieferung und Anfertigung
modern. Dekorationen
aller Stilarten
Gardinen Aufhängen
sowie sämtlicher
Polster-Arbeiten
Spezialhaus für
Innen-Dekorationen.
A. M. Debon
53 Ostenhellweg 53

Auf Abzahlung
50 Herrbettstellen mit Gurtmatr. 49, 52, 54 Mk., altdeutsch. Bettstell. m. Gurtmatratze 64, 65, 67 Mk. Abzahlung wöchentlich 1,50 Mk. 18261
Masthoff & Co., I. Kampstr. 46

Gelegenheitskauf!
Echt engl. nußbaum Schlafzimmer, neu, billig z. verk. 44680) Rheinischestr. 9.

Zirka 1000 Stück
Weihnachtsbäume
in allen Größen billig abzugeben. Gefl. schriftl. Anfragen unt. W. E. 6507 an die Geschst. d. Ztg.

Weihnachtsbäume
in allen Größen liefert auf den Waggon verpackt
A. Spierling, Balve i. W.

Roggenstroh
in Bunde gebunden,
Pferdeheu und Kuhheu
lose, Torfstreu in Ladungen offeriert billigst
G. Fangmann, Cleppenburg.

Pianino
mit Garantieschein zu verk. Brüderweg 40, 1. Et.

Schöne gebr., gut nähende **Nähmaschine** billig zu verkaufen. Lindenstraße 55, 2. Et.

Für Wiederverkäufer
empfehle mein Engros-Lager in: Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.
Billigste Engros-Preise
Johannes Voorgang
Herne,
neb. d. evgl. Kirche

Elektr. Kronleucht. b. A. pt. Aug. Peine, Hohestr. 52, I.

Waggonladung feinster
Tafeläpfel
werden billigst abgegeben.
Münsterstraße 30, Laden.

Prima Kleinfleisch
à Pfd 27 Pfg in Kübeln v. 30 und 50 Pfd. per Nachnahme versl
A. Honerlah, Elmshorn, Holstein.

Nähmaschinen bestes Fabrikat
spottbill. Mühlenstr. 24, 2. Etg

Gouverneur Horn vor dem Kaiserlichen Disziplinarhof für die Schutzgebiete.

Berlin, 11. Dezember.

Vor dem Kaiserlichen Disziplinarhof für das Schutzgebiet hat sich heute der bisherige Gouverneur von Togo, Waldemar Horn wegen Verletzung des Reichsbeamten-Gesetzes, weil er sich der Achtung, die sein Beruf erfordert, nicht würdig gezeigt habe, zu verantworten. Die Verhandlung findet in einem im ersten Stockwerk des Kammergerichtsgebäudes belegenen Saale (Lindenstr. 14) statt.

Den Gerichtshof bilden: Kammergerichtspräsident Dr. Lisco (Vorsitzender), Landgerichtsdirektor Alstmann, Geh. Legationsrat Dr. Lehmann, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Neumann, Wirkl. Geh. Ober-Postrat Dr. Spilling, Kammergerichtsrat Menge und Kammergerichtsrat Dr. Straehler (Beisitzende). Die Kaiserliche Staatsanwaltschaft vertritt Geh. Legationsrat Dr. Golimelli, die Verteidigung führt Justizrat Dr. v. Gordon (Berlin).

Der Angeklagte Horn, ein großer, starker Herr von 44 Jahren, nimmt neben seinem Verteidiger Platz. Der Angeklagte bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Er sei 1888 Referendar geworden und sei 1891 in das Reichskolonialamt eingetreten. Nach einigen Jahren wurde er nach Kamerun gesandt, woselbst ihm die Ausübung der Gerichtsbarkeit übertragen wurde. 1902 wurde er zum Gouverneur von Togo ernannt. Er ist Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie.

Beisitzer, Landgerichtsrat Alstmann trägt alsdann den Tatbestand vor, den wir ausführlich geschildert.

Nach beendetem Bericht bemerkt der Angeklagte auf Befragen des Vorsitzenden:

Sein volles Gehalt betrage 8200 M, er erhalte jetzt 6150 M. Die Strafvollstreckung war Sache des Stationsleiters, Hauptmann v. Döring. — Vors.: Weshalb mußten Sie die gegen Zedu verhängte Strafe bestätigen? — Angekl.: Das beruhte auf einer ausdrücklichen Verordnung. — Der Angeklagte bemerkt danach auf Befragen des Vorsitzenden: Ich bin mir keiner Verfehlung bewußt, ich habe nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt. Ich hätte niemals geglaubt, daß ich verurteilt werden würde. Das Gericht, das mich verurteilte, hat in voller Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse gehandelt. Wenn ich gefehlt haben sollte, dann habe ich jedenfalls die erkannte Strafe nicht verdient. Ich bin

keineswegs der grausame Mann,

für den mich das verurteilende Gericht gehalten hat. Ich habe ausdrücklich angeordnet, die Fesseln zu lockern. Zedu aber schrie schon, noch ehe ihm etwas getan wurde. Daß er weder zu essen noch zu trinken bekommen hatte, konnte ich nicht wissen; es war auch gar nicht meine Pflicht, mich darum zu kümmern; ebenso wenig war die Entfesselung meine Sache.

Trotzdem habe ich am folgenden Morgen den Befehl zur Entfesselung gegeben. Daß dem Befehl nicht nach einigen Stunden entsprochen wurde, war nicht meine Schuld. — Der Polizeigefreite Robert, ein sehr zuverlässiger ruhiger Mann, hatte die Entfesselung vorgenommen; ich hatte aber dem Bezirksleiter, Hauptmann v. Döring befohlen, die Sache zu überreichen. — Vors.: Den Befehl zur Entfesselung haben Sie aber gegeben? — Angeklagter: Jawohl. — Vors.: Dann wäre es doch auch Ihre Pflicht gewesen, sich näher um den Mann zu kümmern, ganz besonders auch darum, ob der Mann etwas zu essen und zu trinken bekommen hat. — Angekl.: Hätte ich geahnt, daß der Mann keine Nahrung bekommen würde, dann hätte ich mich darum gekümmert. Nachdem ich am andern Morgen sah, daß der Mann schlapp war, kam mir allerdings der Gedanke, der Mann habe keine Nahrung bekommen. Ich habe deshalb sofort die erforderlichen Anordnungen getroffen.

Ein Beisitzender: Sie haben in der Berufungsschrift gesagt: Sie hatten nicht nötig die Anordnung zu treffen, Zedu solle Nahrung bekommen, Sie hielten das für selbstverständlich. Sie haben aber außerdem zu Herrn Geh. Legationsrat Schnee gesagt:: Sie haben den Mann den ganzen Tag beobachtet und den Hauptmann v. Döring gefragt,

ob Zedu ohne Nahrung

bleiben könne. v. Döring habe dies bejaht. Danach gewinnt es den Anschein, als ob Sie angeordnet haben: Zedu soll keine Nahrung bekommen? — Angekl.: Herr Geheimrat Schnee muß mich mißverstanden haben. Ich habe ausdrücklich angeordnet, Zedu solle zu essen und zu trinken bekommen allerdings, so fügte ich hinzu, unter Aufsicht eines Europäers.

Der Angeklagte bemerkt im Weiteren: Die Verhältnisse in Kamerun seien wesentlich anders als in Togo. In Kamerun herrsche feuchte Tropenluft, in Togo dagegen wehe eine frische Brise. Aber auch in Togo selbst seien die Verhältnisse, auch die klimatischen sehr verschieden. Als er am Morgen des 21. März den Zedu gesehen und ihn für sehr schlapp befunden hatte, sei er sofort an den Hauptmann von Döring, der mitten auf dem Stationshof stand, herangetreten und habe zu diesem gesagt: Haben Sie heute Zedu schon gesehen. Er gefällt mir gar nicht. Lassen Sie ihn sofort entfesseln, lassen Sie mich aber erst aus dem Stationshof hinaus. Deutlicher konnte ich doch nicht sprechen. Ich konnte nicht annehmen, daß, weil Hauptmann von Döring mich begleitete, die Entfesselung nicht vorgenommen werden würde. Von Döring brauchte doch die Entfesselung nicht selbst vorzunehmen. — Vors.: Es ist Ihnen doch bekannt, daß Hauptmann von Döring bestreitet, Sie haben zu ihm gesagt: Lassen Sie Zedu entfesseln. — Wenn dies Gouverneur Horn gesagt hätte, bemerkt von Döring, dann hätte ich sofort Zedu losbinden lassen. — Angekl.: Es ist sehr erklärlich, daß v. Döring, der durch seine Entlassung kompromittiert ist, das bestreitet. Hauptmann von Döring hat mir das aber klipp und klar zugegeben — Verteidiger Justizrat v. Gordon: Ich weise darauf hin, daß Hauptmann von Döring gesagt hat: Wenn ich geahnt hätte, es könnte Zedu etwas passieren, dann hätte ich ihn sofort losbinden lassen. — Der Angeklagte bemerkt im weiteren Verlauf: Es wäre ihm bedeutend lieber gewesen, wenn ihn Hauptmann von Döring nicht begleitet hätte. Die Begleitung des Hauptmanns von Döring sei ihm geradezu peinlich gewesen; er habe gepfiffen und gesungen, das habe ihn gestört. — Ein Beisitzender: Hauptmann von Döring ist mit Ihnen zum Stationshof hinausgeritten. Haben Sie von Döring unterwegs gesagt: „Haben Sie den Mann abbinden lassen?" — Angekl.: Dazu hatte ich keine Veranlassung. — Beisitzer: Eine solche kurze Frage hat doch wohl nahe gelegen? — Angekl.: Ich nahm das Losbinden als ganz bestimmt an. Ich hatte doch den Befehl einem Soldaten gegeben, der doch gewöhnt ist, Befehle von Vorgesetzten sofort auszuführen. — Vors.: Sie haben einmal gesagt: Wenn Hauptmann v. Döring den Zedu nicht hat abinden lassen, dann kann ich nur annehmen, daß er den Zustand des Zedu nicht für so bedenklich gehalten hat, wie ich. — Angekl.: Das habe ich allerdings gesagt, aber nur deshalb, weil ich, wenn ein Versehen geschehen ist, die Schuld allein auf mich nehmen wollte.

Die Vernehmung des Angeklagten ist danach beendet.

Vertreter der Kaiserlichen Staatsanwaltschaft, Geh. Legationsrat Dr. Golinelli: Ich habe sehr bedauert, daß der Angeklagte, Gouverneur z. D. Horn in das Strafverfahren gegen Zedu selbst eingegriffen hat. Der Gouverneur hat in einer Weise eingegriffen, so daß mir, der ich die Verhältnisse in Togo aus eigener Anschauung kenne, dies unerklärlich ist. Wenn Gouverneur Horn sagte: Das Ansehen des Gouverneurs Horn hätte gelitten, wenn Zedu geflohen wäre, und es lag auch die Gefahr vor, daß die anderen Träger geflohen wären, so kann ich ihm darin nicht folgen. Ich behaupte im Gegenteil, durch die grausame Behandlung des Zedu konnten sich die schwarzen Träger veranlaßt sehen zu entfliehen. Kersting, die größte Autorität auf diesem Gebiete, ist der Meinung, daß der Gouverneur vollständig falsch gehandelt hat. Zu der Fesselung an dem Flaggenmast lag kein Anlaß vor. Zum Mindesten hatte der Gouverneur, nachdem er den Befehl zur Ankettung an den Flaggenmast gegeben hatte, sich um das weitere Schicksal des Zedu kümmern müssen. Daß das

Obergericht in Kamerun

die Verhältnisse in Togo nicht gekannt habe, kann man doch nicht annehmen. Wenn ein Kameruner Richter sagt: Hier liegt ein Akt von Gefühllosigkeit, ja von **Roheit** vor, so steht es fest, daß die Kameruner Richter der Meinung waren, es ist in Togo eine arge Roheit geschehen. Die Kameruner Richter waren nicht unerfahrene junge Assessoren, sondern erfahrene Richter, ferner ein Missionar, ein Kaufmann, alles Leute, die die Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika genau kannten. Die Urteilsbegründung dieser Richter war aber für den Gouverneur keineswegs schmeichelhaft.

Die Anfesselung an den Flaggenmast war schon an sich eine ganz ungewöhnliche Handlung. Eine solche Maßnahme hätte den Angeklagten umsomehr verpflichten müssen, sich um das Schicksal des Zedu zu kümmern. Als aber der Angeklagte am folgenden Morgen sah, daß Zedu schlapp war — eine ganz natürliche Erscheinung — dann war es seine unabweisliche Pflicht, für die sofortige Entfesselung zu sorgen. Es ist für mich kein Zweifel, daß Hauptmann v. Döring das ganze Verfahren des Gouverneurs gegen Zedu nicht billigte. Der Angeklagte sagte: Die Begleitung des v. Döring sei ihm peinlich gewesen, dann wäre doch aber die beste Gelegenheit gewesen, dem v. Döring zu sagen, er solle ihn nicht begleiten. Das die Autorität des Gouverneurs durch eine menschliche Maßnahme hätte leiden können, kann ich nicht einsehen. Herzenssache und Schwäche sind doch zwei ganz verschiedene Begriffe. Es ist den Gouverneuren mehrfach zur Pflicht gemacht, Vorsicht und Milde walten zu lassen. Der Gouverneur solle den Eingeborenen

Erzieher und Lehrer

sein. Der erste Disziplinarrichter hat bereits alle Milderungsgründe geprüft. Ich beantrage daher, die Berufung zu verwerfen und es bei dem ersten Urteil bewenden zu lassen.

Verteidiger, Justizrat Dr. v. Gordon:

Ich kann dem Herrn Vertreter der Kaiserlichen Staatsanwaltschaft in den wesentlichen Punkten nicht folgen. Der Angeklagte war ein durchaus humaner Vorgesetzte, er hat sich nur in einem Falle vergriffen. Jedenfalls reicht das Belastungsmaterial nicht aus, um das Urteil des ersten Disziplinarrichters zu rechtfertigen. — Der Verteidiger schildert in ausführlicher Weise den Sachverhalt v. Döring habe zum zweiten und dritten Male die Fesselung vornehmen lassen; er sei also nicht passiv, sondern stark aktiv gewesen. v. Döring sagte: Mir ging das Schreien des Mannes auf die Nerven, sonst hatte ich gegen die Fesselung nichts einzuwenden. Der Angeklagte hat den Befehl gegeben, die Fesseln zu lockern. Er hat am andern Morgen den Befehl zur Entfesselung gegeben, ich kann daher nicht einsehen, daß der Angeklagte sich einer vorsätzlichen Körperverletzung schuldig gemacht hat. Der Gouverneur hatte die Pflicht, für Auffindung der gestohlenen Staatsgelder Sorge zu tragen. Die Beschaffenheit und Lage des Gefängnisses hatten die Gefahr der Verdunkelung und den Fluchtverdacht begünstigt. Daß Zedu weder zu essen noch zu trinken bekommen hat, ist keineswegs bewiesen. Wäre das wahr, dann hätte der Mann, der von Döring halbe Stunden lang umher geführt wurde, an den Gouverneur 6—7 Mal herangetreten war und mit ihm gesprochen hat, zweifellos gesagt: er habe Hunger und Durst.

Der Verteidiger sucht im weiteren den Nachweis zu führen, daß der Disziplinarrichter an ein Strafurteil nicht gebunden sei. Wenn man annehme, Zedu habe nichts zu essen und zu trinken bekommen, dann liege doch höchstens eine

Fahrlässigkeit

vor. Der Angeklagte habe zweifellos angeordnet: auch beim Essen und Trinken sei die strengste Isolierung geboten. Daraus gehe doch zum Mindesten hervor, der Angeklagte habe angenommen: Zedu habe zu essen und zu trinken bekommen. von Döring habe sich mehrfach widersprochen. Es sei sehr erklärlich, daß v. Döring schließlich bestritten habe, der Gouverneur habe ihm befohlen, Zedu entfesseln zu lassen. Die Berichte über den vorliegenden Fall seien stark entstellt gewesen, daher die große Entrüstung über den humansten aller Gouverneure. Der Angeklagte habe von den in Togo wohnenden Europäern eine Anerkennungs- und Dankadresse erhalten. Die Eingeborenen haben ihn ersucht, sich auf der Straße sehen zu lassen, da sie das Bedürfnis empfinden, ihm eine Dankes-Ovation zu bereiten. Er ersuche das erste Urteil aufzuheben und den Angeklagten höchstens mit einer Ordnungsstrafe zu belegen.

Nach kurzer Erwiedrung des Staatsanwalts und Gegenrede des Verteidigers, erläutert der Angeklagte nochmals sein Verhältnis zu dem Hauptmann v. Döring. Es sei ungemein peinlich, sich eine Auspeitschung anzusehen, es sei aber Pflicht eines Kolonialbeamten, eine solche Prozedur zu beobachten. Er versichere nochmals: er habe lediglich das Interesse der von ihm verwalteten Kolonien im Auge gehabt. Der Angeklagte schließt: Ich habe stets treu, gemäß meinem Eide gehandelt. Wenn ich wirklich gefehlt haben sollte, so bin ich wahrlich schon schwer genug bestraft. Ich habe vier Jahre am öffentlichen Schandpfahl gestanden, ich bin meiner Stellung verlustig gegangen, ich habe eine hochnotpeinliche Untersuchung durchgemacht und bin zur Untätigkeit verurteilt. Ich bin der Ueberzeugung, die Ehre eines deutschen Kolonialbeamten kann nicht ohne Weiteres über den Haufen geworfen werden und schuldlos bleiben. Ich erwarte zuversichtlich meine Freisprechung.

Vertagung des Urteils.

Nach mehrstündiger Beratung des Gerichtshofes teilt der Vorsitzende mit: Das Urteil wird am 23. Dezember, vormittags 10 Uhr verkündet.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dez. Hohenau-Lynar. In der Untersuchung gegen die Grafen Hohenau und Lynar finden, wie mitgeteilt, zurzeit umfangreiche Vernehmungen statt. Nicht nur die Unteroffiziere, die im Moltke—Harden-Prozeß genannt wurden, werden vernommen, sondern alle die zur Zeit der Regimentsführung Hohenaus bei den Gardedukorps gestanden haben. Begreiflicherweise begegnen die Ermittelungen den allergrößten Schwierigkeiten, da sich die meisten jener Unteroffiziere in angesehenen Zivilstellungen befinden. Lynar ist der Schwager des Großherzogs Ludwig von Hessen. Er ist bekanntlich mit der Prinzessin Anna Elisabet zu Solms-Hohensolms verheiratet der älteren Schwester der Großherzogin Elonore. Die Ernennung Lynars zum Flügeladjutanten soll unmittelbar bevorgestanden haben, als der Zusammenbruch erfolgte.

— Kein Disziplinarverfahren gegen Hauptmann Dominik. Zu der Meldung des „Berl. Tagebl." über ein gegen Hauptmann Dominik eingeleitetes Disziplinarverfahren wird der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg." von zuständiger Seite mitgeteilt, daß ein Disziplinarverfahren nicht eingeleitet ist, hierzu auch keinerlei Veranlassung vorliegt. Dagegen ist die gerichtliche Untersuchung, die auf Grund der vom Reichstagsabgeordneten Bebel im Reichstage behaupteten Greueltaten gegen den Hauptmann Dominik auf Veranlassung des Staatssekretärs des Reichskolonialamtes eingeleitet wurde, aus formellen Gründen noch nicht abgeschlossen. Bisher hat diese Untersuchung belastendes Material gegen den Hauptmann Dominik nicht ergeben.

— Mit der Angelegenheit des früheren Gouverneurs Jesko von Puttkamer wird sich der Disziplinarhof in Leipzig als Berufungsinstanz am 13. Januar nächsten Jahres beschäftigen. Wie berichtet, war von Puttkamer am 25. April d. Js. von der Disziplinarkammer zu Potsdam wegen Dienstvergehens in drei Fällen für schuldig erkannt und mit einem Verweise sowie mit einer Geldstrafe in Höhe von 1000 Mk. bestraft worden. Gegen dieses Urteil hat die Reichsregierung Berufung eingelegt, über die am 13. Januar entschieden werden wird.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 12. Dezember.

Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Montag den 16. Dezember statt. Da ein sehr umfangreiches Beratungsmaterial vorliegt, ist es wahrscheinlich, daß sich am Dienstag eine zweite Sitzung anschließt, um auf alle Fälle vor Weihnachten mit dem vorliegenden Stoff aufzuräumen.

Straßensperrung. Infolge Umlegung der elektrischen Kabel aus Anlaß der demnächst wegen des Bahnhofsumbaues erfolgenden Tieferlegung der Bornstraße wird diese von Holzhof- bis zur Rolandstraße vorläufig für den Fuhrwerksverkehr gänzlich gesperrt.

Wirtschaftsverkauf. Die unbeschränkte Schenkwirtschaft der Frau Witwe Auguste Helms, Schützenstr. 99 — Ecke der Schillerstraße — ist einschließlich des Wirtschaftsinventars für rund 90 000 Mark von dem Restaurateur Heinrich Weckmann hierselbst käuflich erworben.

Im Olympiatheater zu Dortmund gab es am vergangenen Mittwoch vergnügte Gesichter. Die Direktion hatte sämtliche Waisenkinder des städt. sowie des kathol. Waisenhauses zu einer Vorstellung eingeladen und waren ca. 250 Kinder erschienen. Die Kinder wurden außerdem von der Direktion mit Kuchen und Milch bewirtet. Auch hatte das bekannte Warenhaus T. u. M. Pinthus, Brückstraße, für jedes Kind ein hübsch ausgestattetes Bilderbuch gratis zur Verfügung gestellt.

Die ersten Weihnachtsbäume sind da. Der Absatz dürfte sich schon ziemlich hoch beziffern, da die Preise sich in der üblichen Durchschnittshöhe hielten. Täglich treffen auf den Bahnhöfen noch ganze Züge mit Weihnachtsbäumen ein. In unserer Stadt sind an den verschiedensten Stellen Verkaufsstände eingerichtet, die von alt und jung belagert sind.

Universitätsnachrichten. Laut der „Kieler Neueste Nachrichten" bestand vor der Königl. Wissenschaftl. Prüfungskommission die Prüfung pro facultate docendi unt. and. auch der Kandidat des höheren Lehramts Paul Hövelmann aus Dortmund für die Fächer philosophische Propädeutik, Latein, Englisch und Französisch.

Gestorben. Der Oberstleutnant und Bezirkskommandeur Herr Adolf Krüger ist gestern im Alter von 57 Jahren verstorben.

Vom Stadtausschuß. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters, Geh. Regierungsrat Schmieding fand am Dienstag eine Sitzung des Stadt-Ausschusses im Verwaltungsbeschlußverfahren statt. Darin wurde die Wahl der Tax-Kommission für Viehseuchen, die beim Ausbruch von Milzbrand, Lungenseuche, Rotz etc. unter Rindvieh und Pferden in Tätigkeit zu treten hat, vorgenommen und folgende Herren gewählt: Kaufmann Heinrich Quadbeck sen., Schlachthofdirektor Clausnitzer, Fleischermeister Georg Schmitt sen., Rentner W. Eppelsheim und Fleischermeister Johann Eichhorn, sämtlich von hier. — Hierauf wurde unter dem stellvertretenden Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Eichhoff dem Ratswirt Herrn Franz Wehling die unbeschränkte Genehmigung zum Schenkwirtschaftsbetriebe — jedoch mit Ausschluß des Branntweinverkaufs über die Straße — auch in dem neuen Teile des Ratskellers Markt 16 erteilt.

Blinder Lärm. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr wurde wieder einmal die Berufsfeuerwehr böswilligerweise alarmiert. Im allgemeinen werden zu diesem Zwecke die Feuermelder an der Stadtgrenze bevorzugt. Diesmal handelte es sich jedoch um den Melder Westenhellweg 56. Der Täter wurde bisher nicht ermittelt.

Auf dem Fleischmarkt wurde einer Frau am Mittwoch vormittag aus der Kleidertasche ein Portemonnaie mit 20 Mark stibitzt. — Aus einem Neubau an der Märkischenstraße wurde in vergangener Nacht ein bereits fertig angelegtes Wasserleitungsrohr durchschnitten und gestohlen. — Einem Anwohner der Rheinischenstraße stahl man einen schottischen Schäferhund, auf den Namen „Tell" hörend, im Werte von 100 Mark. — Von einem Hause an der Kamenerstraße wurden in vergangener Nacht Dachrinnen abgerissen und gestohlen. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde in vorletzter Nacht in dem Zigarrengeschäft und Vogelzüchterei Schlüsemeyer, Bornstraße, ausgeführt. Die Spitzbuben haben 1 Mille Zigarren, einzelne Kisten Zigarren, 2 Kanarienvögel sowie Wechselgeld aus dem Laden gestohlen.

Kreistag für den Kreis Soest.

Soest, 11. Dezember.

Im Sitzungssaale des Kreishauses trat heute der Kreistag zu einer Sitzung zusammen. Nach Kenntnisnahme des Beschlusses der Generalversammlung der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen A.-G. auf den Antrag wegen Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien nahm die Versammlung Stellung zu dem Antrage auf **Verzicht auf die Umsatzsteuer gelegentlich der Umwandlung der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in eine Aktiengesellschaft.** Der Kreis ist bekanntlich der größte Aktionär der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen und würde eventl. auch indirekt diese Umsatzsteuer wieder zu tragen haben. Die Versammlung beschließt, auf die Erhebung der Umsatzsteuer zu verzichten, wenn die anderen beteiligten Kommunalverbände ebenfalls auf diese Umsatzsteuer verzichten.

Bezüglich des **Anschlusses des Kreises Soest an das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Hamm** mit einem Kostenbeitrag von 1800 Mark jährlich beantragt der Kreisausschuß, die Summe derartig zu verteilen, daß die Kreiskasse 1200 Mark, die Stadt Soest 450 Mark und die Stadt Werl 150 Mark tragen. Da eine dahingehende Einigung mit Soest nicht erzielt wurde, wird dieser Antrag mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt.

Ebenso wurde eine Erhöhung des Beitrages für die **Unterhaltung der bakteriologischen Untersuchungsstelle** des Vereins zur Bekämpfung der Volkskrankheiten zu Gelsenkirchen abgelehnt und außerdem beschlossen, auch die Leistung des Beitrages von 200 Mark vom nächsten Jahre an in Wegfall kommen zu lassen.

Versammlung bewilligt zur Unterstützung der mit der Herberge zur Heimat in Soest verbundenen Arbeitsnachweisstelle einen Betrag von 800 Mark jährlich unter der Voraussetzung, daß der Arbeitsnachweis einen interkonfessionellen Charakter behält; gleichzeitig wählte Versammlung Herrn Bürgermeister Panning-Werl als Vertreter des Kreises in das Kuratorium des Arbeitsnachweises.

Für das Kinderheim in Lippstadt bewilligt die Versammlung einen Beitrag von 100 Mk. jährlich.

Infolge der Erhöhung des Zinssatzes für die bei Sparkassen aufgenommenen Kreisanleihen entsteht für den Kreis eine Mehrausgabe von 7466 Mark. Diese Mehrausgabe soll durch den Ertrag der Umsatzsteuer gedeckt werden.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Essen-Ruhr.

Nach dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1906-07 haben sich die Erwartungen, welche man hinsichtlich der weiteren Entwickelung des Unternehmens hegte, erfüllt. Der Stromabsatz des Essener Werkes stieg von 22 744 874 auf 37 247 406 Kilowattstunden, also um 70 Prozent und die Einnahmen von 2 143 680 Mk. auf 3 194123 also um 1 050 443 Mark. Das Elektrizitätswerk Berggeist, Aktien-Gesellschaft in Brühl bei Köln hat das Geschäftsjahr auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni verlegt. Die Stromabgabe stieg im ersten Halbjahr 1907 um rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Geldergebnis entsprach indessen nicht der vermehrten Stromabgabe, da die Preise herabgesetzt wurden. Die Aussichten seien durchaus günstig, da Gemeinden und große Abnehmer neu angeschlossen seien. Der Ueberschuß der sechs Monate mit 101 512 Mk. wurde zu Rückstellungen und Erneuerungen verwandt. Das Bergische Elektrizitätswerk m. b. H. in Solingen hat sich sehr erfreulich weiter entwickelt. Die Stromabgabe stieg von 4 100 000 auf 5 800 000 Kilowattstunden, die Stromeinnahme von 560 964 Mk. auf 800 770 Mk. Auch hier wurden wertvolle neue Verträge hauptsächlich für Lieferung für Kraftzwecke abgeschlossen. Die Gesamterweiterung des Werkes erforderte einen Kostenaufwand von 2 369 000 Mk. Nach angemessenen Rücklagen konnte das investierte Kapital mit 6 Prozent verzinst werden.

Die Zunahme der Stromabgabe beträgt in den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres annähernd 100 Prozent gegen das Vorjahr. Bei der Gasanstalt Mettmann verzinste sich das investierte Kapital mit 6¼ Prozent. Die Gasanstalt Benrath hat 6 Prozent Dividende gezahlt. Es schweben Verhandlungen mit der Stadt Benrath zwecks Ankauf des Werkes. Die Aktiengesellschaft für Gas und Elektrizität in Köln hatte ein erhebliches Steigen der Gasabgabe zu verzeichnen. Die Dividende betrug wieder 6 Prozent. Die Rheinische Bahngesellschaft, an der die Essener Gesellschaft beteiligt ist, hat 5½ Prozent Dividende verteilt. Die Hälfte des Aktienkapitals wurde bekanntlich an die Stadt Düsseldorf verkauft. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat demgemäß 646 000 M. Aktien zu 150 Prozent an Düsseldorf abgegeben. Das neue Verhältnis zur Stadt sichert dem Unternehmen günstige Aussichten. Die Krefelder Straßenbahn verteilte 9½ Prozent Dividende gegen 9 Prozent im Vorjahre. Die Kreis Ruhrorter Straßenbahn 5 Prozent wie im Vorjahre. Die Westfälische Kleinbahn, Aktiengesellschaft in Letmathe erzielte bei steigendem Stromabsatz 65 042 Mk. Rohüberschuß und kann im laufenden Geschäftsjahr mit 3—4 Prozent Dividende rechnen.

Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn verteilte die garantierte Dividende von 6 Prozent. Der Betriebszuschuß von Siemens u. Halske betrug im Jahre 1906 271 681 Mk. (392 966 Mk. im Jahre 1905.) Die Einnahmen in 1907 zeigen eine ganz erhebliche Steigerung um 201 427 Mk. Die Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn verteilt 5 Prozent Dividende. Für die Kreis Mettmanner Straßenbahn sind die Vorarbeiten beendigt, und der Bau der 30 Kilometer langen Strecke wird Frühjahr 1908 beginnen. In der Bilanz steht die Essener Zentrale mit allen Anlagen, Leitungsnetz, Transformatorenstationen, Bauten, Materialien, Kontokorrentschuldnern usw. im ganzen mit 23 504 891 Mk. belastet; die auswärtigen eigenen Betriebe stehen mit 8 343 073 Mk. zu Buch, die Beteiligungen an fremden Unternehmungen mit 26 265 293 Mark, die Vorschüsse an solche mit 11 387 830 Mk. Das Aktienkapital beträgt jetzt 26 250 000 Mk., die Anleihen (abzüglich 10 Millionen noch nicht begebener) 20 Millionen Mk. Die Kontokorrentgläubiger haben 18 044 882 Mk. zu fordern. Die Bilanz schließt insgesamt mit rund 70 Millionen Mk. ab. Die Einnahmen betrugen insgesamt 4 793 454 Mk. (2 946 432 Mk.), die Betriebskosten 1 878 233 Mk. (1 540 527 Mk.), die Abschreibungen und Rücklagen 957 731 Mk. (701 574 Mk. i. V.), die schon bekannte Dividende soll 7 Prozent (6 Prozent) betragen. — Das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres des Essener Hauptwerkes zeigt gegen das erste Quartal des Berichtsjahres eine weitere Zunahme der Stromabgabe von 53 Prozent. Die Neuanmeldungen erfolgen für Groß- und Kleinanschlüsse in so erheblicher Zahl, daß sowohl das Kabelnetz wie auch die Maschinen- und Kesselanlagen wiederum eine entsprechende Erweiterung erfahren mußten. Namentlich ist eine besonders erfreuliche Zunahme der Lichtanschlüsse festzustellen. Die Arbeiten zur Errichtung einer zweiten Stromerzeugungsstelle in Kruckel im Kreise Hörde neigen dem Ende zu, sodaß der erste Ausbau dieses Werkes bis Ende des Jahres 1907 vollendet sein wird. Schon für das Geschäftsjahr 1907-08 wird hier mit einem Stromabsatz von 12 bis 15 000 000 Kilowattstunden gerechnet.

Ein guter Appetit ist und bleibt die Hauptsache!

Was soll man aber tun, wenn die Eßlust verschwunden ist? Man nehme Scotts Emulsion, die als wohlbewährtes, vorzügliches Nährmittel sofort den Körper zu nähren und zu stärken beginnt und das natürliche Verlangen nach Nahrung in einer Weise hervorruft, daß man mit immer gutem Appetit die gewohnte Diät beibehalten kann. (44613

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, Prima Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puly. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi puly. 3,0, bestill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Nelken- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Berühmtes Dortmunder Fabrikat. Wie wir erfahren haben, ist der Geldschrank, welcher bei den schweren Einbruchsversuchen in der Heymerschen Fabrik erfolgreich widerstand, ein Erzeugnis der bekannten Dortmunder Geldschrankfabrik Pohlschröder u. Co. Dank der soliden Bauart des Schrankes ist die Firma Heymer, da gerade größere Beträge in dem Schrank lagerten, vor bedeutendem Schaden bewahrt geblieben.

Einladung

zur Sitzung der Stadtverordneten auf **Montag, den 16. und eventl. Dienstag, den 17. Dezember 1907, abends 6 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale.**

Tagesordnung:

1. Ersuchen des Magistrats, die Auslosung der Ende 1907 bezw. Ende 1909 ausscheidenden Herren von den am 5. Februar 1906 zur Vermehrung der Mitglieder der Verwaltung des Armenwesens Gewählten vorzunehmen.
2. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes des Luisenhospitals für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 823 800 Mark, im Extra-Ordinarium mit 35 460 Mark und dem Legaten- und Stiftungsfonds im Ordinarium mit 6 141,94 Mark im Extra-Ordinarium mit 1000 Mark.
3. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes des Dudenstiftes für das Rechnungsjhr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 129 000 Mark, im Extraordinarium mit 4000 Mark.
4. Antrag des Magistrats auf Nachbewilligung eines noch im laufenden Rechnungsjahre erforderlichen Betrages von 800 Mark für Unterhaltung und Ergänzung des Inventars der südlichen Badeanstalt.
5. Antrag des Magistrats auf Nachbewilligung von 250 Mark für Unterhaltung und Ergänzung des Inventars der nördlichen Badeanstalt.
6. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes der Badeanstalten für das Rechnungsjahr 1908, bschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 248 670 Mark und im Extraordinarium mit 14 200 Mark.
7. Antrag des Magistrats auf Einrichtung von:
   a) 11 neuen Lehrerstellen (5 evangelischen und 6 katholischen,
   b) 9 neuen Lehrerinnenstellen (3 evangelischen und 6 katholischen,
   c) 11 neuen Stellen für technische Lehrerinnen (4 evangelischen und 7 katholischen) einschließlich je einer evangelischen und katholischen Inspizientin für den Handarbeits- und Haushaltungsunterricht

zum 1. April 1908 und auf Bewilligung der hierfür erforderlichen Mittel im Betrage von etwa 58 650 Mark für das Rechnungsjahr 1908.

8. Antrag des Magistrats, zu genehmigen, daß der Betrag von 6000 Mark, welcher durch Stadtverordneten-Beschluß vom 4. Dezember 1906 für die Einfriedigung der Wilhelmschule bewilligt wurde, aber als nicht verbraucht in Abgang gestellt werden mußte, auf das Rechnungsjahr 1907 übertragen wird.
9. Antrag des Magistrats auf Anerkennung der in der Enteignungssache betreffend die Herstellung einer Röhrenstraße für das Dortmunder Wasserwerk innerhalb der Gemeinde Schwerte von den vom Bezirksausschuß berufenen Sachverständigen abgegebenen Taxe über die in Betracht kommenden Grundstücke.
10. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes des Kohlgrtenstifts für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 19 050 Mark im Extraordinarium mit 2700 Mark.
11. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes der Altersrentenanstalt für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 18 100 Mark, im Extraordinarium mit 12 750 Mark.
12. Antrag des Magistrats, die Verwendung der zur Anlage einer Badeeinrichtung im städtischen Waisenhause vorgesehnen 2 007,78 Mark für Verbesserung der Waschvorrichtung dortselbst zu genehmigen und die dafür erfordrlich werdende Mehrsumme von 100 Mark zu bewilligen.
13. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes für die Armen- und Gemeindewaisenratskasse nebst deren Stiftungs- und Nebenfonds für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 713 400 Mark.
14. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes der städtischen, staatlich unterstützten Handwerkerschule für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 79 022 Mark.
15. Antrag des Magistrats auf Genehmigung

des Haushaltsplanes der Sparkasse für das Kalenderjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 26 756 000 Mark, sowie des Haushaltsplanes des Reservefonds der Sparkasse für das Kalenderjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 332 000 Mark.

16. Antrag des Magistrats auf Abnahme der Jahresrechnung der Sparkasse für 1906, abschließend in Einnahme mit 25 136 185,60 Mark und mit 300 143,89 Mk. Resten, in Ausgabe mit 24 882 105,46 Mark und mit 663,75 Mark Resten, im Bestande mit 254 080,14 Mark, beim Reservefonds in Einnahme und Ausgabe mit 330 929,13 Mark und mit 4 752,12 Mark Einnahmeresten, sowie auf Entlastung der Rechnungsleger.

17. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes des Stadttheaters für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 155 600 Mark und im Extra-Ordinarium mit 5444,06 Mark.

18. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes des Wasserwerks für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 1 830 400 Mark und im Extraordinarium mit 255 000 Mark.

19. Antrag des Magistrats auf Genehmigung der Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1908, den städtischen Hafen betreffend, und zwar a) der städtischen Hafenverwaltung, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 700 000 Mark und im Extraordinarium mit 117 560 Mark; b) des Kleinbahnbetriebes, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 336 500 Mark und c) des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes am Stadthafen, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 8675 Mark.

20. Antrag des Magistrats, zu beschließen, daß gemäß Paragr. 3 des Ortsstatuts vom 6. Juli 1892 für die stadtseitig herzustellenden Kanalhausanschlüsse im Rechnungsjahr 1908, wie bisher erhoben werden: 1. für den Revisionsschacht einschl. der Nebenarbeiten des Anschlusses 55 Mark, 2. für 1 lfdm. 10 cm. weite Rohrleitung 5 Mark, 3. für 1 lfdm. 15 cm. weite Rohrleitung 6 Mark, 4. für 1 lfdm. 20 cm. weite Rohrleitung 6,50 Mark

21. Antrag des Magistrats, die nach dem vorliegenden Kostenanschlage zur Einrichtung eines Dienstzimmers an der Nordseite des Flurs im ersten Obergeschoß des Verwaltungsgebäudes 2, Betenstraße 20, erforderlichen Kosten von 650 Mark zu bewilligen.

22. Antrag des Magistrats, die Errichtung einer provisorischen Feuerwache im nördlichen Stadtteile zu beschließen und die erforderlichen Mittel in Höhe von 10 150 Mark zu bewilligen.

23. Antrag des Magistrats, den für die veränderte Ausführung der Schlachtstände in der alten Großviehschlachthalle erforderlichen Mehrbetrag von 600 Mark zu bewilligen.

24. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes für die Kanalisations- und Rieselfelderkasse für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 739 500 Mark, im Extraordinarium mit 375 000 Mk.

25. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes der höheren Handelsschule für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 26 500 Mark.

26. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes der wahlfreien kaufmännischen Fortbildungsschule für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 9160 Mk.

27. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes des Gymnasiums für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 257 100 Mark, im Extraordinarium mit 2529,50 Mark, beim Pensionsfonds mit 14 962 Mark, bei den Legatenfonds mit 652,08 Mark.

28. Antrag des Magistrats auf Abnahme der Jahresrechnung des Gymnasiums für 1905, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 225 995,54 Mk. und mit 292,50 Mk. Einnahme-Resten, im Extraordinarium in Einnahme und Ausgabe mit 25.830,10 Mk. ferner auf Abnahme der Rechnungen über den Pensionsfonds und ide Legatenfonds, sowie auf Entlastung der Rechnungsleger.

29. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes des Realgymnasiums für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 265.500 Mk. und beim Overbeck'schen Legatenfonds mit 172,42 Mk.

30. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes der höheren Mädchenschule, verbunden mit Lehrerinnenbildungsanstalt und Seminarübungsschule, für das Rechnungsjahr 1908 abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 174.400 Mk.

31. Antrag des Magistrats, den Erweiterungsbau der Dreifaltigkeitskirche an der Flurstraße und den Neubau einer Turnhalle nach dem vorliegenden Entwurf und Kostenanschlage zu beschließen und die dafür erforderlichen Mittel im Betrage von 180.400 Mk. zu bewilligen.

32. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes der itwen- und aisenkasse der Beamten der Stadt Dortmund nebst der ehemaligen Gymnasial- und Realgymnasiallehrer-Witwen- und Waisenkasse für das Rechnungsjahr 1908 abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 52.400 Mk.

33. Antrag des Magistrats, in Abänderung des Beschlusses vom 21. Oktober cr. zu genehmigen, daß das bei der hiesigen Sparkasse aufzunehmende Darlehn für Errichtung eines Wartehallengebäudes an der Südwall-Betenstraße-Ecke, sowie eines Ladengebäudes am Südwall mindestens mit 1½ Prozent getilgt und der Mehrbetrag der Mieteinnahmen zur verstärkten Tilgung verwendet wird.

34. Antrag des Magistrats, die Vermietung des neben der Wartehalle am Südwall nach Süden belegenen Ladenlokals nach Maßgabe des vorliegenden Mietsvertrages vom 9. Dezember 1907 an den Selterswasserfabrikanten Carl Märtens hierselbst zum jährlichen Mietszins von 400 Mk. zu genehmigen.

35. Antrag des Magistrats, die Vermietung des 1. Obergeschosses des früheren Amtsgerichtsgefängnisses an der Betenstraße nach Maßgabe des vorliegenden Mietvertrages vom 26. November zum jährlichen Mietszins von 580 Mk. an die Kaiserliche Oberpostdirektion hierselbst zu genehmige.

36. Antrag des Magistrats, die Vergrößerung von 12 Klassenfenstern in der Unionschule zu beschließen und die hierzu erforderlichen Mittel im Betrage von 3400 Mk. zu bewilligen.

37. Antrag des Magistrats, den Umbau der Lehrerdienstwohnungen in der Wilhelmschule zu Unterrichtsräumen bezw. zu einer Schulwärterwohnung zu beschließen und die hierzu erforderlichen Mittel mit 7.300 Mk., sowie 4.900 Mk. für die innere Ausstattung der neuen Schulräume, zusammen 12 200 Mk. zu bewilligen.

38. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes für die Volksschulen für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 2.696.200 Mk., im Extraordinarium mit 572.900 Mk. und beim Legatenfonds mit 120 Mk.

39. Antrag des Magistrats, der vom Anlieger Justizrat Kramberg beantragten anderweiten Festsetzung der beschlossenen Fluchtlinien für den Südrandweg und der Abweisung des weiter vorliegenden Einspruchs zuzustimmen.

40. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes der Leihhauskasse für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 237.270 Mk.

41. Antrag des Magistrats, auf Genehmigung des Haushaltsplanes des Archivs, der Bibliotheken und Lesehallen für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 55.630 Mk., im Extraordinarium mit 12 300 Mk.

42. Antrag des Magistrats auf Genehmigung des Haushaltsplanes für den Vieh- und Schlachthof für das Rechnungsjahr 1908, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 646.400 M. und im Extraordinarium mit 45 000 M.

43. Geheime Sitzung (13 Sachen).

Dortmund, den 10. Dezember 1907.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
Tewaag.

Familiennachrichten

Marie

Die glückliche Geburt eines

Mädchen

zeigen hocherfreut an

Fritz Morawe und Frau
geb. Otterbach.

Dortmund, 11. Dezbr. 1907.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft in Folge eines Gehirnschlages unsere liebe Mutter, Großmutter, Tante u. Schwiegermutter

Wwe. Mathilde Wagner
geb. Schäfer

im 57. Lebensjahre.

Herdecke, den 10. Dezember 1907.

Die tiefbetrübten Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt. (44631

Geboren: Herr Paul Schwartner in Kalk eine Tochter, Herrn Dr. med. Albert Weiß in Goch ein Sohn.

Verlobt: Frl. Johanna Heilbronner in Kaiserslautern mit Herrn Adolf Lambert in Köln.

Verehelicht: Herr Zahnarzt Arthur Salomon in Koblenz mit Frl. Cecilie Krahn in Köln.

Gestorben: Frau Wittwe Thekla Sachs in Hannover, 74 J. Frau Wittwe Jos. Commer auf Gut Wirtgeshof-Niederdollheim, 67 J. Herr Hans Scheibler in Krefeld-Bockum, 33 J. Herr Kommerzienrat J. Herzog-Pfleiderer in Bethel bei Bielefeld, 80 J. Frau Joh. Schröder in Essen, 59 J.

Dienstag Nachmittag entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Aug. Stein

Sophie geb. **Thiemann**

im 61. Lebensjahre.

Dortmund, den 11. Dezember 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 14. ds. Mts., vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause Knappenbergerstr. 94 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Lütgendortmund** belegenen, im Grundbuche von Lütgendortmund Band 5 Artikel 21 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckermeisters **Karl Stöhr** in **Lütgendortmund** eingetragenen Grundstücke Flur 2 Nr. 3001/275 und 3002/275 der Steuergemeinde Lütgendortmund

am 5. Februar 1908, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Die Grundstücke insgesamt 3 81 Ar groß, in Lütgendortmund, Krimmstraße Nr. 3, gelegen, bestehen aus Wohnhaus und Stallanbau, Hofraum und Weg, und sind mit 240 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungstermin ist am **22. November 1907** in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 3. Dezember 1907. (44711

Königliches Amtsgericht.

Zurückgekehrt!
Dr. von Segnitz
Frauenarzt.

Habe mich in der **Kolonie Rathold als Hebamme** niedergelassen und halte mich in vorkommenden Fällen bestens empf. **Frau Klopinke,** Augustastraße 3, **Bochum** bei Hamm.

Mod. Schlafz.-Einricht. bill. zu verk. 1. Kampstr. 108. (

Nähmaschine billig. Bleichmärchstr. 8, p.

Stoff- u. Plüschsofa spottb. Missundestr. 1, part.

Bekanntmachung.

Der Dortmund-Ems-Kanal wird von Schleuse Bevergern Km. 109,740 bis Schleuse Gleesen Kilometer 138,007 vom 21. Januar bis einschließlich 5. Febr. 1908 für den Verkehr gesperrt sein.

Münster, 5. Dezbr. 1907.
Dortmund-Ems-Kanal-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 13. Dez. 07, vormittags 11 Uhr,** werde ich in der Wirtschaft **Merkert** (Kuckelke) hier

5 Fässer Rot- und Weißwein

öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Dortmund, 11. Dezbr. 1907.
Birkel, Gerichtsvollzieher.

Marx Körnerplatz. Fernsprecher 990.

Heute und morgen wieder

Großer Fischmarkt!



Lebendfrische Fische!!!

Große Brat-Schellfische	Pfd. 15 Pf.
Großmittel Jütl. Schellfische	Pfd. 30 Pf.
Größte Jütl. Angel-Schellfische	Pfd. 50 Pf.
Jütl. Kabeljau, im Schnitt	Pfd. 40 Pf.
Brat-Schollen, fein	Pfd. 25 Pf.
Billig! Seelachs im Schnitt	Pfd. 22 Pf.
Backfische	Pfd. 22 Pf.
Große Bresen	Pfd. 35 Pf.
Knurrhahn	Pfd. 22 Pf.
Größte Schollen wie Steinbutt	Pfd. 45 Pf.
Seehecht im Schnitt	Pfd. 50 Pf.
Größte Rotzungen	Pfd. 65 Pf.
Tafel-Zander	Pfd. 70 Pf.
Fluß-Hecht	Pfd. 75 Pf.
Steinbutt	Pfd. 130 Pf.

Schütze deine Frau! und deine Familie vor Not, Hunger u. Elend durch Gütertrennung, sofort rechtskräftig. Geringe Kosten Schriftl. Angeb. unter **U. 3495** an die Geschäftsst. d. Ztg. (



Militär-Invalidenbuch d. Heinr. Busse verloren. Bitte abzugeben bei **Samplawski,** Stahlwerkstraße 89.

Da mein Frau mich böswillig verlassen hat, warne ich hiermit einen Jeden, derselben auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Carl Bremke.

Die angeblich geg. Herrn **Adolf Bathe** ausgesprochene Beleidig. nehme ich hiermit zurück. Frau **Wwe. Zündorf.**

Ein **junger Kriegshund** abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
Turnhalle, Ostwall.

Rose & Co Dortmund

Zu Geschenken geeignete Artikel sind in allen Abteilungen

▫▫▫ zu besonders vorteilhaften Preisen ausgelegt. ▫▫▫

KLEIDERSTOFFE UND BAUMWOLLWAREN

Praktische Hauskleiderstoffe,	in grosser Ausmusterung	per Meter	65, 75 Pf.
Reinwollene Cheviots	in schwarz und allen Modefarben	per Meter	95 Pf., 1.10
Fantasiestoffe,	gestreift und kariert, in englischem Geschmack	per Meter	95 Pf., 1.35
Kammgarnstoffe, Satintuche u. Serges,	reine Wolle, schwarz u. farbig,	per Meter	1.50, 1.75
Costümstoffe,	schwere Qualitäten für Röcke und Jackenkleider	per Meter	1.65, 1.85
Blusenstoffe,	gestreift und kariert	per Meter	1.50, 1.95
Blusenflanelle	in Wiener und englischem Geschmack	per Meter	45, 60 Pf.
Velours,	für Kleider und Unterröcke	per Meter	45, 65 Pf.
Kleider-Siamosen	in hellen und dunklen Dessins	per Meter	50, 75 Pf.
Schürzen-Siamosen,	140 cm breit, waschecht	per Meter	65, 75 Pf.
Samt-Velour	für Morgenröcke und Matinées, türkische Muster	per Meter	60, 80 Pf.
Schürzendruck,	Ia. Qualität, 140 cm breit	per Meter	85, 95 Pf.

Allerfeinste
Plockwurst
(Schinkenfleisch)
1.40 per Pfund
Spezial-Geschäft
Gustav Reusse
Bekannte Verkaufsstellen.

Geschäftseinrichtung für Friseure

f. 400 M. zu verk., ferner 1 Dtzd. Wiener Rohrstühle f. 25 M. Rheinischestr. 216.

Federhandkarre u. Manget zu verkauf. Kielstr. 25, p. (

Reelles Heiratsgesuch.

Ein Bergmann, Witwer, mit 1 Sohn von 8 J., Anf. der 40er, gut situiert, w. die Bekanntsch. einer Dame im Alter von 30—40 Jahr. Witwe evt. mit 1 Kind nicht ausgeschloss. Ernstgemeinte Offert. bitte u. **Nr. 21 bis** zum 21. 12. **postlagernd Derne** zu senden. (44616

Witmann mit Kind, Eigent. mehrerer Häuser, Inh. ein. gröss. Geschäfts, gross. Barverm, sucht bess. **Fräulein** von 30—40 Jahren zur Beaufsichtigung des Haushalts u. Geschäfts, spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Verm. nicht unbedingt erforderlich. Nur bess. gebildete Damen wollen ihre Adresse bis zum 16. ds. Mts. unter **C. 3477** an die Geschst. abgeben. (

Zwei jung. kath. Handw. wünschen die Bekanntschaft zweier junger Mädchen im Alter von (18—20 J.) zw. späterer **Heirat.** Off. mit Bild und Adresse unter **A. St. 6521** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung bis zum 14. Dezember. (

Grubenbeamter.

Witwer, 34 J., evang., mit 8 Kind. im Alt. von 2—5 Jahren (Eink. 3000 *M.*), wünscht die Bekanntsch. ein. charaktervollen Mädchens v. 25—30 Jahr. zwecks Heirat. Witwe ohne Kind. nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. mit Bild zu richt. unter **W. F. 7826** an die Geschst. d. Ztg.

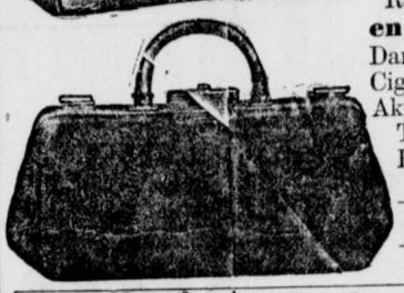
Witwer, 48 J. alt, alleinstehend, w. die Bek. ein. ält. Mädchens oder Witwe ohne Anh., zwecks **Heirat.** Schr. Anh. zwecks **Heirat.** Schr. Geschäftsst. dies. Blattes. (

Witwe, in den 50er J., ohne Kind., f. mit Herrn in sich. St. zw. Heirat Bekanntschaft. Schr. Angeb. unter **C. 3502** an die Geschst. (

Jg. ansehnl. bess. Fräul. wünscht mit ält. bess. gutsituiert. Herrn in Verkehr zu treten zw. **Heirat.** Schr. Angeb. unt. **S. 3510** an die Geschst. d. Ztg. (

Reusse's
gebr. Kaffees
Weihnachtsmischung
Pfund **100** Pfg.
Pfund **120** Pfg.
Spezial-Geschäft
Gustav Reusse
Bekannte Verkaufsstellen.





W. Brügmann

DORTMUND, Wissstrasse 27
Spezial-Geschäft
feiner Lederwaren und Reise-Artikel
empfiehlt sein grosses Lager in nur prima
Reisetaschen, Reisekoffer,
engl. Wäschesäcke,
Damentaschen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Aktenmappen, Musikmappen, Tornister, Schultaschen, Hosenträger, Damengürtel
u. s. w.

Fernsprecher 1634.
Preislisten gratis!

Englisch

lehrt schnell u. gründlich
Probest. frei ohne Verbindlichk.
Early, Nationallehrer,
Kaiserstr. 7a, II. Et.
Uebersetzungen schnell u. billigst.

Christbäume

sind abzugeben im En-gros. Münsterstr., Ecke Mallinkrodtstr.

Gebr. Gas- oder Spirit.-Motor
1—2 PS., zu kaufen gesucht. 91750) **P. Gehlings, Hörde.**

Bandoneon, tiefes A, zu **vertauschen** in hohes A. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Bl. (91606

Vollst. Kinderbettchen u. getrag. **Ueberzieher** billig zu verkaufen. Hoherwall 25, II.

1 Waschmaschine zu verkauf. Näheres Johannesstr. 10½.

Sch. Frauenkragen, schwarz. Jackett zu verkaufen. Nordmarkt 15, 2. Et. r.

Guterh. Dauerbrenner bill. zu verk. Leopoldstraße 78. (

Fast neuer Füllofen, Dauerbrenner, kl. Gischr., sowie **Rock u. Weste u. Wintermantel** zu verk. Kaiserstr. 117. (

1 Thete u. Regal oder zwei Schaukasten f. Bäckerei und Gemüsehandl. passend, billig zu verkaufen. (91885 Oesterholzstraße 16.

Eine fast neue **Konzert-Zither** bill. zu verkaufen. Gnadenort 8, 1. E.

Wenig gebr. Möbel sehr billig zu verkauf. Näh. Königswall 46, 1. Et.

X und Obelne

verdeckt „Triumph" D. R. M. a. Keine Polster, elegant, bequem, Maße unnötig. Angabe ob X od. O. Diskreter Versand. Viele Anerkennungen. Voreinsendg. M 3.50 frk. Nachnahme M. 3.95. **Alfred Hofmann, Hannover B 14.**

Frauen-Monatspulver

Haruko Japan: all echt u. wirks b. Period.-Störung Versand M 3, auch i. Briefmark. H. Streubel, Berlin S, 14, Sebastianstr. 2.

Gewerbeverein * Grosser Saal

Donnerstag, 12. Dezember, abends 8¼ Uhr

Zwei Jahre im Eise des Südpols

Einmaliger Vortrag (in deutscher Sprache) des **Südpolarforschers** und Führers der **schwedischen Südpolarexpedition**

Prof. Dr. Otto von Nordenskjöld

mit ca. **100 Lichtbildern** nach Originalaufnahmen Num. Karten à 2,50, 1,50, 1,00. Schülerkarten 75 Pf. im Vorverkauf in der **Ch. Garm'schen Buchhandlung** (D. Koch), Betenstrasse 20. 43951

Habe wieder einen großen Transport **hochtragender, prima frisch abgekalbter** (44696



Milchkühe

zu verkaufen.
J. Baum sen., Dortmund
Telephon 1945. Westerbleichstr. 3.



Wir hatten an der Weichselniederung ca. **200 Kühe** (holländischer Schlag) für den Herbst sehr billig eingekauft. Der Verkauf des Restes, **ca. 30—40 Stück** meistens frischmelk. Kühe findet **Freitag, den 13. Dezember** statt, Fernruf Amt Lütgendortmund Nr. 267.
Gebr. Sternberg, Werne-Langendreer.

1 Pony u. 1 mittl. Pferd und eine Gig billig zu verkaufen. **Alfred Heyenbrock, Schanze,** Station Löttringhausen.

Dobermann-Rüde zu kaufen gesucht. Predigerstr. 1, 1. E.

Ein Wurf schwarzer
Seidenpudel
(Königspudel) u. ein scharf. **Wolfspitz** sind abzugeben. 91806) Alfenstraße 25.

Schöne 6 Wochen alte **Fox-Terriere** zu verk. Neuestr. 7, a. d. Holzhofstraße. (

Zwangsversteigerung

Am **17. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr** werden beim diesigen Königlichen Amtsgericht Zimmer 103 die zur Konkursmasse **von Keitz** gehörigen im Rohbau vollendeten **zwei Häuser** Feldstraße 19 und 21, öffentlich versteigert. 44688
Interessenten, insbesondere Zimmer- und Schreinermeister mache ich auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit
Der Konkursverwalter: August Schroeder, Gerichtl. beeidigter Bücherrevisor

Gr. schwarz. gebr. Herd, in gut. Zustande, billig zu verkaufen. Markt 15, 3. Eta. (

2 Einfahrt-Tore 2,30 hoch, 1,53 breit zu verk. Rheinischestraße 82.

1 Spinnrad m. Haspel, 1 alter Koffer (Truhe) zinn. Tell. u. Kannen, Bücherschr. sofort billig abzugeben. **Hörde,** Langestraße 27. (

Kochherd 25 M., 2fchl. Bettst. m. Matr. 30 M., **Kommode** 18 M., Spiegel 5 M., **Kleiderschr.** 35 M. Waschkonf. m. Spiegel 25 M., Plüschsofa, **Vertikow** groß. Spiegel m. Stufen, Nähmasch., **Oberbett** bill. zu verk. Königshof 25.

Dortmunder Musik-Verein.

Sonntag, den 8. Dezember, nachm. 4 Uhr, am Fredenbaum:
II. Vereins-Konzert 1907/08
unter Leitung des Königl. und Städt. Musikdirektors Herrn Julius Janssen.

PROGRAMM.

1. Konzert für Klavier u. Orchester (Es-dur) Beethoven (Herr Dir. Janssen)
2. „Lenore", Ballade von Bürger, für Soli, Chor und Orchester . . . . . Otto Lies
3. Meistersingervorspiel . . . . . R. Wagner
4. Hymnus für Bariton und Orchester . . Rich. Strauss
5. Lieder für Sopran.
6. Apotheose des Hans Sachs aus „Die Meistersinger" . . . . . R. Wagner

SOLISTEN:
Fräulein Johanna v. Linden v. d. Heuvell, Konzertsängerin aus Haag
Frau Franziska Hoffmann, Konzertsängerin aus Dortmund
Herr Otto Süsse, Konzertsänger aus Berlin.

Konzertflügel Bechstein: Vertreter Frz. Reinelt, Dortmund.

Philharmonisches Orchester.

Preise der Plätze: I. Platz Mk. 4.—, II. Platz Mk. 2.— (zu haben in der Hornung'schen Buchhandlg., Westenhellweg 56, sowie an der Kasse), Schüler- und Schülerinnenkarten Mk. 1.— (nur an der Kasse).
Für das II., III. u. IV. Konzert können Nachabonnements für den I. Platz zum Preise von Mk. 8.— bei Herrn Hornung und für die Schüler- u. Schülerinnenplätze zum Preise von Mk. 2.— bei Herrn Dr. Siebert, Hohenzollernstrasse 15, gelöst werden.

Die Generalprobe mit Solisten
findet am **Sonnabend, den 7. Dezember,** nachmittags **punkt 5 Uhr, am Fredenbaum** statt. Eintrittskarten an der Kasse Mk. 1.—.
— Das Konzert wird gegen 7 Uhr beendet sein. —

Nach dem Konzert findet im grossen Saale die **Feier des 25jährigen Jubiläums des Vereins-Dirigenten,** Herrn Direktor Janssen, statt. Nach der Feier: **Festessen** (trockenes Couvert Mk. 2.—). Teilnehmerliste liegt bis zum 6. Dezember, mittags 12 Uhr zur Einzeichnung bei Herrn Hornung aus 21957

Die teuren Butterpreise

sollten jede sparsame Hausfrau veranlassen, einen Versuch mit **Reusse's Süssrahm-Tafel-Margarine** zu machen, deren vorzügliche Eigenschaften: Sauberkeit der Herstellung im Gegensatz zu mancher Naturbutter, besonders der sog. Bauernbutter, angenehmer Geschmack, hoher Nährwert und beste Verwendbarkeit für **alle** Küchenzwecke dazu belgetragen haben, ihr einen wohlverdienten Platz in dem Ernährungs-Etat vieler Familien zu bereiten. 44645
Allein erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen der Firma **Gustav Reusse.**

Grüne Rabattmarken Union.

Pflaumen	Pfd. 30 Pf.	Pflaumenmus	Pfd. 18 Pf.
Mischobst	„ 45 Pf.	Zuckerhonig	„ 29 Pf.
Apfelringe	„ 64 Pf.	rein. Apfelkraut	„ 38 Pf.
Feigen	„ 29 Pf.	Holl. Käse	„ 58 Pf.
Wallnüsse	„ 32 Pf.	Tilsiter Käse	„ 74 Pf.
Haselnüsse	„ 38 Pf.	Schweizer Käse	„ 80 Pf.
Spekulatius	„ 50 Pf.	Samoswein	Fl. 75 Pf.
Pfeffernüsse	„ 52 Pf.	Blutwein	Fl. 123 Pf.
Baumkakes	„ 55 Pf.	Cognac	Litt. 148 Pf.

Rabatt-Bücher nehme in Zahlung halbe mit 5 Mark, ganze mit 10 Mark.
Hamburger Import-Haus
28 Ostenhellweg 28. 43892

Ladenreale und Theken

für Kolonialwaren und Bäckerei stets auf Lager. **Ladeneinrichtungen** für jede Branche werden nach Wunsch und Maß schnell und billig angefertigt. 84392
M. Rüters, mechanische Schreinerei, Kurzestr 2, Ecke Langestraße. Straßenbahnhaltestelle Annenstraße. Fernsprecher 7749.

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Nur noch **4** Abende
Bauern-Hunde-Theater.
Ein treuloses Weib.
11 Kunst-Kapazitäten 11

Versäumen Sie nicht

sich den urkomischen Tännes im Olympia-Tunnel anzusehen.
Entree nur 10 Pfg.

Theater-Café im Olympia-Theater Burgwall 9.
Täglich **Künstler-Konzert** der italien. Solisten-Kapelle **„Bella Sorrentina"**
Entree frei!

Bergschlosskeller (Kastanien-Wäldchen)
Ardeystrasse Nr. 64
= Renoviert =
Gute Küche **Gute Getränke**
Sonntag, den 15. d. Mts.: Wiedereröffnung der oberen Lokalitäten (Wintergarten etc.) mit
= Konzert. =
Empfehle **guten Kaffee mit Bauernstuten.**
91687 Zeichne Rob. Perkuhn.

Walhalla.

Unbeschreiblicher Erfolg
Grossartige Ausstattung. Die beste aller Kölner Burlesken
Weinreiss-Burlesken:
Tännes in Ostende (6 mal)
Brillante Dekoration. Der Schlager der Saison!
und die übrigen Attraktionen.
Das Publikum lacht nicht, es **wälzt** sich vor Lachen!

Central-Theater, Dortmund

Münsterstraße 16.
Heute Donnerstag:
Grosse Spezialitäten-Vorstellung
Familien-Abend.
Zum Schluß:
Tanz-Kränzchen.
Entree 10, 20, 30 Pfg.
Angenehmer Aufenthalt für die Herren Reisenden.
91826) **Paul Sindakowski.**

Echter
Holländer Käse
allerfeinste alte Ware **95** Pf.
feinste frische Ware **70** Pf.
Spezial-Geschäft
Gustav Reusse
Bekannte Verkaufsstellen.

Stadt-Theater

Donnerstag A. 7½—10¼.
Mignon.
Oper mit Ballet in 3 Aufz. von Ambroise Thomas.
Erste Aufführung mit Original-Rezitativen.
Freitag B. 7½—10½.
— Mein Leopold. —
Volksstück mit Gesang.

Texte

zu
Samson und Delila à 60 Pf.

Mignon	à	50 Pf.
Carmen	à	50 Pf.
Zar u. Zimmermann	à	25 Pf.

Ferner:
Grillparzer, Der Gastfreund und die Argonauten 20 Pf.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43. Fernspr. 816

Gewerbe-Verein Dortmund.

Mitglieder, welche gesonnen sind ihre **Töchter** von 7—14 Jahren an dem zum 26. Dezember stattfindenden (44635

Weihnachtsspiel

mitwirken zu lassen, werden gebeten, **Samstag Nachmittag 3½ Uhr** im grossen Saale selbige an der ersten Probe teilnehmen zu lassen.
Der Vergnügungsausschuß: i. A.: Willy Steinbach.

Die künftige Religion.

Vorträge
von **Dr. E. Horneffer** im Saale des **Gewerbevereins** abends 8 Uhr:
1) **Freitag, 13. Dezbr.: Nietzsche und die Staatsphilosophen als Erzieher.**
2) **Montag, 16. Dezbr.: Kirchliche od. persönliche Religion.**
3) **Dienstag, 17. Dezbr.: Der Mensch als Schöpfer, die Religion des neuen Heidentums.**
Nach jedem Vortrage Diskussion.
Karten à 1.50. Abonnements à Mk. 3.00 in der Koeppen'schen Buchhandlg. (Hans Hornung), Westenhellweg 56. 44596)

Klavierstimmen.

Bestellungen zu den Feiertagen erbitte recht bald. W. Janssen, Klaviermacher, Dortmund, Brüderweg 57 p. Fernspr. 1467.

Komiker, Duette
fl. Varietee-Gesellschaft. für Weihnachten und später zu vergeb. Damen- u. Herren-Agentur C. Krallemann, Königshof 40.

10 Pianos
nußb. u. schwarz, zu jed. annehmb. Gebot zu verk. Stegfriedstr. 11, a. d. Rheinischenstraße. (91810

Photogr. Hand-Apparat, für 12 Platten 9×12, neu, für 20 Mark verkäuflich. 91836) Königswall 4, 2. Et.

Gasbadeeinrichtung für 125 *M* zu verkaufen. Wilhelmstraße 64, 2. E.

Herzl. Weihnachtsbitte

des deutschen Waisenhauses zu Rauden bei Pelplin, Westpreußen.

Unser 19 000 Polen wohn. über 6 polnisch-kath. Kirchspiele zerstr. 1450 Deutsche. Unser Waisenhaus nimmt deutsche Waisen aus den Großstädten d. Westens auf, um sie zu erziehen u. später als deutsche Arbeiter in dieser schwer bedrohten Gegend anzusiedeln. Wer hilft das deutsche Kulturwerk fördern? Jede Gabe nimmt sehr dankbar an
Pfarrer Alexy,
Rauden b. Pelplin, Westpr.

Waggon Tilsiter Käse
eingetroffen
ausgesucht feinste Qualität
75 Pf.
Spezial-Geschäft
Gustav Reusse
Bekannte Verkaufsstellen.

Berliner Börse, 11. Dezember 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr. Dän 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll.: 4,20. | Lstrl.: 20,40. 1 Disc.: Rb. 7½, Lb. 6½, Priv. 7¼
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.				Eisenbahn-Stamm.-Aktien				Deutsche Hypoth.-Pfandb.				Eisenbahn-Prior.-Oblig.				Ausländische Fonds.			
Dt. Reichs-Schatz	3½	99.30G		Aach-Mastr. abg.	5½	—.—		Brl. HypPf. 80% abl.	4	95.50bB		Pr. Pf. B. XXII. 12	4	97.50G		Argent. Anl. v. 97	5	—.—	
do. 1912	4	99.10G		Allg. Dt. Kleinb.	4½	91.00b		do. do.	3½	89.80G		do. XXV. 1914	4	97.30G		do. inn. 4000M.	4½	93.10B	
do. fällt 1.7.08	3½	98.75G		braunschw. Ld.	7	135.50G		do. Ld.-Pf. uk. 14	4	97.50bG		do. XXVIII. 1915	4	97.75bG		do. uss. 100 Lvrl	4½	91.40b	
do. fällt 1.10.08	3½	98.20bG		Cöln-Mind. P.A.	3½	129.25b		do. Lu.-Il. uk. 14	4	97.60bG		do. XXVIII. 1917	4	98.25G		do. Ges. 88. 96	4	83.25bG	
do. fällt 1.4.09	3½	98.20G		Hamb. 50Tlr. L.	3	140.75b		do. Ill. IV. uk. 15	4	97.60bG		do. XXIV. 1912	3½	93.60G		Bulg. St. Anl. 92	6	—.—	
Pr. Schatz 1912	4	99.00bG		Lübecker do.	3½	149.00b		Br.-Hans. H.-B.	3½	93.60G		do. XXIV. 1914	3½	97.25bG		Chile Gold-Anl.	4½	—.—	
Dt. Reichs-Anl.	3½	92.60G		Mein. 7 Guld.-L.	frc.	30.60bG		do. XVI. XVIII.	4	97.25bG		do. Komm.-Obl.	3½	97.00G		Chin. Anl. v. 1895	6	102.60B	
do. do.	3½	92.40bG		Oldenb 40Tl. L.	3	—.—		Dtsch. Grdcr. L.	3½	131.00G		do. Kleinb.-Obl.	4	95.75G		do. v. 1896	5	99.40b	
Preuss. cons. A.	3½	92.90b						do. VIII.	3½	91.00G		do. Schantz. Bank-V.	7½	148.25G		do. v. 1898	4½	93.25b	
do. do.	3	82.40bG						do. IX. u. IXa	4	96.75G		do. Hyp.-B. VII.	4	96.75G		Griech. A. 81-84	1.6	46.80bG	
Bad. St. Anl. 01	4	100.60bG						do. Hyp.-B. VII.	4	96.75G		do. Sdd. Bodencr.	8	173.00G		Griech. Goldrnt	1.3	35.70G	
do. do. 02	3½	—.—						do. do. X. 06	4	96.75G		do. Corsm. Obl.	3½	92.25G		do. Monopol	1½	47.50bG	
Bayer. St.-Anl.	4	100.30G						do. XI u. XII 10	4	96.75G		Rhein-W.-B. I. III	4	96.90G		Jap. A. II. 10.1.7	4½	88.25bG	
do. do.	3½	92.00B						Frankf. H.-B. XIV	4	96.75G		do. II. IV.	3½	90.00G		do. do.	4	82.50bG	
do. Eish.-Anl.	3	—.—						Hamb. Hyp.-B.	4	96.75bG		Sächs. Bodencr.	3½	92.00G		Italien. Rente	4	103.25bG	
Brem. Anl. 1899	3½	90.70G						do. do. 1903	3½	88.75bG		Schles. Bodencr.	3½	95.25bG		Mexikan. Anl.	5	99.30b	
do. 05 uk. 15	3½	90.70G						Hann. Bodcr. I.	3½	94.50G		Westd. Bodencr.	4	97.70G		Oesterr. Goldrnt	4	101.00b	
do. 96 . . .	3	80.50bB						do. do. II.	3½	91.50bG		do. do. III.	3½	90.60G		do. Papierrnt.	4	97.70bG	
Cass. Landescr.	3½	92.50b						Meckl. Hp.-u. W.	4	97.00bG						do. Silberrnt.	4½	97.70bG	
do. XXI. u. 17	3½	—.—						do. do. I.	3½	94.25G						do. 1860 Loose		148.80bG	
do. XXII. u. 14	4	—.—						Meckl. Str. H.-B.	2.4	103.10G		Bank-Aktien.				Port. St. A. unf. III	3	61.75G	
Hmb. am. 93/99	3½	92.00bG						do. do.	2.1	83.50G						do. III. Spec.	frc.	18.30bG	
do. do. 1902	3	82.00G						Meining. H.-B. II	4	97.30bG						Rumän. 1903	5	99.20b	
do. do. 1907	4	100.25bG						do. VI. VII.	4	97.40bG						do. 1899	4	87.00b	
Hess. St. A. 93-00	3½	—.—						do. VIII.	4	97.50bG						Russ. Anl. 1902	4	79.90b	
do. 96 03 04 05	3	80.25bG						do. IX. u. 1914	4	97.70bG						do. do. 1905	4½	92.75bG	
do. 09	4	99.90B						do. XI. u. 1916	4	98.30bG						Kostow-Woron.	4	76.80B	
Oldb. St. Kr. Obl.	3½	—.—						do. conv.	3½	90.30bG						Kursk-Kiew .	4	87.75B	
Brandenb. Pr. A	3½	89.00b						do. ank. b. 07	3½	90.70bG						Mosc-Kiew Wor	4	77.25bB	
Hann. PA. VII. VIII	3	82.00G						do. 1913	3½	91.20bG						Mosco-Rjasan	4	—.—	
Ostpr. Prov. Obl.	4	99.75B						do. Pram.-Pfb.	4	130.00bB						Rybinsk . gar.	4	76.20b	
do. do.	3½	89.20b						Mittelld. Sdcr. II.	4	97.25G						Rjasan-Koslow	4	76.60b	
Pomm. Prv. Anl.	3½	—.—						do. do. III.	3½	91.00G						do. 1897 uk. 08	4	76.20G	
Posen. Prv. Anl.	3½	—.—						do. Kassenverr.	7	125.50G						Serb. am. Anl. 95	4	78.30bG	
do. do.	3½	—.—						Brasil. St. I. Dt.	10	148.80b						Span. Schuld	4	—.—	
Rhein. Prv.-Obl.	3½	90.50bB						Braunschw. Bk.	6	—.—						Türk. St.-A. 03	4	93.00bG	
do. IX. XI. XIV	3	82.25G						do. Hypoth.	7½	140.10b						do. Bagd.-A.	4	82.50b	
do. XX. XXI	4	99.75B						Braul. Disc. B. abg.	6	105.25G						do. 1903 .	4	84.20b	
Teltow. Anleihe	4	99.40bB						do. Wechsl. S.	6	103.40B						do. Lose .	frc.	148.00bG	
Westf. Prv.-Anl.	3	83.60G						Braunschw. Bkv.	8	124.40b						Ung. Goldrente	4	92.60G	
do. do.	3½	91.10b						Deutsche Bank	12	225.20bG						do. Kronenrnt.	4	—.—	
do. do.	4	99.25B						Dtsch. Effekt.-B.	6	101.50G						do. Staatsr. 97	4	82.00G	
Westpr. Pr. Anl.	3½	—.—						do. Hyp.-B. 100	7½	137.00b						Buczar. Anl. 88	4½	96.90bG	
Altona St.-A. 01	4	98.50b						Discont. Comm.	9	168.70b						St. Louis S. Franc	4	72.20b	
Barmer St.-Anl.	3½	91.10b						Dresdner Bank	8½	136.70b						St. Louis S. West	5	84.40B	
Berliner St.-Anl.	3½	90.60bG						Essen. Cred.-V.	8½	155.00B						do. II. Ins. B.	4	—.—	
do. 1882/98	3½	92.40G						Gothaer Grdcb.	8	149.75G						South Pac. 1912	4	77.50bG	
do. St.-Syn. I.	3½	99.75G						Hambg. Hyp.-B.	8	160.00bG						Tehuantep. G.A.	5	99.25G	
Bonn. St.A. 1901	3½	90.60G						Hannov. Bank	7	132.80G									
Brest. St.-A. 91	3½	—.—						Königsb. Ver. B.	6½	120.25G									
Brombrg. St.-A.	3½	91.00B						Leipz. Cred.-A.	9	161.60b									
do. do.	4	98.40B						Magdeb. Bankv.	7	122.00G									
Charlth. 89/99	4	98.90b						do. Privatbank	7	113.25bG									
do. 07 u. 17	4	99.80b						Meining. Hyp. B.	7	139.75G									
do. 95/99	3½	90.70bB						Mitteld. Bodcr.	4½	87.75b									
Cöln. St.-A. v. 98	3½	92.25b						do. Cr.-Bk.	6½	114.25b									
Crefelder St. A.	3½	—.—						do. Elektr.-Bk.	8	119.00B									
Düsseld. 88/02	3½	90.40G						do. Victoriabr.	8	119.00B									
Elberf. St.-O. 99	4	98.60b		Aachen-Mastr.	0	—.—		do. Akt.-Br.	20	—.—									
do. do. 89	3½	92.50G		Aach. Mastr. abg.	5½	—.—		do. Delon.-Br.	20	—.—									
Ess. St.-A. IV. V. 98	3½	93.75G		Allg. Dt. Kleinb.	4½	91.00b		do. Victoriabr.	8	119.00B									
Hall. St.-Anl.	4	99.25G		braunschw. Ld.	7	135.50G		Deutsch. Eisenb.	13	135.00bG									
do. 86/92	3½	—.—		Cöln-Mind. P.A.	3½	129.25b		do. Waggon	22	209.75b									
Kieler St.-Anl.	3½	92.70G		Hamb. 50Tlr. L.	3	140.75b		Dynamit Trust	10	153.75G									
Magdeb. 91u10	4	99.00bG		Lübecker do.	3½	149.00b		Egestorff Salin.	9½	153.50G									
do. 00u11	4	—.—		Mein. 7 Guld.-L.	frc.	30.60bG		Ellenburg Kalt.	8	119.00G									
do. 75/91u02	3½	93.20G		Oldenb 40Tl. L.	3	—.—		Eintracht Brak.	20	362.25bG									
Münchener St. A.	3	82.40bG						Elektr. Lieferg.	10	139.00bG									
Naumburg. 97	3½	—.—						Elsenburg Zuck.	8	119.00G									
Peiner St.-Anl.	4	—.—						Erdmannsdorf	0	83.10b									
Stettiner St.-A.	3½	90.30G						Eschweil. Bergw.	14	202.50b									
Wiesbad. 1901	3½	90.30G						Essener Steink.	10	140.00b									
Berl. Pfdb.	5	119.00G						Freund Masch.	16	323.60G									
do. do.	4	105.20G						Fricter & Rossm.	7	104.10bG									
do. do. neue	4	98.20bB						Gelsenk. Bergw.	11	189.40b									
do. do.	3	90.80b						Georg Marienh.	0	71.10G									
do. do.	3	82.40b						Gesk. Argw.	0	93.25G									
Cent. Ldsch.	3½	—.—						Germania Dtm.	12	168.90bB									
do. do.	3½	92.00G						Gerresh. Glash.	15	223.00G									
Kur u. Neum.	3½	91.25G						Ges. f. elkt. Untr.	8	121.80b									
Ostpreuss.	3½	—.—						Gladbach Spinn.	6	147.50G									
do.	3½	90.90b						Görlitzer Lndt.	20	230.90G									
Pomm. Lnd	3½	91.00bG						Hagen. Gusst.	0	56.50B									
do. do.	3	81.75bG						Hallesche Masch.	34	364.75b									
Posensche	3½	101.15b						Hannov. Masch.	25	348.50bG									
do.	3½	92.10bG						Harb.-Wien. G.	9	144.00b									
Sächsisch	4	101.00G						Hark. Brückenb.	7½	102.60b									
do.	3½	91.25G						Hark. Bgb. Pr. A.	10	121.00bG									
Schles. alt	3½	99.25G						Harpener Bgb.	12	193.50b									
do. L. A.	4	99.25G						Hartm. Masch.	5	121.00bG									
do. L. C.	4	99.25G						Hasper Eisenw.	12	147.00b									
Schlltf. Ld.	3½	89.75G						Hengstm. Masch	10	132.50G									
Westf. Ld.	4	97.50b						Herkul. Brauer.	12	181.00b									
do. do.	3½	90.25G						Hofmann Wggf.	22	348.00bG									
Westp. ritt. L.	4	96.70G						Hoesch, Eis. u. St.	18	258.00bG									
do. do. I.	3	82.00G						Hochst. Farbw.	30	449.00bG									
Hannoversch	3½	—.—						Howaldtswerke	0	83.10b									
Hess. Nass	4	—.—						Ilse Bergbau	5	339.00bG									
do.	3½	—.—						Iseeb. Brauer.	5	80.75G									
Kur u. Neum.	4	99.00G						Kalkw. Aschersl.	12	143.25bG									
do. do.	3½	—.—						Kattowitz Brgb.	12	282.25b									
Pomm.	4	99.50G						Köhlmann Stk.	12	305.00G									
do.	3½	91.30b						König Wilh. cv.	20	275.75b									
do.	3	82.00bG						Königsborn .	14	201.75bB									
Posensch.	4	—.—						Kupperb. & Sha.	10	193.75G									
do.	3½	91.30G						Kyllburgerh.	0	136.50bG									
Preuss.	4	99.10b						Lapp Tiefbohr.	14	68.00bG									
do.	3½	91.30G						Laurahütte .	12

Wegen des starken Andrangs in den Nachmittagsstunden findet der Verkauf der Handschuhe auf

Extra-Tischen

nur von 8-12 Uhr vormittags

statt.

Theodor Althoff

Donnerstag — Freitag — Sonnabend

Schenken Sie Handschuhe!

Sie kaufen solche bei mir

ganz aussergewöhnlich billig

3 Handschuh-Vormittage

Damen-Tricot-Handschuhe farbig und schwarz, mit Druckverschluss	45 Pf.
Damen-Trikot-Handschuhe farbig und weiss, mit Druckverschluss, Ia. Qualität	65 Pf.
Damen-Trikot-Handschuhe farbig und schwarz, mit Seiden- und Tricotfutter	85 Pf.
Damen-Handschuhe gestrickt, farbig, feinste Qualität, neue Dessins, sehr modern	58 Pf.
Damen-Handschuhe gestrickt, weiss, beste Qualität	85 Pf.
Damen-Handschuhe gestrickt, halblang, weiss, nicht einlaufend, für kurze Aermel	85 Pf.
Damen-Handschuhe gestrickt, weiss, reine Wolle, für halblange Aermel	1.20
Damen-Glacé-Handschuhe farbig und schwarz, mit Druckverschluss, fadelloser Sitz	1.75
Damen-Glacé-Handschuhe farbig und schwarz, mit Druckverschluss, feinstes Lammleder	2.25
Herren-Glacé-Handschuhe mit Futter- und Druckverschluss, Stepper, äussert solide	1.95

Auslage auf Extra-Tischen im Parterre

Nur von 8—12 Uhr Vormittags

Stellenangebote

Automobil-Führer
Technikum Berlin
Dortmund
Westerbleichstraße 28
bildet Jedermann zum Berufs-Chauffeur für alle Systeme aus. Erstklassiges Lehr- u. Uebungsmaterial. Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme. Erfolge unübertroffen. Tages- und Abendkurse. Prospekt frei.

Wer Athlet u. Ringkämpfer werden oder sich sonst. artist. Berufe widmen will, fordere **umsonst** hochinteress. Prospekt durch **Artist. Verlag 30a, Dresden 2**

3-20 Mk. tägl. könn. Person. jed. Stand. verdien. **Nebenerwerb** durch Schreibarb. häusl. Tätigk., Vertr. 2c. Näh. **Erwerbscentrale** in Freiburg i. Br.

Hoher Verdienst.
Suche an allen Plätzen
nur gut eingeführten
Agenten und Reisenden
zum Mitführen eines Millionen-Massenbedarfsartikels; auch rühre ich an allen Plätz. Verkaufsstellen em. Der Artikel paßt in jedes Geschäft u. ist **leicht verkäuflich**. Persönliche od. schriftl. Angeb. erwünscht **Colzo-Compagnie, Dortmund** Schwanenstr. 81.

Vertretergesuch,
Eine Molkerei sucht einen Vertreter zum Vertrieb von Schlagsahne gegen hohe Provision. 44624
Gefl. schriftl. Offert. unt. **X. F. 6520** an die Geschst. dieses Blattes.

Bankgeschäft f. tücht. Vertreter z. Annahme v. Darlehns- u. Hyp.-Antr. Viele Dankschr. Näh. u. **B. 250** an **Rudolf Mosse, Erfurt** erb.

Vertreter
gesucht für patent, Apparat, hervorrag. Verbesserung an Leuchtgasmotoren. Näheres **Schmidt u. Strade, Remscheid.** 44722)

Für mein **Kolonialwaren-Geschäft** suche per sofort, spät. 15. Dezember cr., **tüchtigen** (44489
Verkäufer.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet
Ludwig Weymann, Iserlohn i. W.

Erklärung.
Der Alleinverkauf eines **großartigen patent. Massen-Artikels** ist an strebs. **Leute aller Stände** zu vergeben. **Hoher Gewinn.** Laden, Kapital unnötig. Anfr.: **E. Lamberty u. Co., Wasserbillig** an der Mosel.

Zigarren-Vertretung
Südd. Zigarrenfabrik, die in der Preislage von 30 bis bis 100 Mk. hervorragend fabriziert und einige Spezialformaten herstellt, sucht für **Dortmund** und Umgebung einen durchaus tücht. eingeführten Herrn als Vertreter, der beste Erfolge nachweisen kann, gegen hohe Provision. Nur bestempfohlene Herren wollen ihre Offerten unter **E. 6479** an die Geschst. dieser Zeitung einsenden. 44275

Mainzer Käsefabrik
sucht tücht., mögl. in der Nahrungsmittelbranche eingeführten **Vertreter**, Referenz. erforderl. Schr. Ang. u. **K. A. 7834** an die Geschst.

Hohen Reingewinn
wirft unsere Vertretung ab für Agenten, Vertreter und
Leute aller Berufskreise
die i. Stande sind, Kolonialwaren-, Drogen-, Gemüsehandlungen etc. zu besuchen. **Gebr. Dammhold, G. m. b. H., Gestemünde 279.**

Tüchtige Reisende
für einen gangbaren Haushaltsartikel geg. hoh. Verdienst gesucht
Schlüter, Krautstr. 17, II.

Strebsam. jg. Mann mit mindestens 5000 ℳ bar als Teilhaber und
Filialleiter
bei vollständ. Sicherh. (hypothekarisch) für lukrat. Cassen gros Versandgeschäft per sofort ges. Off. mit näh. Angabe d. bish. Tätigk. u. **G. W. 801** an die „Volksztg." in Essen-Ruhr.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir zur Aushülfe bis Weihnachten (44658
2 tüchtige
Verkäufer
für Herrenkonfektion.
Herren, welche sofort eintreten, wollen Offerten sof. einreichen an
Gebr. Rosenbaum
Witten.

Schmelzeisenpaketierer
gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (44670

Tücht. Schlosser
auf Gitterarb. sof. gesucht.
Ernst Kirchbrücher, Lünen.

Tüchtige, ältere, erfahrene
Schlosser
sofort für dauernd gesucht. 91819) Gnadenort 11.

Mehrere tüchtige
Schmiede-gesellen
finden dauernde und lohn. Beschäft. auf Zeche **Mathias Stinnes 3/4** in **Brauck** bei **Gladbeck i. Westf.**

Tüchtiger selbständiger
Winkelschmied
für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht.
Heinr. Behrend, Dortmund, Hinter d. neuen Gasanstalt.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen repräsentablen (44634
Fabrikportier
der für den Verkehr mit Besuchern, Beamten und Arbeitern die nötige Geschicklichkeit besitzt. Es können nur gutempfohlene Bewerber von nicht über 40 Jahren, welche schon eine gleiche Stellung bei einem größeren Werke inne gehabt haben und Militäranwärter sind, berücksichtigt werden.
Märkische Maschinenbau-Anstalt
Ludwig Stuckenholz A.-G. Wetter a. d. Ruhr.

Suche auf sofort einen
Polier
mit Kolonne Maurer
u. **Handlanger** auf Akkordarbeit. Schriftl. Off. unter **100** an **C. Meibert, Castrop.**

Maurer und Handlanger
auf sofort gesucht. (44605
Ang. Tofall, Baugeschäft, **Recklinghausen-Süd,** am Neumarkt.

Tüchtige
Packlagesetzer
sucht sofort (44641
Chr. Heinr. Schulte, Kaiserstraße 130.

Pflasterer und Arbeiter
sofort nach auswärts gesucht. Meldungen Brüderweg 26. 91744) **Wilh. Hölzemann.**

1 Schachtmeister
mit 10 Erdarbeitern sofort gesucht. Melden.
Burgholzstraße 25.

Dekorations-Maler
nur **I. Kraft** sucht
44343) **H. Habs jr.**

2 perfekte Polsterer
sof. auf dauernde Arb. ges.
Bochum, Franzstraße 14.

1 Schreinergeselle
sof. ges. **H. Kiesenberg, Kaiserau** bei Courl.

Energischer
Platzvorarbeiter
gesucht **Brand u. Sohn.**

Ein tüchtiger
Konditorgehülfe
gegen hohen Lohn gesucht. Näh. durch die Geschäftsstelle unter **44654.**

Ein solider, selbständiger Bäckergehilfe
erhält Stell. **Friedr. Schluck,** Maschinen-Brotbäckerei **Witten** a. d. Ruhr Breitestraße 109.

Junger
Bäcker- und Konditorgehülfe
findet a. sof. dauernde Stellung. **G. Spieckermann, Annen,** Wittenerstraße.

Tüchtiger Friseurgehilfe
sofort gesucht.
Friedrichstr. 28.

Schuhmachergeselle
zur Aushülfe gesucht.
Eving, Kirchstraße 126.

Schuhmachergeselle gesucht.
Bossen, 1. Kampstraße 9.

Solider
Kuhfütterer
kann sofort Stelle erhalt bei **W. Ostendorf, Brechten.**

Stellung ist noch frei
für Kutscher in Hotel, Gasthof, Hauderei, Bäckerei, Spezerei, Fuhrleute in Baugeschäft, Ziegelei, Brauerei, Kolonialw., Renteibote, Stallbursche, Hausbursche im Hotel.
August Kölling,
Stellenvermittler, **Dortmund,** Burgmundastr. 26.

Ich suche sofort einen **kräftigen Laufburschen** im Alter von 14—16 Jahren der auch mit Pferd umgehen kann, gegen guten Lohn.
Joseph Brand,
Rind. u. Schweinemetzgerei **Bövinghausen.**

Ein Hausbursche
der Heizung versteht, sofort ges. Mallinkrodtstr. 180.
44706) **Thüringer Hof.**

Kräftige Jungen
für Lagerarbeit gesucht.
A.-G. vorm. Orenstein u. Koppel, Hafen.

Junger Bursche
zum Flaschenspülen u. -Füllen gesucht. **Aug. Krämer,** Kognak-Brennerei, Dampf-Destillation, Weiherstr. 26.

Suche zu Ostern für meine Stellmacherei einen ordentlichen
Lehrling
Ed. Wiesemann, Hagen, Neue Schulstraße 10.

Suche auf sof. oder spät. ein.
Lehrjungen
ord. Eltern. **Wilh. Thiekötter** Metzgermeist., Kaiserstr. 194

Bäckerlehrling
welcher sof. verdient, erh. gute Stelle bei **Franz Hohoff,** Bäckermeister, Soest.

Friseurlehrling
Sohn achtbarer Eltern zu Ostern in die Lehre gesucht.
Fr. Schröer, Hamm i. W., Nordstr. 8.

Damen und Herren
w. sich z. Vertrieb ein. christlich. Werkes eignen u. i. bess. Kreis, Beziehung. hab., werd. gebeten, ihre Adresse unt. **M. 3511** i. d. Gesch. niederzuleg.

Dame
für Schreibmaschine und Stenographie (ca. 150 Silben), perfekt, mit bester Schulbildung, möglichst aus der technischen Branche, per 1. Jan. gesucht. Detaillierte schriftl. Angabote, Referenz., Gehaltsanspr., Bild etc. u. **B. O. 6514** an die G. d. Ztg.

Korrespondentin
welche perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin sein muß, gegen hohes Gehalt per 1. Januar nach Unna-Königsborn gesucht.
Schriftliche Angaben mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. **L. A. 6487** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen per 15. Dezember eine tüchtige (44691
Schneiderin
welche **Blusen und Röcke** perfekt ändern kann.
Kaufhaus für feinere Gelegenheits-Käufe Westenhellweg 13.

Zuverlässige (91673
Kassiererin
gesucht. Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnispapiere an
A. Düngen, Dortmund, Amalienstr. 3, 1. E.

Für ein besseres Kolonialwarengeschäft wird per sofort eine tüchtige, zuverlässige (44700
Verkäuferin
aus guter Familie gesucht. Schriftliche Angebote unt. **B. E. 6524** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aushülfe gesucht
zu Weihnachten 2—3 tücht.
Verkäuferinnen.
Heinr. Iserlohe, Mengede.

Flotte
Verkäuferin
zur Aushilfe gesucht.
Knusperhäuschen, Brückst. 23

Für mein **Drogen- u. Kolonialwarengeschäft** verb. mit **Restaurant** suche per sofort oder bald zwei **tüchtige**
Verkäuferinnen
eine **ältere u. jüngere** gegen **hohen Lohn und dauernde Stellung.**
Friedrich Bosser, Bochum.
Bessemerstraße 29—31.

Einige flotte
Verkäuferinnen
für Kolonialwaren per Anfang Februar nach Hagen gesucht. Schriftl. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **K. K. 6508** an die Gschst.

Suche per Anfang Jan. für mein **Kolonialw.-Gesch.** eine jüngere tüchtige
Verkäuferin.
Ernst Nettelbeck, Gelsenkirchen 3, Seidlitzstr. 23.

Zwei tüchtige Verkäuferinnen der **Colonialw.-Branche** ges.
Hamburger Import-Haus Herne.

Verkäuferin u. Lehrmädchen
gesucht. **H. Krüger, Ostenhellweg 28.**

Gesucht ein **tüchtiges, mit dem mittleren** sowie besseren Genres durchaus vertraute
1. Arbeiterin
des **Putzfaches.** Pens. im Hause. Schr. Off. m. Gehs.-Anspr. u. **P. U. 6523** a. G.

Gehülfin u. Lehrmädchen
gesucht. Königswall 79, p.

Jg. anst. Mädchen
für Wirtschaft z. Kochen und Buffet gesucht. Schr. Ang. u. **F. 3505** an die Geschst.

Fräulein zum Bedienen
sof. ges. **Restaurant Schneider, Hörde,** Alter Markt.

Zu baldigstem Antritt suche ich ein durchaus tücht.
Dienstmädchen
und erbitte schriftliche Meldungen mit Lohnforderung.
Frau Dr. Hoepke, Soest, Zuckerfabrik.

Brav. saub. Mädchen
welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht bei **gutem Lohn** für kleinen Haushalt per 1. Jan. 1908 gesucht. (44606
Hella Mulsow, Linden-Ruhr Königstraße 92.

Ein properes **Dienstmädchen** sofort gesucht.
Sommer, Wittstr. 21, II.

Suche für sofort od. 1. Januar ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahr.
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Heinr. Toppe, Hamm i. W.

Junges Mädchen
aus guter Familie, kath., findet in kl. feinen Hause z. **Erlernung des Haushaltes** sofort Aufnahme ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß. Offerten a. d. **Apotheke in Sinzig a. Rh.** erbeten. (44628

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
per sofort gesucht für Restaurant, Meldungen
Brückstraße 12—14.

2 Dienstmädchen
für Küche u. Hausarb. z. Anfang Januar gesucht.
H. Backhaus, Bochum 7, Wiemelhauserstr. 207

Ordentliches sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeiten per 1. Jan. od. später sucht Frau **A. Ströter, Bremerstr. 26.**

Tücht. Dienstmädchen
für sof. gesucht.
Frau A. Hötinghoff, Unna, Morgenstraße 6.

Auf sof. ein. tücht. in all. Hausarbeiten erfahr. besser.
Mädchen gesucht
auch zur Aushülfe i. Restaurant. (44707
Frau W. Sacher jun., Herne, Brunnenstr. 43.

Ein alleinsteh. Mädchen oder junge Witwe ohne Anhang zu einem alleinstehend. Handwerker als
Haushälterin
gesucht betr. späterer Heirat. Off. u. **K. B. 1876** bis zum 15. ds. Mts. an die **Haupt-Agentur d. Bl. E. Triebel in Wanne** erbeten.

Zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushaltes bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung jüngeres **Mädchen gesucht.**
Frau Fritz Hohoff, Kasinogesellschaft, Gevelsberg.

Ein älter. Tagesmädch. od. **eine Frau** z. Aush. gesucht.
Goethestraße 18.